

Gabriele Hoppe

**Für und wider: -fex ‘wer etwas in leicht
übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist’**

Ergänzung zu III <PHIL>, „Semantisches Paradigma“,
Teilsynonyme

OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik
Herausgegeben vom Institut für Deutsche Sprache



Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim
opal@ids-mannheim.de

Technische Redaktion: Norbert Volz

© 2007 IDS Mannheim – Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Copyright-Inhaber unzulässig und strafbar. Das zulässige Zitieren kleinerer Teile in einem eigenen selbstständigen Werk (§ 51 UrhG) erfordert stets die Angabe der Quelle (§ 63 UrhG) in einer geeigneten Form (§ 13 UrhG). Eine Verletzung des Urheberrechts kann Rechtsfolgen nach sich ziehen (§ 97 UrhG). Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die zugänglichen Daten dürfen von den Nutzern also nur zu rein wissenschaftlichen Zwecken genutzt werden. Eine darüber hinausgehende Nutzung, gleich welcher Art, oder die Verarbeitung und Bearbeitung dieser Daten mit dem Zweck, sie anschließend selbst oder durch Dritte kommerziell zu nutzen, bedarf einer besonderen Genehmigung des IDS (Lizenz). Es ist nicht gestattet, Kopien der Textdateien auf externen Webservern zur Verfügung zu stellen oder Dritten auf sonstigem Wege zugänglich zu machen. Bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, in denen OPAL-Publikationen zitiert werden, bitten die Autoren und Herausgeber um eine entsprechende kollegiale Information an opal@ids-mannheim.de.

Gabriele Hoppe

Für und wider: *-fex* ‘wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist’

Ergänzung zu III <PHIL>, „Semantisches Paradigma“, Teilsynonyme*

Inhalt: Register. Überblick. 1. *-fex* und *-i-fex*, eine Art etymologischer Dublette? 1.1 Lateinische Wörter mit dem Suffix *-i-fex*. Deutsche Lehnwörter aus dem Lateinischen und Neulateinischen mit dem Segment *|ifex|*. 1.2 Das Kombinem *-i-fex* in deutschen (europäischen) Lehn-Wortbildungsprodukten. 1.3 Ungeklärte frühe deutsche Wortbildungsprodukte mit der Sequenz *...fex*. 1.4 *Fex*, Kürzung aus *Narefex* als „gesunkenem Kulturgut“? „Scherzlateinischer“ Ausgangspunkt *Narefex* für die Herausbildung des oberdeutschen Lexems *Fex* und in der Folge der deutschen Wortbildungseinheit *-fex* ‘wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist’? 1.5 Das Substantiv *Fex* in oberdeutschen Regionalsprachen. 1.6 *-fex*- und *-i-fex*-*|ifex|* Wörter. Ihre ‘Übereinstimmungen’. 1.6.1 Zufällige semantische Ähnlichkeit. 1.6.2 Bedingte weitere formale Übereinstimmung. Pluralformen der Sequenz *...fexe*. 1.6.3 Mögliche scherzhafte Zusammenbildung. 2. Artikel- und Belegteil für alle Gruppen von Wörtern der Sequenz *...fex* (in chronologischer Ordnung). 3. Anmerkungen. 4. Literatur. 5. Quellenverzeichnis. 6. Siglen für die Komponenten der Materialbasis

REGISTER

Register, chronologisch (entsprechend der Anordnung des Belegteils): 1453 *Narefex*, 1521 *Pontifex*, 1540 *Artifex* (Mille *Artifex*, milleartifex), 1608 *Erbsenfex*, 1627 *Aurifex*, 1682 *Versifex*, 1712 *Grillifex*, 1727 *Opifex*, 1733 *Carnifex*, 1763 *Spinifex*, 1770 *Fex*, 1774 *Tubifex*, um 1775 *Dramatifex*, 1795 *Hexametrix*, um 1864 *Aussichtsfex* (1867 *Aussichtsfexerei*), um 1864 *Grasfex*, um 1864 *Heufex*, um 1864 *Steinfex*, 1869 *Blüemlfex*, 1869 *Theaterfex*, 1870 *Moralfex*, 1871 *Gondelfex*, 1872 *Bergfex* (1880 *Bergfexerei*), v.1885 *Forstfex*, v.1885 *Reliquienfex*, v.1885 *Waldfex*, 1886 *Alpenfex*, v.1887 *Farbenfex*, 1896 *Kunstfex*, 1896 *Reimfex*, 1897 *Gesellschaftsfex*, 1907 *Reinlichkeitsfex*, 1912 *Modex*, 1920 *Ski-Fex*, 1922 *Autoritätsfex*, 1924 *Sportfexerei*, 1929 *Bücherfexerei*, 1933 *Zotifex*, 1950 *Bildungsfex*, 1957 *Schaschlikfex*, 1996 *Naturfex*, 1998 *Küchenfex*, 1999 *Schöckl-Fex*, 2006 *Sprachfex*, 2006 *Wohlstandsfex*

Register, alphabetisch: *Alpenfex* 1886, *Artifex* (Mille *Artifex*, milleartifex) 1540, *Aurifex* 1627, *Aussichtsfex* um 1864 (*Aussichtsfexerei* 1867), *Autoritätsfex* 1922, *Bergfex* 1872 (*Bergfexerei* 1880), *Bildungsfex* 1950, *Blüemlfex* 1869, *Bücherfexerei* 1929, *Carnifex* 1733, *Dramatifex* um 1775, *Erbsenfex* 1608, *Farbenfex* v.1887, *Fex* 1770, *Forstfex* v.1885, *Gesellschaftsfex* 1897, *Gondelfex* 1871, *Grasfex* um 1864, *Grillifex* 1712, *Heufex* um 1864, *Hexametrix* 1795, *Küchenfex* 1998, *Kunstfex* 1896, *Modex* 1912, *Moralfex* 1870, *Narefex* 1453, *Naturfex* 1996, *Opifex* 1727, *Pontifex* 1521, *Reimfex* 1896, *Reinlichkeitsfex* 1907, *Reliquienfex* v.1885, *Schaschlikfex* 1957, *Schöckl-Fex* 1999, *Ski-Fex* 1920, *Spinifex* 1763, *Sportfexerei* 1924, *Sprachfex* 2006, *Steinfex* um 1864, *Theaterfex* 1869, *Tubifex* 1774, *Versifex* 1682, *Waldfex* v.1885, *Wohlstandsfex* 2006, *Zotifex* 1933

* Zur Entlastung der Monografien II *ant(i)*- und III <PHIL> werden ausführlichere Beiträge zu einzelnen indigenen und entlehnten Wortbildungseinheiten (Teilsynonymen und Antonymen) des jeweiligen „Semantischen Paradigmas“ nunmehr separat veröffentlicht. Zur Verteilung dieser Einheiten auf die genannten Monografien sei verwiesen auf die Darstellung in Hoppe (2005), Für und wider, I PRO, 3.6, S. 43ff., besonders S. 45. Die folgende Darstellung zu *-fex* wird innerhalb von III <PHIL> in Kurzform eingeordnet unter die Anmerkungen zu anderen konnotierten und markierten terminalen bzw. terminal verwendeten Wortbildungseinheiten zur Bildung von Personenbezeichnungen wie beispielsweise *-aficionado*, *-fan*, *-freak*, *-fresser*, *-(o)mane*, *-muffel*, *-narr*, *-(o)phobe*.

Formale Hinweise, wie zu Zitierformeln und Zitierweisen, finden sich in Hoppe (2005, Vorwort, S. 9f.).

ÜBERBLICK

-fex, terminale Wortbildungseinheit (Suffix) der Bedeutung ‘wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist’; zur Bildung von konnotierten (scherzhaften) Substantiven (Personenbezeichnungen); selten in der Femininform *-fexin*; auftretend mit indigenen, auch integrierten entlehnten substantivischen Basiseinheiten als Bezeichnungen vornehmlich für Sachen/Sachverhalte der Natur und Kultur; gemeinsprachlich (bildungssprachlich) heute gering-produktiv.

Aus *Fex*, Substantiv ungesicherter, letztlich über *Narefex* (*Narrifex*) (1453) auch in einen Zusammenhang mit *-i-fex* (zu lateinisch *facere* ‘machen’) gebrachter Herkunft; zunächst bezeugt für oberdeutsche Mundarten in der Bedeutung ‘Crétin’, dann seit dem späten 18. Jahrhundert belegt in entsprechenden regionalsprachlichen (bayerischen, vor allem österreichischen) oder regionalsprachlich beeinflussten Texten im Sinne von ‘etwas närrischer Mensch; Possenreißer; Spaßvogel’, dann auch eher scherzhaft(-liebevoll) für ‘überaus begeisterter Freund, Fan, Liebhaber’ des im Kontext Thematisierten.

Als Einheit der Wortbildung seit dem späteren 19. Jahrhundert gemeinsprachlich (bildungssprachlich) zunehmend im gesamten deutschen Sprachraum auch bei Fehlen eines Substantivs *Fex* nachgewiesen; analysierbar als Suffix in Wortbildungsprodukten der syntaktisch-semanticen Struktur <wer das in der Basis Genannte in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist>; auch innerhalb der *Fex*-Zone selbst in seiner verfestigten Bedeutung wohl als suffixähnlich zu betrachten; vgl. Bildungen wie *Aussichtsfex* (um 1864), *Heufex* (um 1864), *Blüemlfex* (1869), *Theaterfex* (1869), *Gondelfex* (1871), *Bergfex* (1872), *Kunstfex* (1896), *Modex* (1912), *Schaschlikfex* (1957), *Sprachfex* (2006); wohl durch allgemein verbreitetes *Bergfex* (1872) in seiner Entwicklung gestützt; mit Ausnahme von frequentem *Bergfex* durchweg gering-frequente oder vereinzelte Bildungen. Transfer von Wörtern (*Bergfex*) in andere Varietäten des Deutschen, nicht aber der Wortbildungseinheit *-fex* selbst.

Beziehungen zwischen *-fex*-Wörtern (*Bergfex*) und Lehnwörtern auf *|ifex|* (*Pontifex*) oder lehngebildeten *-i-fex*-Wörtern (*Zotifex*) über die Sequenz *...fex* der Singularformen hinaus: Zufällige semantische Ähnlichkeit einzelner konnotierter *-i-fex*-/*|ifex|*-Wörter mit den *-fex*-Wörtern im Sinne von ‘gerne ... machen’ (*Versifex* (1682), *Grillifex* (1712)); häufige, von weiteren sprachlichen Bedingungen abhängige formale Übereinstimmung (gegebenenfalls auch bei semantischer Ähnlichkeit) im Plural der Sequenz *...fexe* (*Artifex*, neben *Artifices*, zu *Artifex* (1540), *Bergfexe*, zu *Bergfex* (1872), *Hexametriefex*, zu *Hexametriefex* (1795), *Steinfexe*, zu *Steinfex* (um 1864), *Tubifexe*, neben *Tubifices*, zu *Tubifex* (1774)); Möglichkeit scherzhafter Zusammenbildung (*Berg(Ponti)fex*, unter *Pontifex* (1521)).

Zu *-fex*:

-fex/erei, komplexe terminale Wortbildungseinheit (Suffix) der Bedeutung ‘leicht übertriebene Art der Liebe zu etwas, Versessenheit auf etwas;’ zur Bildung von konnotierten (scherzhaften) Substantiven (Feminina); gemeinsprachlich (bildungssprachlich) heute nicht produktiv.

Im früheren 20. Jahrhundert gemeinsprachlich (bildungssprachlich) im deutschen Sprachraum gelegentlich nachgewiesen als Suffix in von *-fex*-Wörtern unabhängig erscheinenden Wortbildungsprodukten wie *Sportfexerei* (1924), *Bücherfexerei* (1929); vgl. daneben die eher als Ableitungen mit *-erei* zu analysierenden Wörter *Aussichtsfexe-*

rei (1867), zu früherem, in derselben Quelle zitiertem *Aussichtsfex* (um 1864), vor allem *Bergfexerei* (1880), zu früh und bis heute frequentem *Bergfex* (1872).

Nicht nachweisbar: ein komplexes Suffix *-fexisch* zur Bildung von Adjektiven.

Zu *-fex* 'wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist' vgl. teilsynonymes, deutlicher wertendes indigenes *-narr* 'wer etwas in übertriebener Art liebt, von etwas besessen ist'.

1. *-fex* und *-i-fex*, eine Art etymologischer Dublette?

Die Herkunft des Substantivs *Fex* oberdeutscher Mundarten und Regionalsprachen und der deutschen Wortbildungseinheit *-fex* 'wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist' (*Bergfex*, *Gondelfex*, *Küchenfex*) ist nicht gesichert. Seit jüngerer Zeit werden sie in bestimmten etymologischen Zusammenhang gebracht mit dem lateinischen Suffix *-i-fex* (< *facere*) zur Bildung von Personenbezeichnungen der Bedeutung 'wer etwas macht, ausbildet, hervorbringt', das aus lateinischen Wörtern bekannt ist, als Segment in deutschen Lehnwörtern aus dem Lateinischen (*Carnifex*, *Pontifex*) analysiert werden kann und auch nachweislich als Lehnkombinem *-i-fex* in deutschen (europäischen) Lehn-Wortbildungsprodukten vorliegt (*Grillifex*, *Zotifex*, *Spinifex*, *Tubifex*).

1.1 Lateinische Wörter mit dem Suffix *-i-fex*. Deutsche Lehnwörter aus dem Lateinischen und Neulateinischen mit dem Segment |*ifex*|

Lateinische Wörter mit dem Suffix *-i-fex*, die dann auch ins Deutsche entlehnt wurden, sind schon in deutschen Glossaren des 8. Jahrhunderts gebucht, wie *artifex* (→ *Artifex* (*Mille Artifex*, *milleartifex*) (1540)), *aurifex* (→ *Aurifex* (1627)), *opifex* (→ *Opifex* (1727)) und *carnifex* (→ *Carnifex* (1733)).

Als weitere lateinische Bildung dieser Art ist *pontifex* dann in Glossaren des 15./16. Jahrhunderts verzeichnet (→ *Pontifex* (1521)); das erst im Neulatein aufgekommene *versifex* (→ *Versifex* (1682)) ist heute innerhalb neulateinischer Wortlisten gebucht.

Wie die Datierungen der vorliegenden Erstbelege in den Artikel-Verweisen zeigen, sind **deutsche Lehnwörter** aus dem **Lateinischen** oder **Neulateinischen** mit dem Segment |*ifex*| seit dem früheren 16. Jahrhundert nachweisbar.

Die meisten der ohnehin seltenen, dabei oft eher gering-frequenten deutschen |*ifex*|-Lehnwörter aus dem **Lateinischen** waren in ihrer bisherigen Sprachgeschichte als **extrem bildungs-** oder **fachsprachlich (fachsprachenintern)** zu markieren, bei nicht immer eindeutig gelingender Abgrenzung von Zitatwörtern oder Fremdbezeichnungen. Entsprechend sind sie in gemeinsprachlichen deutschen Wörterbüchern und auch Enzyklopädien in Geschichte und Gegenwart kaum gebucht.

Erst in jüngster Zeit treten aus dem Lateinischen entlehnte deutsche |*ifex*|-Wörter auch in den Varietäten **Sprache der Wirtschaft/Werbesprache** und **Sprache der Öffentlichen Kultur** zunehmend und dabei jeweils im **Namenparadigma** unterschiedlicher Bereiche auf (Pseudonyme (Webnamen); Firmen-, Verlags-, Vereins-, Domainnamen; Namen von künstlerischen Projekten, Ausstellungen; Produkt(gruppen)). Ihr Auftreten verdankt sich in Anbetracht des |*ifex*|-Lehnwörter-Profils vermutlich weniger Transferprozessen innerhalb des Diasystems selbst. Für solche Namengebungen mit Hilfe von |*ifex*|-Wörtern darf wohl vor allem ein erneuter, bewusster und **unabhängiger Rück-**

griff auf das lateinische Vokabular vermutet werden – ein im Bereich Entlehnung/Lehn-Wortbildung nicht selten zu beobachtendes Phänomen, → die Artikel *Artifex* (*Mille Artifex, milleartifex*) (1540), *Aurifex* (1627), *Opifex* (1727) und *Carnifex* (1733).

Das deutsche Lehnwort *Versifex* (→ *Versifex* (1682)), das auf das **Neulateinische** zurückgeht, ist in der Bildungssprache kontinuierlich nachgewiesen und bis zur Gegenwart gebucht, gilt jedoch heute als veraltet.

1.2 Das Kombinem *-i-fex* in deutschen (europäischen) Lehn-Wortbildungsprodukten

Für die **Lehn-Wortbildung** moderner europäischer Sprachen ist ein eindeutig auf das Lateinische zurückgehendes deutsches Kombinem *-i-fex* (< *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’) erst seit dem frühen 18. Jahrhundert nachgewiesen.

Aus den genannten Lehnwörtern mit dem Segment *|ifex|* hat sich seit dem frühen 18. Jahrhundert zunächst innerhalb der **Bildungssprache** des Deutschen ein gering-produktives Kombinem *-i-fex* herausgebildet. In abwandelnder Entsprechung zu *-i-fex* der lateinischen, mittel- und neulateinischen Personenbezeichnungen, die meist Berufsbezeichnungen darstellen, tritt das gering-produktive Lehnkombinem *-i-fex* ein zur Bildung von solchen Substantiven, die Personen scherzhaft bis pejorativ als Produzenten im Bereich literarischer Genres bezeichnen. Das bildungssprachliche Kombinem *-i-fex* hat sich besonders auf dem Hintergrund der neulateinischen, scherzhaft bis pejorativ verwendeten Bildungen *carminifex*, *metrifex* und *versifex* entwickelt; dabei kann das auch ins Deutsche entlehnte und früher zahlreich belegte *versifex* ‘Reimeschmied’ als Leitwort für die Herausbildung des Lehnkombinems gelten. Die bildungssprachliche deutsche Lehn-Wortbildung mit eindeutigem *-i-fex* steht nur vereinzelt außerhalb dieses engen Bezeichnungsbereichs, → *Grillifex* (1712) ‘einer, der sich gern in etwas unvernünftiger Weise Grillen macht’, das als einer der eindeutigen Erstbelege erscheint. Aus dem Bezeichnungsbereich der ‘Literaturschaffenden’ aller Art stammen die seltenen, dabei jeweils ephemeren Lehn-Wortbildungsprodukte → *Dramatifex* (um 1775), → *Hexametrifex* (1795) und → *Zotifex* (1933).

-i-fex findet sich erst in der Folge – also nicht zu Beginn der Entwicklung, wie üblicherweise entlehnte Kombineme – seit dem späteren 18. Jahrhundert in deutschen (europäischen) **Fachsprachen**, und zwar in Fachsprachen der Naturwissenschaften (Biologie/Zoologie und Botanik) zur Bildung von Tier- und Pflanzennamen innerhalb der binären Nomenklaturen Linnés und dann seiner Nachfolger, wie beispielsweise in → *Tubifex* (1774) (*Tubifex tubifex* Müller, 1774). Auch hier erscheint die Annahme eines direkten und ausschließlichen Transfers Bildungssprache → Fachsprache nicht zwingend. Neben dem Einfluss der (seltenen) *|ifex|*-Lehnwörter und dem (gering-produktiven) Lehnkombinem *-i-fex* der Bildungssprache darf für Wortbildungsbedürfnisse und -prozesse der deutschen (europäischen) Fachsprachen gerade des 18. und 19. Jahrhunderts auch ein bewusster und unabhängiger Rückgriff auf das lateinische Repertoire an Wortbildungseinheiten und/oder eine Anlehnung an lateinische Wortbildungsprodukte vermutet werden; vgl. in diesem Sinne COTTEZ (1988) zu fachsprachlichem *-fex* (= *-i-fex*): „Formant latin **transporté tel quel** dans le vocabulaire des Sciences naturelles“ (Hervorhebung von G.H.).

-i-fex als ebenfalls nur gering-produktive Lehn-Wortbildungseinheit der genannten Fachsprachen ist dennoch in Wörterbüchern der fachsprachlichen Lehnkombineme gebucht, wie in WERNER 1961, WERNER 1968 und eben in COTTEZ 1988:

WERNER 1961 [-*fex* [!], mit Verweis auf -*fic-* -*fic-*, in Zus. durch Umlaut aus dem lat. Verb *facere* (= tun, machen, hervorbringen), z.B. Verb 1. Konj. *modificare* (= umformen); Subst. Masc. und Fem. *artifex*, -*fic-is* (= Künstler, Schöpfer), *carnifex*, -*fic-is* (= Henker, Scharfrichter). 1. Im Sinne von hervorbringen, bauen: [...] in selbstgefertigten Röhren im Schlamm oder Sand von Süßgewässern leben die Ringelwürmer Gttg. **Tubifex** → Fam. Tubificidae [als Nomenklaturname erscheint auch in WERNER 1968 unter -*fex/-fic-* und *tub-* dieses Beispiel, in beiden Ausg. ist → *Spinifex* (1763) unter -*fex/-fic-* oder unter *spin-* (zu Pflanzen) nicht verzeichnet] (Z).

COTTEZ 1988 -**fex** «Qui fait, construit (ce que désigne le formant initial)»

Latin -**fex** (ex. *opifex* «exécuteur d'un ouvrage, artisan»), de *facio* «je fais». Formant latin transporté tel quel dans le vocabulaire des Sciences naturelles, où il sert à former notamment des noms d'animaux. PROD. **Tubifex**, 1801 (Lamarck) [Datierung und angegebene Paternité sind nicht zutreffend, → *Tubifex* (1774).] (Z).

1.3 Ungeklärte frühe deutsche Wortbildungsprodukte mit der Sequenz ...*fex*

Vor den älteren **etymologisch-semantisch eindeutigen** deutschen (europäischen) Lehn-Wortbildungsprodukten mit einem Kombinem *-i-fex* (*Grillifex*) und den deutschen Bildungen mit *-fex* (*Gondelfex*) finden sich frühe **ungeklärte** deutsche Wortbildungsprodukte mit der Sequenz ...*fex*, wie → *Narefex* (1453) und → *Erbsenfex* (1608).

Das seit dem 15. Jahrhundert bezeugte → *Narefex* (*Narrenfex*, *Narrfex* und *Narrifex*) (1453) wird allgemein gedeutet als **deutsches Lehn-Wortbildungsprodukt in Analogie** zu lateinischen Wörtern mit dem Segment [*ifex*], wie *carnifex*, *pontifex*. Dass lateinisch *-i-fex*, mit dem gerade im Mittel- und Neulatein „ausgesprochen viele Neubildungen [...] zu verzeichnen“ sind (Stotz II (2000), § 140.2., S. 431f.)¹, für *Narefex* gewirkt haben könnte, ist denkbar. *Narefex* kann als Lehn-Wortbildungsprodukt analysiert werden, das semantisch-etymologisch analog zu Wörtern lateinischer Sprachstufen regulär mit *-i-fex* und dem deutschen (als deutsch geltenden, aber ungeklärten) Basiswort *Narr* gebildet und entsprechend im Sinne von ‘einer, der den Narren macht; Narr’ oder ‘einer, der Narreteien, Possen macht; Possenmacher’ zu verstehen ist; vgl. hierzu auch das ebd., S. 432 angeführte neulateinische Beispiel einer direkt aus *versifex* und *metrifex* erfolgenden ad-hoc-Substantivierung *fex* („Reuchlins [v.1522] Äußerung über Ortvinus Gratius: *versifex, metrifex, immo fex omnis sceleris et perfidia*“)².

Mit der Charakterisierung von *Narefex* als „scherzlateinisches“ Lehn-Wortbildungsprodukt in der Lexikografie (→ Buchungen zu → *Narefex* (1453)) wird Bezug genommen auf das in der scherzhaften (aber auch allgemein bildungssprachlichen) Wortbildung des Frühneuhochdeutschen und des Barock häufig geübte etymologisch-morphosyntaktische Verfahren: indigene Basis (Substantiv) + entlehntes Suffix. Für das frühe deutsche Lehn-Wortbildungsprodukt → *Erbsenfex* (1608) käme eine Annahme als regulär semantisch-etymologisch analog lehngebildetes *-i-fex*-Wort nun **nicht** in Betracht. Es lässt sich jedoch für *Narefex* auch die Annahme einer rein formal-etymologischen Übernahme von *-i-fex* vertreten, die man dann auch für *Erbsenfex* (1608) in Betracht ziehen könnte.

Auch die Annahme von [...Vokal + x] als völlig **unabhängiger scherzhafter lautlicher Sequenz** erscheint nicht abwegig. Überhaupt sind scherzhaft-formale Verbindungen von [...Vokal + x] im älteren Deutsch besonders studentensprachlich genutzt. Diese Deu-

tung würde dann wiederum auch für → *Erbsenfex* (1608) gelten; hier erscheint die Annahme von |...Vokal + x| als einer völlig unabhängigen, lediglich scherzhaften Sequenz im Namen *Erbsenfex* umso berechtigter, wenn man an andere, deutlicher lautmalende Namen in Rollenhagens „Froschmäusekrieg“ denkt, wie *Wrex*, *des Laubfrosches Altvater*, *Koax*, *Kekex* (vgl. hierzu Peil 1989, S. 773 und S. 775). Solche Verbindungen lassen sich bei Rollenhagen auch außerhalb der vorliegenden speziellen Namengebung nachweisen, vgl. beispielsweise I, 18; S. 210 *Ix*, *Fix*, *Lur*, *Lix* in einem weiteren ‘Wörter’-Zusammenhang dieser Art („unsinnige Zauberformeln?“ (Peil 1989, S. 210)).

Ob auch andere lexikalische Einflüsse bei den früh nachgewiesenen Bildungen *Narefex* und *Erbsenfex* wirksam gewesen sein könnten, lässt sich aufgrund der Beleglage für alle in Frage kommenden Wörter nicht beantworten. Vor allem hätte sich – bei gesicherter Chronologie und Verbreitung der zahlreichen Varianten – an den studentischen *Fuchs* (*Fux*) denken lassen, ursprünglich „als Schelte der burschikosen Zoologie, in der *Esel*, *Kamel*, *Mulus* usw. seit alters ihre Rolle spielen“ (Rosenfeld 1955, S. 246f.), aber auch an ein in Anlehnung an *Faxen* (<*facetiae* ?), → auch im Folgenden.

- 1.4 *Fex*, Kürzung aus *Narefex* als „gesunkenem Kulturgut“? „Scherzlateinischer“ Ausgangspunkt *Narefex* für die Herausbildung des oberdeutschen Lexems *Fex* und in der Folge der deutschen Wortbildungseinheit *-fex* ‘wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist’?

An *Narefex* schließt sich eine folgenreich-problematische Deutung an, nämlich die Deutung der deutschen, so genannten scherzlateinischen Analogiebildung *Narefex* als **Ausgangspunkt** einer (schüler- oder studentensprachlichen) **Kürzung** *Fex*, die dann als eine Art gesunkenes Kulturgut zunächst Eingang in oberdeutsche Mundarten in der Bedeutung ‘Crétin’ Eingang gefunden habe (Lindqvist 1954/55, S. 234ff., Wortstudie *Fex*):

„Es fällt auf, daß in der neuen 15. Ausgabe von Kluge-Götzes Etym. Wb. der dt. Sprache (1951) bei dem Worte *Fex* nicht auf den Artikel *Narrifex* hingewiesen wird. Das vom 15. bis ins 17. Jh. immer wieder auftauchende *Narrifex* ‘Narr’ erklärt Kluge-Götze gewiß richtig als Scherzlatein. Es ist ein burschikoses Gebilde, zunächst nach dem Muster von *versifex* und anderen mittellat. [...] Wörtern wie *artifex* ‘duplex’, ‘dolosus’, ferner nach lat. *carnifex* ‘Henker(sknecht)’ gebildet. [...] Das Simplex *Fex* (*Fecks*), das schon in der 2. Hälfte des 18. Jh.s. im Sinne von ‘Narr’ in Tirol gebräuchlich war und später die schriftsprachlich gewordene Zusammensetzung *Bergfex* erzeugt hat, halte ich für eine Abkürzung, zunächst von *Narrifex*, also für ein Kurzwort der Art, wie sie gerade die Studenten- und Schülersprache in allen Ländern liebt. [...]. Da *Fex* nun später von Schmeller-Frommann im Bayer. Wb. (1, 689) im Sinne von ‘blödsinniger Mensch’, ‘crétin’, wie ebenfalls aus dem Salzburgerischen, verzeichnet worden ist, sehe ich darin eine Erscheinung, die man auf anderen Gebieten der Volkskunde mit einem gut erfundenen Wort als ‘gesunkenes Kulturgut’ bezeichnet hat. [...] Neben *Fex* erscheinen in älterer Zeit auch die Formen *Veix* (*Feix*) und *Fax*, *Fas*. [...] Die Schwankungen in der Aussprache und der Schreibung der letzten Silbe erklären sich wohl z.T. als tastende Versuche, für das etymologisch isolierte zweite Glied einen Anschluß zu finden. So kann das *a* in *-fas*, *-fax* auf Assoziation mit *Fachse*, *Faxe* ‘jocus’, ‘nugae’, ‘Possen’ (*Faxenmacher* = *Possenreißer*) beruhen. Es ist anzunehmen, daß auch die Formen *Feix* und *Fax* der Herkunft nach mit *Fex* identisch sind.“

Neben dem angenommenen sekundären Einfluss anderer Wörter (*Fachse*, *Faxe*), werden *Fex* von Lindqvist also vermutete weitere „Formen“ zugeordnet (*Veix* (*Feix*) und *Fax*, *Fas*), deren Zugehörigkeit zu *Fex* jedoch bestritten wurde (Rosenfeld 1955).

Nach der heute mitunter akzeptierten Deutung Linqvists (1954/55) wäre also – etwas vereinfachend und überspitzt gesagt – das deutsche Suffix *-i-fex* der Bedeutung ‘wer das in der Basis Genannte macht’ (< lat. *-i-fex*, aus *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’), in deutschen Lehn-Wortbildungsprodukten wie → *Grillifex* (1712), → *Dramatifex* (um 1775) oder → *Zotifex* (1933), als eine Art **etymologischer Dublette** zum deutschen Suffix *-fex* ‘wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist’ zu betrachten.

Zu andere Etymologien von *Fex* (*-fex*), die bis heute in Erwägung gezogen werden, → die Buchungen unter *Fex* (1770).³

1.5 Das Substantiv *Fex* in oberdeutschen Regionalsprachen

Bei allen Problemen der Herkunft ist dennoch gesichert, dass das ursprünglich mundartliche *Fex* in der Bedeutung ‘Crétin’ auch in oberdeutsche Regionalsprachen und deren Schriftsprachen (in Bayern, vor allem Österreich) im Sinne von gemeinsprachlichem ‘Mensch von leicht närrischer Art; Possenreißer; Spaßvogel’, auch ‘begeisterter Freund, Fan, Liebhaber’ des im Kontext Thematisierten eingegangen ist (→ *Fex* (1770)). Ebenso gesichert ist, dass sich seit dem späteren 19. Jahrhundert aus den im deutschen Sprachraum verbreiteten Komposita mit *Fex* ein gemeindeutsches Suffix *-fex* herausgebildet hat, → besonders das verbreitete, frequente *Bergfex* (1872), das auch dort nachgewiesen ist, wo bis heute ein Substantiv *Fex* nicht auftritt.

1.6 *-fex-* und *-i-fex-/|ifex|* Wörter: Ihre ‘Übereinstimmungen’

1.6.1 Zufällige semantische Ähnlichkeit

Merkwürdiger-, jedoch zufälligerweise sind für einige *-fex* und *-i-fex*-Wörter nicht nur formale Übereinstimmungen in der terminalen Sequenz ... *fex(e)* gegeben, → 1.6.2. Auch semantische Ähnlichkeiten können mitunter gesehen werden. Sie erschweren für den Sprachteilhaber eine Unterscheidung der beiden terminalen Einheiten. Diese Ähnlichkeiten lassen ihn möglicherweise den Unterschied der Wörter auf die Annahme einer Fugenvariation reduzieren, bei einer Deutung der Einheit(en) selbst als ‘wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist; etwas liebend gern (aber nicht gut; und unsinnig) macht’ – oder einfach ‘wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist’:

Den scherzhaften bis pejorativen Wörtern wie → *Grillifex* (1712), *Dramatifex* (um 1775), *Hexametrifex* (1795) und *Zotifex* (1933), die als deutsche Lehnwörter mit dem Segment *|ifex|* bzw. als Lehn-Wortbildungsprodukte mit dem deutschen Suffix *-i-fex* zu analysieren sind, ist unter Umständen – wie den *-fex*-Bildungen generell – eine **Bedeutungskomponente** ‘liebend gern, ein bisschen närrisch’ zuzuschreiben; sie lässt sich aus der Semantik des früher verbreiteten und frequenten Lehn- und Vorbildworts *Versifex* (1682) erklären.

Pfeiffer 1996 *Schimpfwb.* **Versifex** (zu „Vers“ und lateinisch „facere“ = machen) veraltet für jemanden, der zwar **gerne, aber nicht gut** dichtet. Vgl.: → *Fex*, *Versifikator* (veraltet) [Hervorhebung von G.H.] (Z).

Reimfex (1896) erscheint geradezu als Teillehnübersetzung von *Versifex* (1682).

Vgl. auch die Verszeilen, die den *Grillifex* (1712) beschreiben:

1712/*Menantes* 1718 *Auserlesene Gedichte* 249 und 251 Leanders aus Schlesien zufällige Garten-Gedanken. entworfen Anno 1712 (*Überschr.*) Bringt Grillenfänger, bringt die Zeit mit Klagen zu! [...] Ob **Grillifex** wohl grunzt, und Murnarr ächzt und weint, / Deßwegen lassen wir uns keine Lust verstören: / Denn will der erste **gern die Grillen singen hören** / Und niemahls fröhlich seyn, was können wir davor [Hervorhebung von G.H.] (Z).

1.6.2 Bedingte weitere formale Übereinstimmung. Pluralformen der Sequenz ...fexe

Deutsche Lehnwörter mit dem Segment |ifex| und deutsche (europäische) Lehn-Wortbildungsprodukte auf -i-fex weisen als **Termini** der Fach- und Bildungssprachen noch bis in die jüngste Zeit ausschließlich den Plural |ifices| bzw. -i-fices auf, wie *Pontifices* (→ *Pontifex* (1521)), *Artifices* (→ *Artifex* (1540)), *Aurifices* (→ *Aurifex* (1627)), *Opifices* (→ *Opifex* (1727)), *Tubifices* (→ *Tubifex* (1774)).

Eindeutschende und deutsche Pluralformen der Sequenz ...fexe waren für Lehnwörter mit dem Segment |ifex| und deutsche (europäische) Lehn-Wortbildungsprodukte auf -i-fex bis ins Deutsch der Gegenwart ausschließlich Elemente der (Verstärkung der) **Konnotation**. Schon seit dem späten 18. Jahrhundert ist neben dem lateinischen bzw. dem auf das Lateinische zurückgehenden Plural |ifices| auch der eindeutschende Plural bzw. die deutsche Pluralbildung -i-fexe nachweisbar.

In der Wortgeschichte von bildungssprachlichem, scherzhaft bis pejorativ verwendetem *Versifex*, Lehnwort aus dem Neulateinischen, ist ausschließlich der Plural *Versifexe* (seit 1784) nachgewiesen, → *Versifex* (1682). Als entsprechende deutsche Lehn-Wortbildungsprodukte finden sich bildungssprachliches → *Dramatifexe* (um 1775) und *Hexametrifexe* (1795); beide sind wohl unter dem Einfluss von abwertendem *Versifex* ad hoc gebildet und beide ohnehin nur im -i-fexe-Plural belegt.

Der |ifexe|-Plural tritt aber auch bei solchen Lehnwörtern auf, die übertragen und dabei scherzhaft bis deutlich pejorativ verwendet werden, wie *Pontifexe* (1999ff., → *Pontifex* (1521)).

Erst in jüngster Zeit ist für die Bildungssprache, für Fachsprachen und für die Vermittlersprache von Fachsprachen eine **generelle** und **nicht-wertende** Pluraleindeutschung der nunmehr in Varietäten des Deutschen verbreiteten Wörter zu beobachten, statt des fach- und bildungssprachlichen Plurals -i-fexe von Lehn-Wortbildungsprodukten bzw. |ifices| der Lehnwörter jeweils der Plural mit der Sequenz ...fexe. Damit gleichen sich die Pluralformen von deutschen Wortbildungsprodukten mit -fex einerseits und von Lehnwörtern auf |ifex| bzw. Lehn-Wortbildungsprodukten mit -i-fex andererseits immer mehr an. Ein stärkerer Einfluss des Plurals -fexe kann damit nicht behauptet werden, zumal -fex selber abnehmende Produktivität zu bescheinigen ist. Eher handelt es sich beim Einsatz der Pluralformen ... fexe der genannten Lehnwörter auf |ifexe| bzw. der Lehn-Wortbildungsprodukte mit -i-fex um Integrationsphänomene.

Für den Sprachteilhaber wird es nun umso schwieriger, Wörter unterschiedlicher Herkunft und Bildungsweise mit der Sequenz ...fex (...fexe) zu unterscheiden, → schon 1.6.1.

1.6.3 Mögliche scherzhafte Zusammenbildung

Als besonderer Typ aus der Reihe der *Pontifex*-Abwandlungen (→ *Pontifex* (1521)) ist vereinzelt eine scherzhafte und bezeichnende Zusammenbildung mit *Bergfex* (→ *Bergfex* 1872)) belegt, *Berg(Ponti)fex*. Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Gegenüberstellung von (positiv konnotiertem) *Artifex* vs. (negativ konnotiertem) *Farbenfex*, → *Artifex* (1540) und *Farbenfex* (v.1887), im Beleg aus v.1887.

2. Artikel- und Belegteil für alle Gruppen von Wörtern der Sequenz ...*fex* (in chronologischer Ordnung)

Narefex (1453) (Narrenfex, Narrfex, Narrifex)

zu *Nare*, einer der „mundartliche[n] Nebenformen“ zu *Narr* (DWB, unter dem Eintrag *Narr*).

Neben *Narefex* sind in anderen Quellen Formen wie *Narrenfex*, *Narrfex* und *Narrifex* gelegentlich belegt; heute ist nur die Form *Narrifex* gebucht.

Narefex (*Narrenfex*, *Narrfex*, *Narrifex*) ist nachgewiesen in der Bed. ‘närrischer Mensch, Tor’ von ca. Mitte des 15. bis Anfang des 17. Jh. Das Wort wird in der historischen Sprachwissenschaft, Lexikologie/Lexikografie allgemein betrachtet als scherzhaftes dt. Lehn-Wortbildungsprodukt analog zu lat./mlat./nlat. Wörtern mit dem Suffix *-ifex* (< *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’), wie *carnifex*, *pontifex*, *versifex*, und dabei auch gedeutet (Lindqvist (1954/55) als Ausgangspunkt für das Substantiv *Fex*; vgl. das aus *Fex* entwickelte Suffix *-fex*).

Hermann von Sachsenheim 1453 Die Mörin, V. 262-269 (Wiener Hs., Ausg. Schlosser 48) Er lacht und antwürt spottlich mir: / ‘Hab danck, min lieber **narefex**! / Mich duncket wol an diner complex, / Das du nit syest der dultig Job. / Vor aldter würdet manger toub, / Also ist dir geschehen ouch.’ / Das zwerglin sprach: ‘du bist ain goch, / Das du hie schiltest den herren min. [...]’. [→ unten Buchung aus 1948, ohne Werkangabe und folglich ohne genaue Datierung und auch bei anderer Form (nämlich *Narrifex*) lemmatisiert] (Z).

Waldis 1548 Esopus I, 11; 65 wer aber ein solch **narrfex** ist, / leszt im gefallen der schmeichler list, / dem geht es wie dem schwarzen rappen, / mit schand musz tragen d'narrenkappen (DWB (1889)) (Z).

Hollonius 1605 Somnium Vitae Humanae (Hollonius-Vitae 39) Der war ein rechter **Narrifex** (Digit. Bibl. 95) (Z).

v.1862/DWB (1862) [unter dem Stichwort *Fachse*, *Faxe*] [...]. in *fächs* scherzweise hat SCHMID 173 und **narrenfex** narr. die ableitung aus lat. *facetiae* sehr unsicher [...] [neben *Narrfex* keine (Unter-)Einträge *Narrenfex* oder *Narrifex* im DWB selbst] (Z).

DWB (1889) **Narrfex**, m. verstockter narr [dazu Beleg aus 1548, → oben] (Z).

KLUGE-GÖTZE 1948 **Narrifex** M. ‘Narr’, im 15. Jh. bei Herm. v. Sachsenheim, bis ins 17. Jh. immer wieder auftauchend, auch in der Form **Narrfex**: Scherzlatein, dem lat. *versi-*, *carnifex* nachgebildet (Z).

Pfeiffer 1996 *Schimpfwb. Fex* (gekürzt aus älter „**Narrifex**“, Wörtern wie *Pontifex* nachgebildet) süddeutsch und österreichisch abschätzig für einen Narren oder jemanden, der in etwas vernarrt ist. Vgl.: → *Alpenfex*, → *Bergfex*, *Bildungsfex*, *Firlefex* (selten: *Angeber*), *Modex*, *Spontifex* (Wortspiel zu „*Pontifex*“): → *Sponti*, *Theaterfex*, → *Versifex* (Z).

KLUGE-SEEBOLD 2002 *Fex* Sm „Narr“ (besonders in Zusammensetzungen wie *Bergfex*) per. obd. (18. Jh.) Die Geschichte dieses Wortes ist nicht ausreichend klar. Semantisch steht auf der einen Seite das von Schmeller angegebene *Fex* m., *Feckin* f. für „Kretin“ (in den Gebirgstälern), daneben in späterer Zeit das harmlosere *Bergfex* u.ä. Möglicherweise hat eine Kürzung aus dem seit dem 15. Jh. belegten Scherzwort → **Narrifex** [dort: Sm → *Fex*] eine Rolle gespielt, das wie → *Versifex* lateinische Bildungen vom Typ *pontifex* nachahmt. Der Zusammenhang mit → *Faxen* u.ä. muß offen bleiben [mit bibliografischem Hinweis auf die Beiträge von A. Lindqvist und H.-F. Rosenfeld] (Z).

PAUL 2002 *Fex* südd. ‘Narr, Spaßmacher’ (18. Jh.), üblicher in Zuss. ‘der in etw. vernarrt ist’, z.B. *Bergf.* (1872 Tirol [...]) [...]. Gekürzt < **Narrifex** (15. Jh.), Scherzlatein wie *Versifex* mit dem lat. *-fex* (in *pontifex* usw.) [...] (Z).

Pontifex (1521)

Pontifex geht über mlat./nlat. *pontifex* zurück auf lat. *pontifex*, *pontificis* (Pl. *pontifices*, *pontificum*), zunächst Bezeichnung/Titel für ein Mitglied der Kultusbehörde, im Syntagma *pontifex maximus* Bezeichnung/Titel für deren Leiter; in der Spätantike als *pontifex maximus* Titel und auch Amtsfunktion des römischen Kaisers.

Bei ungesicherter lat. Etymologie wird *pontifex* seit Varro meist gedeutet als 'Brückenbauer, Brückenmacher', zurückgeführt auf *pons*, *pontis* 'Brücke, Steg' und *facere* 'machen, ausbilden, hervorbringen'; „Täubler a.O. [Sb. Heidelberg 1931/2, 2. Abh. 67ff.] bringt den *pontifex* mit der Brücke der Terremare in Verbindung, die nicht nur über Wall und Graben, sondern auch über den *sulcus* führt („die magische Furche, die dem Unheil der Dämonen wehrt, mußte von einem mit magischen Kräften Ausgestatteten angelegt und durfte nicht überschritten werden.“)“ (WALDE, unter *pontifex*). „Weiter zurückreichende idg. Zusammenhänge können dabei zugelassen werden (ursprgl. Bed. „Pfadfinder“, vgl. ai. *pathi-kṛt-* ?).“ (ebd.).

Zuweilen wird nicht die Bildung aus *pons*, *pontis* und *facere*, sondern lediglich die übliche Wortdeutung von *pontifex* als 'Brückenmacher; der für einen Brückenbau Verantwortliche' oder 'der an beiden Ufern des Flusses (Tiber) heilige Handlungen vornehmende Priester' bestritten, und zwar zugunsten einer ebenso ungeklärten Bed. 'Pfadbahner', vgl. oben ai. *pathi-kṛt-* und → Beleg aus 1979.

Bis heute wird mitunter eine etymologische Deutung, die von *pons* und *facere* ausgeht, als mögliche Volksetymologie betrachtet (s. ROBERT HIST. 1998, unter *pontife*, „cette explication n'est peut-être qu'une étymologie populaire“). Andere, als „teils lautlich, teils sachlich bedenklich“ (WALDE, unter *pontifex*) betrachtete Deutungen zu *pontifex* wurden vorgelegt, wie „Leiter der feierlichen Prozessionen“, wobei *pontifex* analysiert ist als gebildet aus entlehntem *pompa* (< griech. πομπή 'Sendung, Geleit; feierlicher Aufzug, Prozession') und *facere*; auch eine Entwicklung von *pontifex* aus einem nur angenommenen lat. *spontifex* (zu lat. *spondere* 'feierlich geloben, versprechen; weissagend verheißen, verkünden') wurde in Erwägung gezogen.

Im Bibellat. tritt *pontifex* dann auch ein als Bezeichnung/Titel des Hohepriesters (s. z.B. Johannes XVIII, 3 *cohortem et a pontificibus et Phariseis ministros*).

In christlicher Zeit ist *pontifex* zunächst Bezeichnung/Titel für einen Bischof (auch als *summus pontifex* oder *pontifex maximus*); um die Mitte des 5. Jh. werden die syntagmatischen Formen als Bezeichnung/Titel des Papstes aufgenommen; seit Anfang des 12. Jh. sind *summus pontifex*, dann nur noch *pontifex maximus* (aber auch *pontifex* allein), zunehmend als Bezeichnung/Titel ausschließlich des Papstes verwendet und in den Abkürzungen *Pont. Max.* oder *PM pontifex* auch dem Papstnamen beigegeben, → hierzu besonders die Belege aus 1985, auch die Angaben zu mlat. *pontifex* in DU CANGE und die ausführliche Darstellung in NIERMEYER (ohne *pontifex maximus*).

Für das Mlat. ist *pontifex* gebucht in DU CANGE als Bezeichnung/Titel eines Bischofs, im Syntagma *Pontifex maximus* als Bezeichnung/Titel des Papstes, in NIERMEYER als *pontifex* für den Bischof, auch den Papst, als *summus pontifex* für den Erzbischof, den Papst und den Bischof bezeugt. Für das Nlat. gebucht in HOVEN (*Pontifex* seul, *Romanus Pontifex*, *summus Pontifex*, *Pontifex maximus*) und RAMMINGER.

Lat. *pontifex* ist in **deutschen Glossaren** des 15./16. Jh. gebucht und in (auch vermeintlicher?) Entsprechung zu den historischen lat. Bedeutungen/Verwendungen mit weltlichen und geistlichen Amtsbezeichnungen/Titeln verdeutscht und auch gemäß der Deutung Varros ins Dt. lehnübersetzt, s. in DIEFENBACH unter dem Stichwort *Pontifex* Einträge wie *bischoff*, *babst*, *bürger-meister*, *richter*, *brückenmacher*.

Pontifex (Pl. *Pontifices* und *Pontifex*) ist seit dem früheren 16. Jh. im Dt. nachgewiesen; zunächst innerhalb einer reformatorischen Streitschrift in der latinisierenden Phrase *odiosissimum pontifici* (Dativ Sg. von *pontifex*), spöttisch sinngemäß wohl 'was den Pfaffen, der hohen Geistlichkeit äußerst verhasst ist'; vereinzelt anfangs nach spätlat. (bibellat.) Vorbild (→ oben) auch als Bezeichnung für Vertreter der höheren Priesterschaft anderer Religionen und Kulturen verwendet; seit Ende des 17. Jh. fachsprachlich

(historische Wissenschaften) und bildungssprachlich nachgewiesen und gebucht als Zitatwort/Fremdbezeichnung (Pl. *Pontifices*) für historische römische Amts- und Funktionsbezeichnungen/Titel (für ein Mitglied der Kultusbehörde, im Syntagma *pontifex maximus* für deren Leiter; in der Spätantike als *pontifex maximus* für den Titel und die Amtsfunktion des römischen Kaisers); seit Anfang des 18. Jh. gebucht und nachgewiesen als kirchen-, fach- und bildungsspr. Bezeichnung/Titel des Papstes, hierfür vor allem das Syntagma *Pontifex maximus*, kurz jedoch auch *Pontifex* (Pl. *Pontifices*); dazu das seit Ende des 19. Jh. im Dt. gebuchte nlat. (kirchenspr.) Syntagma *Pro ecclesia et pontifice* („Für Kirche und Papst“), päpstlicher Orden, gestiftet von Papst Leo XIII. bei seinem 50jährigen Priesterjubiläum 1888.

Pontifex als Bezeichnung/Titel eines Bischofs, Erzbischofs oder anderer Kirchenoberen ist im Dt. nicht mehr gebräuchlich geworden, während sich einzelne Ableitungen zu *pontifex* als dt. Lehnwörter sowohl auf den Papst als auch auf den Bischof oder auch allein auf den Bischof beziehen, wie *Pontifikat* ‘Amtszeit eines Bischofs oder Papstes’, *Pontifkalien* ‘bischofliche Insignien; geistliche Handlungen, bei denen diese eingesetzt werden’.

In der Bildungssprache ist *Pontifex* (*Pontifex maximus*, vereinzelt *summus pontifex*) schon seit dem späten 18. Jh. kontinuierlich auch in übertragener Verwendung nachgewiesen; dabei häufig im spöttischen bis pejorativen Sinne von ‘Guru, Macher, Oberboss, (-)Papst’ verwendet für (Gruppen von) Amtsinhaber(n)/Funktionsträger(n), Leiter von Unternehmen, für Vertreter von Ideologien und auch für Institutionen, hierzu dann der die Abwertung unterstreichende deutsche Pl. *Pontifex*; jedoch auch auftretend im positiv wertenden Sinne der etymologisierenden, übertragenen Wortdeutung ‘Brückenbauer’ und auch mit usuell gewordenem *Brückenbauer* selbst als Kontext-Partnerwort, meist bezogen auf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aber auch allgemeiner (ohne nachgewiesenen Pl.).

Das im älteren Dt. nachgewiesene und gebuchte *Pontificii* stellt keine fehlerhafte Pl.-Form zu *Pontifex* dar, sondern ist ein selbständiges pluralisches Lexem, abwertende Bezeichnung für die römisch-katholischen Christen im Sinne von ‘die Pöpstler’, zu *pontificius* ‘päpstlich; dem Papst eigen, zugehörig, ihn betreffend’; → Belege aus 1709 und 1727.

Im bildungssprachlichen Dt. ist *Pontifex maximus* seit dem frühen 20. Jh. gelegentlich als Grundlage scherzhaft-wortspielender Bildungen verwendet (*Dadafex Maximus*, zu *Dada*; *Spontifex Maximus*, zu *Sponti*, und zu beiden *Spontifex dadamax*; auch *major* vs. *maximus* in *Pontifex major*); vereinzelt ist eine scherzhafte Zusammenbildung mit einem -fex-Wort belegt (*Berg(Ponti)fex*, → *Bergfex* (1872)); → diese im Beleganhang unter dem Belegblock: *Pontifex maximus*, Grundlage scherzhaft-wortspielender Bildungen.

Pontifex (maximus):

Watt [zugeschrieben] 1521 *Karsthans* (Scheible (Hg.), *Kloster X*, 231) Karsthans. [...] diewil aber Christus mer dan eynen zu solchem ampt berufft hatt, mag sant Peter nitt alleyn das oberst haupt syn, sunder die andern Apostel mit im glich [...]. Studens. ey wie lang ligstu im titel des büchclins. Karsthans. was ist vil lesen vnnd nit verstan, mus dennoch ein einfeltiger ley etwan fragen. Mercurius. odiosissimum **pontifici** (Z).

[ALBERUS 1540 [unter *Er.*] Prediger. [...]] Presbyter, episcopus, speculator, praefectus ecclesiae, antistes, pastor, **pontifex** [!], protomysta, der öberst prediger in der statt / &c. Bischoff. Archiepiscopus, inspector, superintendens, **pōtifex** [!] **maximus** vel **summus**, der überst prediger oder priester im land / ertzbischoff (Z).]

Olaus Magnus 1567 Mitnächtige Völcker (Übers.) III, 2; 165/66 Vom Aberglauben der Gothen des Donners halben (Überschr.) [---] Es haben auch die Gothen im Brauch gehabt, daß sie allweg, wann sie haben wollen inn Krieg ziehen, etliche Roß bei den Altaren geopffert haben. [...] Dise und andere dergleichen Opffer vollbrachten sie ihren Göttern umb diser Ursache willen, damit sie durch ihr Hülff im Krieg durch keynen Gewalt überwunden würden. [...] Über solche Opffer und Gottesdienst waren mancherley Priester verordnet, die doch nicht eynerley Gewalt hatten. Etliche wurden genennt **Pontifices**, die überste Priester; [...]. Unter disen [Priestern] hatten die ersten, **Pontifices**, das ist, die überste oder die grosse Pfaffen genennt, gleichen Gewalt mit den Königen und solches Ansehens, daß alles das, was sie gerahten oder geheyssen, gleich als wann es vom Himmel herab geredt worden, der König und das Volck von Stund an gern mit Willen und Freuden gethan haben (Z).

Arnold 1699 Kirchen- und Ketzer-Historie Th. I, Buch IV; Chap. II, 17; 142 Bey welcher erzehlung dann zu mercken ist / daß zugleich nicht geläugnet wird / wie Constantinus zuvor zwar das Heydnische wesen nicht mehr aestimiret / sondern es nur öffentlich zum schein und aus furcht vor den leuten noch mit gemacht / heimlich aber die Christen seiner gunst versichert habe. Welches denn mit dem / was oben von dem schlechten beweiß seiner bekehrung gedacht worden / überein kommt [...]. [...] Hier setze ich noch dazu / daß er auch noch immer sich einen **Pontificem Maximum** nennen / auch einen solchen Heydnischen habit anlegen lassen / weil so viel wichtige und vortheilhaffte gerechtsame damit verknüpffet waren. [Randglosse:] Sein titul / **Pontifex Maximus** (Z).

[*Wächtler 1709 Commodos Manual* [unter dem Stichwort *Carnaval*] *Carnaval* [...] von *caro*, Fleisch / und *vale*, lebe wohl! weil die **Pontificii** die Fastnachten-Zeit über kein Fleisch zu essen vermeynen (Z).]

Wächtler 1709 Commodos Manual Pontificii, die Päbstler; **pontifex** der Pabst / der das Pontificat hat (Z).

SPERANDER 1727 Pontifex, ein hoher Priester, der Pabst. Pontificii, darunter werden die Römisch-Catholischen verstanden (Z).

1741 ZEDLER 1732ff. **Pontifex**, siehe Papst, im XXVI Bande, p. 10 (Z).

1741 ZEDLER 1732ff. **Pontifex maximus**, war der oberste Priester bey den Römern, und hatte den Namen a ponte faciendo, weil er eine gewisse höltzerne Brücke über die Tyber zu Rom, Pons sublicius genannt, besorgen und bauen muste (Z).

HÜBNER 1748 Pabst, L. **Pontifex maximus**, ist das Ober-Haupt der Römisch-Catholischen Kirche, welche ihre Päbstl. Heiligkeit, wie auch der heilige Vater tituliret wird, dessen Residentz ist von etlichen 100. Jahren her beständig in Rom gewesen, und wird in der Cathol. Kirche als oberster Bischoff der Kirche, und Christi Statthalter auf Erden consideriret (Z).

Leon 1787 briefl. (Keil, Wiener Freunde 65. 66) [Blumauer als] infalliblen poetischen **Pontifex** (SB/DFWB).

Keller 1846 Nationalität (Titel) [...] Denn einen **Pontifex** nur faßt der Dom: / Das ist die Freiheit, der polit'sche Glaube, / Der löst und bindet jede Seelenkette! [auch dieses Gedicht Kellers liegt in unterschiedlichen Varianten und Redaktionen vor, nicht immer ist die zitierte Textstelle überhaupt vorhanden; der Bearbeiter und erste Herausgeber Follen (1846) setzt an dieser Stelle *Pred'ger*; *Pontifex* innerhalb der Textstelle haben spätere Ausg., die der Berner Ausg. (1936) folgen, die den Urtext dieser Variante des Gedichts rekonstruiert; hier zitiert nach „Deutsche Sonette“, 1979; → auch die Interpretation des Gedichts aus 8.7.2006] (Z).

Marx 24.12.1848 (N. Rhein. Ztg.) Preußische Kontrerevolution (MEW 6, 138) Doch vorher noch einige Worte über den zu Berlin residierenden *Rheinischen Kassationshof*, den **summus pontifex**¹ [Anm. 1 der Redaktion, Papst] der rheinischen Jurisprudenz (nach CK).

Heine 1854 Lutetia (Heine-WuB Bd. 6, 481) Den Émile Péreire, den **Pontifex maximus** der Eisenbahnen, hat Hr. v. Rothschild ganz eigentlich entdeckt (Digit. Bibl. Bd. 1 (Upgrade)) (Z).

Heine 1854 Lutetia (Heine-WuB Bd. 6, 535) Leroux ist ein **Pontifex maximus** in einem höhern, aber noch weit unpraktischern Stile, er will eine kolossale Brücke bauen, die, aus einem einzigen Bogen bestehend, auf zwei Pfeilern ruhen soll, wovon der eine aus dem materialistischen Granit des vorigen Jahrhunderts, der andere aus dem geträumten Mondschein der Zukunft verfertigt worden, und diesem zweiten Pfeiler gibt er zur Basis irgendeinen noch unentdeckten Stern in der Milchstraße. Sobald dieses Riesengerüst fertig sein wird, wollen wir darüber referieren (Digit. Bibl. Bd. 1 (Upgrade)) (Z).

Burckhardt 1855 Cicerone II, 493 Vergebens sucht man zunächst in den öffentlichen Sammlungen von Rom und Neapel ein vollkommen würdiges Bildnis des großen Cäsar; keines wiegt die Basaltbüste und den Kopf der Togafigur des Berliner Museums auf. [...] Ein Kopf, der mich trotz seiner sehr flüchtigen Ausführung immer von neuem anzog, steht im Museo Chiaramonti des Vatikans; es ist Cäsar als **Pontifex maximus**, die Toga über das Haupt gezogen, mit den ernsten, leidenden Zügen seiner letzten Jahre (Z).

1856 KL. BROCKHAUS 1854ff. Pontifex (lat.), bei den Römern ein Mitglied des von Numa eingesetzten Collegiums der Priester (**Pontifices**), an deren Spitze ein lebenslänglicher **P. Maximus** stand. Früher aus 4, später bis aus 16 Mitgliedern bestehend, hatte es den ganzen Cultus zu überwachen, und dem **P. Maximus** lag außer der Leitung der Vestalinnen auch die Aufzeichnung der wichtigern Ereignisse in den sogen. Annales maximi und die Besorgung des Kalenderwesens ob, wie er denn zu den höhern Magistraten gehörte. Die Kaiser führten bis auf Gratian 383 n.Chr. den Titel **P. Maximus** [ohne Verweis auf die Übernahme durch den römisch-katholischen Kultus] (Z).

DWB (1860) brückenmacher, m. **pontifex**, bei den Römern der opferpriester, dessen heilige gebräuche an beiden ufern der Tiber stattfanden. die Christen übertrugen den namen auf bischöfe und päbste [...]. [kein Eintrag *pontifex* im DWB] (Z).

Meysenbug 1876 Memoiren einer Idealistin (dt. Fassung) (Meysenbug-GW Bd. 1, 430) Wir bauen nicht, wir zerstören; wir verkündigen keine neue Offenbarung, wir beseitigen nur die alte Lüge. Der gegenwärtige Mensch, ein trauriger **pontifex maximus**, kann nur die Brücke legen. Ein anderer, Unbekannter, Zukünftiger wird sie beschreiten. Bleibe du nicht am alten Ufer; besser ist es, mit ihm untergehen, als wie sein Heil im Hospital der Reaktion zu suchen (Digit. Bibl. Bd. 45) (Z).

Keller 1878 Züricher Novellen (Keller-SW Bd. 7, 191) Da prangte vor allem ihr Herr Oheim mütterlicher Seite, der regierende Herr Antistes, im geistlichen Habit von schwarzem Satin, schwarzseidenen Strümpfen und einem Halskragen von zartester Mousseline. [...] Diesen **Pontifex**, der hinter Glas und Rahmen an erster Stelle hing, umgaben die Abbilder vieler Herren und Damen verschiedenen Ranges und Standes (Digit. Bibl. Bd. 1 (Upgrade)) (Z).

1896 MEYER 1893ff. Pro ecclesia et pontifice, päpstlicher Orden, gestiftet von Papst Leo XIII. bei seinem 50jährigen Priesterjubiläum 1888 zunächst für die Stifter der Festgaben und die Pilger, dann aber auch zur Auszeichnung für treue Anhänger des päpstlichen Stuhls. [...] Der Mittelschild zeigt im Avers das päpstliche Wappen mit der Umschrift: „**Pro ecclesia et pontifice**“ („Für Kirche und Papst“) (BG, *pro-*; Hoppe 2005, S. 566).

Pastor 4.10.1903 (1950 Tagebücher 418) Ich war im Archiv und auf der Bibliothek, vorher, einer Pietätspflicht genügend, in St. Peter am frischen Grabe Leos XIII. Die leuchtenden Goldbuchstaben sagen nur: „Leo XIII. **Pont. Max.**“ (Z).

Sueton 1957 Cäsarenleben (Übers.) 8/9 [zu: G.J. Cäsar] 13. Da Cäsar die Hoffnung auf die Provinz Ägypten aufgegeben hatte, bewarb er sich mit ungeheurem Aufwand von Bestechungsgeldern um das Amt des **Pontifex Maximus**. Als er am Morgen sich zum Wahlgange anschickte, soll er im Hinblick auf seine große Schuldenlast zu seiner Mutter beim Abschiedskuß gesagt haben: „Ich komme nur als **Pontifex Maximus** heim, sonst überhaupt nicht mehr.“ (Z).

Sueton 1957 Cäsarenleben (Übers.) 327 [zu: Nero] 1. [...] Sein [Neros] Urahn Gnäus Domitius entzog voll Entrüstung über die **Pontifices**, die einen anderen als ihn an seines Vaters Stelle zu ihrem Kollegen gewählt hatten, während seines Tribunats den Priesterkollegien das Recht der Selbstergänzung und übertrug es dem Volke [ohne die Anmerkung des Hg.] (Z).

Daur 1960 Versöhnung u. Friede (o.S., 4-8) Siegmund-Schultze war, so sagte ich vorher, Zeit seines Lebens konzentriert auf eine und dieselbe Aufgabe. Was war und ist diese? Ich kann es mit einem Wort sagen. Er war und ist und will nichts anderes sein als ein **Pontifex** im ursprünglichsten Sinne des Wortes. **Pontifex** heißt ja, wir haben das in der Lateinschule gelernt, der Priester, ganz wörtlich jedoch: der Brückenbauer. Brückenbauer ist Siegmund-Schultze in einer geradezu einzigartigen Weise. In siebenfacher Beziehung möchte ich das aufzeigen oder wenigstens andeuten (Digit. Bibl. Christl. Friedenstheol.) (Z).

Lamer 1976 WB Antike pontifex. Etymologie und Entstehung des Namens unbekannt. Die Erklärung Varros (V, 83) als Brückenbauer ist unwahrscheinlich. In hist. Zeit waren sie Priester. An diesem Bedeutungswandel hat man lange Anstoß genommen. Aber ähnliches findet sich oft: gr. *teichopoios*, in Milet, = Mauerbauer, später Finanzbeamter (Z).

Kl. Pauly 1979 **Pontifex** ist etym. ohne Zweifel eine Komposition von *pons* und Stamm *fac-*, doch *pons* nicht = Brücke, sondern „Pfad“, also „Pfadbahner“; die Bedeutungsentwicklung zu „Priester“ ist jedoch nicht überzeugend geklärt (falsch Varro 1.1.5, 83) (Z).

1985 Hb. Kirchengesch. II, 1; 56 Bald zeigte es sich, daß Kaiser Julian nicht an eine bloße Beseitigung des am Heidentum verübten Unrechtes dachte, sondern über ein Reformprogramm für dasselbe verfügte, das ihm seine einstigen Privilegien und die führende Stellung als Reichsreligion zurückgeben sollte. An erster Stelle dieses Programmes stand die Reorganisation der heidnischen Priesterschaft, über die er sich in zwei Briefen an die Oberpriester von Galatien und Asien näher geäußert hat [...]. Er selber übernahm nicht nur Titel und Würde des **Pontifex maximus**, sondern übte dessen Funktionen auch aktiv aus (Digit. Bibl. Bd. 35) (Z).

1985 Hb. Kirchengesch. II, 1; 297 und Anm. 98 [4./5. Jh.] Die Bezeichnung eines einfachen Bischofs als **summus pontifex** ist sogar zum ersten Male in einem päpstlichen Schreiben nachweisbar und erscheint vor allem in der Anschrift von Briefen an gallische Bischöfe (Digit. Bibl. Bd. 35) (Z).

1985 Hb. Kirchengesch. II, 1; Anm. 98 zu S. 297 Erst vom Beginn des 12. Jh. an bleibt **summus pontifex** dem Papst reserviert (Digit. Bibl. Bd. 35) (Z).

1990 Lex. Antike Pontifices [...]: röm. „Priester“; ihr Kollegium nahm im röm. Staatskult eine zentrale Stellung ein, da sie die Aufsicht über die anderen Priesterkollegien hatten und für Kalender, Riten, Opfer, Grabbkult, Sakralrecht u. ä. zuständig waren. Urspr. bestand das Kollegium der **P.** wohl aus 5, später aus 15 Mitgliedern. Ihr Vorsteher war der **Pontifex Maximus**. Die **P.** gaben Gutachten in allen sakralen Angelegenheiten (z.B. bei Tempelgründungen, Prodigien), um das Einvernehmen mit den Göttern zu sichern, und vermochten dadurch Einfluß auf die Politik zu nehmen (Digit. Bibl. Bd. 18) (Z).

Salzb. Nachr. 27.4.1992 Und Samstag mittag zündete der Papst selbst mir einer wohlwollenden Ansprache ein Lichtlein an. In einer konfliktreichen Situation bewährte sich der „**Pontifex**“ als „Brückenbauer“ (CK).

taz 29.10.1992 „Ein **Pontifex**, eine Brückenbauerin“ sei sie, ergänzt Superintendent Martin Krusche, der die Mitbegründerin der Christlichen Friedenskonferenz in Zeiten kennenlernte, als sie in der DDR und ganz Osteuropa den Dialog zwischen Christen und Marxisten organisierte (CK).

Die Presse 7.11.1992 **Pontifex maximus**, oberster Brückenbauer also, dürfte diesmal Heinz Fischer gewesen sein (CK).

1992 BROCKHAUS 1986ff. **Pontifex maximus** (lat., eigtl. 'größter Brückenmacher') der, --/...*tifices ...mi*, **1)** altröm. Religion: → Pontifex. **2)** kath. Kirche: Abk. **PM**, italien. **Sommo Pontefice** [...], eine offizielle Titulatur des Papstes, die zuerst von Leo I. (440-461) angenommen und seit dem 14. Jh. allg. dem Papst vorbehalten wurde (Z).

Agrippa v. Nettesheim (1531) 1993 Über die Fragwürdigkeit der Wissenschaften (Übers.) LX (Zeremonien), 127 die Unterscheidung [...] in **Pontifices** und Augures (Z) / *Agrippa ab Nettesheym 1531 De incertitudine (De Ceremoniis) p. LXXVII* in **pōtīfices**, & augures partitus (GALLICA) (Z).

taz 17.3.1994 Zum Beispiel wird als der Beginn aller teuflischen Aktivitäten die dem Menschen als Notwendigkeit erscheinende Wissenschaft beschrieben: „Es kann unseren wissenschaftlichen **Pontifices** niemals gelingen, die einzige, wirkliche' Brücke zu schlagen, nämlich die Brücke vom Ding zum Symbol.“ Alle wissenschaftliche Anstrengung, die letztlich dem „Ding“ gilt, wird diesen „Ursprung“ nie überwinden können. Deswegen ist alle Technik Teufelszeug (Z).

1994 Spiegel H. 20, 202 Wir dürfen nicht leugnen, daß Shakespeare selbst, ungekürzt, dem Regisseur Probleme aufgibt. Da sind ja drei, nicht vier Triumvirn, es gibt aber außer dem politisch kastrierten Lepidus, der sich zum **Pontifex maximus** emporsoff, noch den Sextus Pompejus, Sohn des von Caesar besiegt Pompejus, dessen dramatische Funktion nicht recht sichtbar wird (CK).

Züricher Tagesanzeiger 6.11.1999 Ekkehard Klaus und Reinhart Maurer (warnen) vor der Verfestigung der deutschen Holocaust-Erinnerung zu einer katholisch-orthodoxen „Gedenkreigion“ oder negativen „politischen Theologie“, unter deren Muff sich fatale Ressentiments gegen ihre **Pontifex**e und Tabus zusammenbrauten (CK).

DUDEN GFWB 2000 **Pontifex** der; -, ... *tifices* [...] (aus gleichbed. lat. *pontifex*, eigtl. „Brückenmacher“, zu *pons* „Brücke“ und *facere* „machen“): Oberpriester im alten Rom. **Pontifex maximus** [...] (aus gleich-

bed. lat. *pontifex maximus*): 1. oberster Priester im alten Rom. 2. (ohne Plur.) Titel der röm. Kaiser. 3. (ohne Plur.) Titel des Papstes (Z).

taz 19.6.2002 Die Bosse von Enron, Worldcom und MLP erscheinen wie die **Pontifex**e einer neuzeitlichen Weltreligion des uneingeschränkten Kapitalismus, denen die Götzen abhanden gekommen sind. Der Glaubenssatz „Huldigt dem Mammon und er wird über euch kommen“ hat sich als Luftnummer erwiesen (CK).

2002 *Geist u. Galanterie* 145 Es kam zu einem außerordentlich geistreichen Briefwechsel zwischen Voltaire und Benedikt XIV., aus dem, so heißt es, der französische Philosoph nicht als Sieger hervorgegangen ist. [...] [...] und es hat dem **Pontifex maximus** gewiß nicht mißfallen, an eine Angelegenheit erinnert zu werden, in der er eine glückliche Figur abgegeben hatte (Z).

Mannh. Morgen 4.11.2005 [zum Bild] Privat-Audienz bei Papst Benedikt XVI.: Edmund Stoiber überreichte dem **Pontifex** eine Madonna aus Elfenbein (Z).

Mannh. Morgen 13.1.2006 Seit dem Wechsel des **Pontifex** in Rom haben wir es Schwarz auf Weiß: Wir sind Papst (Z).

FAZ 8.7.2006 [zu: Keller 1846 Nationalität; → Beleg aus 1846] Nicht mehr in der Bildwahl pflegten die aus der deutschen „Nationalität“ Vertriebenen oder gar – ihres jüdischen „Volkstums“ wegen – Ausgestoßenen dem Dichter Gottfried Keller zu folgen. Auch wenn das Reimkorsett hier und da ein Verlegenheitswort erzwungen haben sollte, werden in diesem Gedicht doch unverkennbar Anklänge an den Wortschatz politischer Lyrik des neunzehnten Jahrhunderts [...] hörbar, an die Fürstenkritik [...] oder die Verweltlichung religiöser Vorstellungen („**Pontifex**“, „Dom“, Aufwertung der politischen Überzeugung zum „Glauben“). Aber ganz unverschlissen ist und bleibt das Appell- und Hoffnungswort „Freiheit“ des schweizerischen Demokraten Gottfried Keller (Z).

Mannh. Morgen 14.9.2006 Der Papst soll als **Pontifex Maximus** auch oberster Brückenbauer sein. Es fehlen aber in der katholischen Kirche Brücken zum Beispiel hin zu den Frauen. Vor allem fehlen Brücken hin zu den Laien, die zu sehr an den Rand gedrängt werden (Z).

Pontifex maximus, Grundlage scherzhaft-wortspielender Bildungen:

Max Ernst um 1919 Dada est mort, vive Dada! (Überschr.) (*DADA total* 241) [...] Großdada Arp (Qualitätsarp), Serner und der **Dadafex Maximus** (Dadamax Ernst) sollen einem noch nicht bestätigten Gerücht zufolge in einer Nacht zusammengetreten sein, um den neuen Dada-Rütli zu verschwören (Z).

Zeit 17.3.1995 Da wolle er nun doch den „lateinischen Kalauer“ wagen und vom „Dedecius **pontifex**“ sprechen. Das Gelächter erinnert den Präsidenten an seine diplomatischen Pflichten: „Ich sage nicht **Pontifex maximus** . . . Wir wollen uns ja keine Schwierigkeiten einhandeln. Aber **Pontifex major** – das darf sein.“ (CK).

FAZ 5.1.2000 Der Bauch des Kardinals: Horst Tappert in seiner neuen Robe und Rolle [zum Bild]. [Text:] Doch der Preis ist hoch, den Derrick [...] in der ersten Folge diese geheimen Mehrteilers (Arbeitstitel des ZDF: „Mein melancholisches Leben als **Spontifex dadamax**“) zu zahlen hat (Z).

taz (Bremen) 29.12.2001 (*Webseite*) Rosi Rolands Bremer Geschichten / **Spontifex** in Rom (Überschr.) [...] Bürgernähe adé – Henning fährt über Silvester nach Rom. Basta! Als uns Bürgermeister feststellte, dass die liebe Verwandtschaft bereits am 26.12. wieder abgereist ist, einigte er sich mit seiner Frau Luise auf ein Reiseziel für die Zeit „zwischen den Dschahren“. Er erinnerte sich nämlich spontan daran, dass ihm Mutter Tekla am Ende ihres Besuchs in Bremen Anfang Juli nicht nur die Hand gedrückt, sondern ihn auch in die Ordenskurie nach Rom eingeladen hatte. [...] Und da Mutter Tekla sehr gute Beziehungen in die höchsten Spitzen des Vatikans haben soll, bleibt abzuwarten, ob Scherf sich auf römische Sehenswürdigkeiten konzentrieren, ob er in Ruhe malen kann – oder ob Mutter Tekla sogar dafür sorgen wird, dass er auch hinter die Mauern des Vatikans gucken darf. Dann umarmt der baumlange „**Spontifex Maximus**“ endlich mal den echten **Pontifex Maximus**. Ihre Rosi Roland (Z).

Pfeiffer 1996 *Schimpfwb. Fex* (gekürzt aus älter „Narriefex“, Wörtern wie Pontifex nachgebildet) süddeutsch und österreichisch abschätzig für einen Narren oder jemanden, der in etwas vernarrt ist. Vgl.: → Alpenfex, → Bergfex, Bildungsfex, Firlefex (selten: Angeber), Modefex, **Spontifex** (Wortspiel zu „**Pontifex**“): → Sponti, Theaterfex, → Versifex (Z).

Spiegel 16.6.1997 Django Dregger gegen den **Spontifex Maximus** Fischer (Z).

N. Kronen-Ztg. 28.4.1999 **Berg(Ponti)fex** (CK).

Freitag 11.3.2005 (*Webseite*) Johannes Paul II. nutzte den ganzen Körper, um Präsenz zu erzeugen. Bisweilen als der „eilige Vater“ oder „**spontifex maximus**“ bezeichnet, begab er sich auf mehr als 100 Reisen, Pilgerfahrten waren es für ihn (Z).

FAZ 18.10.2006 Auf den **Spontifex maximus** / Auf Stoibers Geburtstagsfeier ist die Union um eine heile Welt bemüht [...] (*Überschr.*) [---] Ramsauer flocht also seinem Vorsitzenden mit ernster Miene die üppigste Wortgirlande: Stoiber sei ja nicht nur ein Untersützer des Berliner Bündnisses mit den Sozialdemokraten, sondern ein ausgesprochener Brückenbauer, eigentlich also der „**Pontifex maximus** der großen Koalition“. Das war manchem im Saal dann doch zuviel – und zuwenig zugleich. Es wurde im allgemeinen Murmeln die Anmerkung hörbar, dem „**Pontifex**“ gehöre jedenfalls ein **S** vorangestellt (Z).

Artifex, Mille Artifex (milleartifex) (1540)

Artifex

Artifex geht über mlat./nlat. *artifex* zurück auf lat. *artifex, artificis* (Pl. *artifices, artificum*) der Bed. ‘jmd., der ein (Kunst-)Handwerk, eine (künstlerische) Tätigkeit, ein Gewerbe (meisterhaft) beherrscht; erfahrener Vertreter seines Faches mit vielseitigem Wissen; Meister, großer Könnner, Schöpfer, Künstler des/der, in/von etw.’, bezogen in entsprechenden Syntagmen auf Ausübende unterschiedlicher Berufe und Tätigkeiten manueller sowie geistiger Art; dazu übertragen im Sinne von ‘jmd., der sich auf etw. meisterhaft versteht’, dabei auch in pejorativer Verwendung für ‘Anstifter; Schurke’, auch als Adj. der Bed. ‘bildend, schaffend, schöpferisch; kunstfertig’ sowie ‘mit Kunst ausgeführt, kunstreich, meisterhaft’ (s. GEORGES), aus *ars, artis* in seiner Bed. ‘die geordnete Kunst [...] wie τέχνη = jede körperliche od. geistige Fertigkeit, insofern sie sich werktätig zeigt, das Handwerk (die Profession), das Gewerbe, die Kunst, Kunstleistung, Wissenschaft’ (GEORGES) und *-i-fex* (< *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’); aufgrund seiner Bedeutung/Verwendung und der angenommenen etymologischen Verwandtschaft von *ars, artis* und *artus, artus* (meist Pl. *artus, artuum*) ‘Gliedermaßen’ (s. GEORGES unter dem Stichwort *ars*) wird auch *artifex* selbst in etymologisierenden Zusammenhang mit lat. *artus* gebracht, → Beleg aus 1732.

Wie teilsynonymes, ähnlich verwendetes *opifex* (→ *Opifex* (1727)) steht *artifex* dem mitunter auch deutlich abwertenden und in diesem Sinne übertragenen *operarius* ‘Arbeiter, Handlanger, Tagelöhner’ gegenüber; *artifex* ist dennoch wohl erst im Spätlat. auch im ‘moderneren’ Sinne von ‘Künstler, Kunstschaffender, Virtuose’ verwendet (vgl. vor allem die Verwendung von *artifex* in Plinius, liber XXXV innerhalb von Darstellungen, die man als Künstlerviten und Werkverzeichnisse bezeichnen könnte), auch bezogen auf Sänger, Schauspieler, Tänzer (vgl. die Selbstbezeichnung Neros als *artifex*, → Beleg aus 1999). Entsprechend tradiert bildlicher Vorstellung und auch speziellem Wortgebrauch in Mythos und antiker Philosophie ist *artifex* im Lat. (Spätlat. (auch Kirchenlat.)) ebenso wie *opifex* oder auch *fabricator* und *aedificator* als Bezeichnung für Gott als den Weltenschöpfer verwendet, → ausführlicher im Folgenden und unter Anm. 4a.

Für das **Mlat.** ist *artifex* gebucht als „artisan – craftsman – Handwerker“ (NIERMEYER, ohne Verwendungshinweise im Einzelnen); in DU CANGE sind unter dem Eintrag *artifex* (nur noch als Adj.) die Interpretamente *duplex, dolosus* ‘listig, schlau, täuschend, trügerisch, verschlagen, zweideutig’ vertreten (→ im Folgenden *milleartifex*); unter *artificiarius* ‘Handwerker’ erscheint dann substantivisches *artifex* selbst als Interpretament; in MLAT. WB ist substantivisches *artifex* gebucht und entsprechend dem schon lat.

Gebrauch belegt, begleitet von Paraphrasen wie ‘Sachkenner, Künstler’, ‘Handwerker, Schöpfer’, unter Aufführung der speziellen Ausübenden der Tätigkeiten aus dem manuellen und dem heute so genannten künstlerischen Bereich, insgesamt auch der *artes liberales*, dazu allgemeiner im Sinne von ‘Erfahrener, Meister’; daneben adjektivisches *artifex* im Sinne von ‘kunstfertig’, auch ‘hervorragend’.

Wie im Lat. so ist auch im Mlat. *artifex* bezogen auf Ausübende unterschiedlicher Berufe und Tätigkeiten manueller sowie geistiger Art; s. beispielsweise *artifex* in Ekkehard IV. „Casus Sancti Galli“ 28., S. 68 und 69 *Scribendi lingua manueque artifex [erat] / Im Schreiben war er [der Bischof], mit Zunge und Hand, ein großer Könnner*; ebd. *Dicendi [...] artifex erat. / Im Reden [...] war er ein wahrer Meister*; 34., S. 78 und 79 *Erat [Tuotilo] eloquens, voce clarus, celature elegans et picture artifex / Er war beredt, von heller Stimme, in Reliefttechnik und Malkunst ein Meister von Geschmack* [G.H. in Anlehnung an Bacci, Michele/Castelnuovo, Enrico et al. (2004)].

In diesem Bedeutungs- und Verwendungsrahmen, der nichts über die gesellschaftliche Wertung und Selbsteinschätzung des mittelalterlichen *artifex* (s. hierzu Castelnuovo 2004, S. XX) selbst aussagt, steht *artifex* wie schon im Lat. (→ oben) *operarius* ‘Arbeiter, Handlanger, Tagelöhner’ gegenüber.

In lateinischer Tradition (→ oben und unter den Anmerkungen 4b-4d) ist *artifex* auch im Mlat. und dann im Nlat. Bezeichnung für den christlichen Schöpfer-, Gestalter-, Handwerker-, Künstlergott (*Deus artifex*; in der christlichen Ikonografie mitunter als Bildhauer, Architekt, Maler erscheinend); vgl. auch hier das bedeutungs-/verwendungsähnliche *opifex* (→ *Opifex* (1727)) und das im Bibelgriech. auftretende κτίστης ‘Schöpfer’ im Sinne von ‘Stifter, Begründer’ (mit seiner Wortgruppe), τεχνίτης und auch δημιουργός ‘Schöpfer, Demiurg’ im Sinne von ‘Bildner, Handwerker’, mit dem entsprechenden Verb δημιουργέω (Theol. Begriffslex. 1993, S. 1075-1084, unter dem Stichwort κτίσις); mit Gottesbezug ist *artifex* auch nachgewiesen im eher übertragenen Sinne von ‘Wirkungsmächtiger’, dabei speziell bezogen auf den Heiligen Geist, vgl. Rupert von Deutz (ca. 1075-1129), „De operibus spiritus sancti“, *O igitur mirabilis artifex Spiritus!* (zitiert nach Stein-Kecks 1997, S. 171, Anm. 42 (mit genauerer Quellenangabe) und S. 172).

Für das Nlat. ist *artifex* nicht mehr gebucht in HOVEN und RAMMINGER; *artifex* ist auch auf dieser Sprachstufe des Lateins zahlreich belegt in den dem Lat. und Mlat. entsprechenden Bedeutungen/Verwendungen.

Im Nlat. nun steht *artifex* auch für den Alchemisten, wohl ohne schon eine eigentliche Bezeichnung zu sein; üblich ist hierfür das auch als Selbstbezeichnung bezeugte *philosophus* („Nun nannten die Alchemisten sich zwar [...] Philosophoi, aber sie waren keine Philosophen, sofern man darunter Metaphysiker versteht. Sie waren, was das Wort sagt: Liebhaber der Weisheit, nicht mehr und nicht weniger.“ (Schütt 2000, S. 438)); neben diesem und *alchimista* findet sich *artifex* in Syntagmen oder im direkten Kontextzusammenhang auch in selbständiger Verwendung, s. im „Rosarium Philosophorum“ (1550) beispielsweise *artifices*, *artifex* (Ss. 2, 28), *artifices Alchimie* (S. 12), *artificem huius scientie* (S. 28), ins Deutsche übersetzt von Claren/Huber mit *Künstler oder Meister (der Alchimie, dieser [alchemistischen] Kunst, dieser Wissenschaft)*; vgl. dagegen das aus diesem Bezeichnungs-/Verwendungsbereich stammende, stets autonom gebrauchte dt. *Artifex* der Psychologie, → Belege aus 1948 und 1985.

Seit dem 8. Jh. ist lat. *artifex* auch in **deutschen Glossaren** gebucht, übersetzt mit *smeldar* ‘Künstler’ (s. CHRONOL. WB I: „Die Glossengruppe lautet lat. *opifex: artifex, fabricat* (für: *fabricator*) ‘Hersteller: Künstler, Werkmeister’“) und *zimbarari* ‘Baumeister, Künstler’ (s. ebenfalls CHRONOL. WB I: „Die vorliegende Glossengruppe mit ausgefallenem Haupteintrag lautet: lat. *dedalus: ingeniosus, uarius uel artifex summus* ‘kunstvoller: geistreicher, vielseitig begabter oder höchster Künstler’ und beruht wohl auf einer Kontamination mit einer Glossengruppe, in der der Personennamen *Daedalus* den Haupteintrag bildet“), dann in Glossaren des 15./16. Jh. mit *konstiger* (und Varianten), *kunst(n)er*, *kunstmeister*, *werckmeister*, *wergman*, *hantwercksman* (und Varianten) (s. DIEFENBACH).

Mille Artifex (milleartifex) ‘Tausendkünstler’

MLAT. WB verweist auf *milleartifex* (mit Stern markiert als nicht im „Thesaurus linguæ Latinæ“ bezeugt, s. Vorwort, S. IX) als Teilsynonym zu *artifex* (Artikel *artifex*) B, 1b „in malam partem“, d.h. in der pejor-

rativen Verwendung von *artifex* zur Bezeichnung des Teufels, „item de diabolo [...] **milleartifex*“. Das Syntagma (Wort) ist für das **Mlat.** nicht in DU CANGE, für das **Nlat.** nicht in HOVEN und RAMMINGER gebucht;

milleartifex (*mille artifex*, *mille-artifex*) ist im **Nlat.** seit Ende des 15. Jh. nachgewiesen, zunächst in Bezug auf den Teufel als trickreichen Zauberkünstler und Verführer.^{4e} Es ist im **Nlat.** aber auch nachgewiesen in der allgemeinen (kontextabhängig wertenden) Bedeutung/Verwendung von ‘herausragender vielseitiger Meister, Künstler; Tausendkünstler, Tausendsassa, Alleskönner’.^{4f}

mille ist schon im nachklassischen Lat. nachweisbar als Erstglied in Komposita, die aber im Unterschied zu *mille(-)artifex* Sachen (im Kompositum nicht repräsentiert) als solche bezeichnen, die über das in der Basis Genannte tausendfach verfügen, wie *milipeda* (*millepeda*) ‘das [Insekt] mit den tausend Füßen; Tausendfüßler’, *millefolium* ‘die [Pflanze] mit den tausend Blättern; Tausendblatt’.

Für das **nlat.** Kompositum (Syntagma) *mille(-)artifex* wäre auch eine Kürzung aus *artifex mille artium* anzunehmen, → in Anm. 4f den **nlat.** Beleg aus 1614/15 und im Folgenden auch den dt. Beleg aus 1787; umgekehrt könnte es sich aber bei dem Syntagma *artifex mille artium* auch um eine korrigierende Version des ungewöhnlichen *mille*-Kompositums (Syntagmas) handeln; vgl. aber zu *mille* in *mille(-)artifex* auch dt. *tausend*, das in der Wortgeschichte über entsprechendes *Tausendkünstler* hinaus häufig als graduierendes Erstglied in Komposita (kompositionsähnlichen Syntagmen) auftritt, → Belege in Anm. 4f.

Artifex (Pl. *Artifices* und *Artifex*) ist im Dt. seit dem früheren 16. Jh. bildungs- und fachsprachlich nachgewiesen als Zitatwort/Fremdbezeichnung (auch innerhalb von entsprechenden Syntagmen) und als Lehnwort (und Teil von Lehnsyntagmen) aus dem Lat.

Es findet sich zunächst und bis heute gelegentlich im kompositionsähnlichen Syntagma bzw. Kompositum **Mille Artifex** (**milleartifex**) ‘herausragender vielseitiger Meister, Künstler; Tausendkünstler, Tausendsassa, Alleskönner’, zurückgehend auf gleichbed. **nlat.** *milleartifex* (*mille-artifex*, *mille artifex*), aus *artifex* und *mille* ‘tausend’, übertragen ‘zahllos’; früher wie *Tausendkünstler* (*tausend Künstler*) bezogen auf Teuflisches, den Teufel, im Unterschied zu *Tausendkünstler* und *Artifex* selbst jedoch im älteren Dt. nur in der pejorativen Verwendung nachweisbar (vgl. dagegen den **nlat.** Gebrauch);^{4f} vereinzelt hierfür auch *artifex mille artium*, → Beleg aus 1787; als Webname (*Mille Artifex*) und Internetname (Domainname) (*milleartifex*) eines Fernheilpraktikers sind kompositionsähnliches Syntagma und Kompositum im Dt. der Gegenwart belegt und wohl im positiv wertenden Sinne von ‘herausragender Heilkünstler’ zu verstehen, → hierzu auch die in 1732 ZEDLER 1732ff. bezeugte Verwendung von *Artifex*, „welches zuweilen auch von denen Medicis gesagt wird, welche die durch die Erfahrung erlernte Artzney-Kunst treiben“.

Seit dem späteren 17. Jh. ist **Artifex** bildungssprachlich (Literatur) und fachsprachlich (Literaturwissenschaft) in der Bed. ‘Künstler, Meister’ nachgewiesen, nur anfangs belegt mit dem Pl. *Artifices* im latinisierenden Syntagma *artifices eloquentiae* und im lat. Sprichwort *solus & artifices qui facit usus erit*, so auch in 1732 ZEDLER 1732ff.; von Anfang bis heute wird *Artifex* ‘Künstler, Meister’ zuweilen quasi zitierend oder historisierend in Zusammenhang gebracht mit dem als **Gaukelkünstler** betrachteten Teufel (dem Tausendkünstler, dem *milleartifex*, → oben), → Belege aus 1670, 1997 und 2003; in Grimmelshausens „Gaukel-Tasche“ beispielsweise tritt *Artifex* im (selbstironischen) Sinne von ‘(täuschender) Künstler, Kunstfertiger’ ein, in einer anderen Simplicianischen Schrift („Springinsfeld“) mit ähnlichem Textteil steht hierfür *Künstler*; im jüngeren Dt. (Literatur) erscheint *Artifex* gelegentlich ebenfalls in eher satirischen Zusammenhängen, ist dabei ähnlich wie → *Versifex* (1682) vereinzelt auch verwendet im

spöttisch-abwertenden Sinne von ‘Möchtergern-Künstler’, hier jedoch nur im Sg. nachweisbar, also ohne einen konnotierten Pl. *Artifex* (vgl. *Pontifex* vs. *Pontifices*, unter *Pontifex* (1521)); in jüngster Zeit tritt *Artifex* ‘Künstler, Meister’ einer bildungssprachlich neutralen Verwendung vereinzelt im Pl. *Artifex* auf, d.h. in dem sich möglicherweise fach- und bildungssprachlich allmählich integrierenden, nicht mehr konnotierten dt. -fexe-Pl., → Beleg aus 2005 (2), dazu auch den Game-Namen *Artifex*, → Beleg aus 2006; zum Phänomen → auch den fach- und gemeinspr. (bildungsspr.) nachgewiesenen Pl. *Tubifex* statt *Tubifices*, unter *Tubifex* (1774).

Artifex ist, wie auf den verschiedenen Sprachstufen des Lat., auch im Dt. fachsprachlich und in Fachbereichen (historische Wissenschaften; Bereich der Musik (Titel eines Musikwerks)) bis heute als Bezeichnung des **Schöpfer-**, Gestalter-, **Künstlertgotts** nachgewiesen, dabei meist im Lehn syntagma *Deus artifex*, → Belege aus 1954, 1998, 2000, 2002 (4); vereinzelt übertragen auf eine als schöpferisch betrachtete Gestalt der Kultur und Wissenschaft im latinisierenden Syntagma *artifex mundi*, → Beleg aus 1999.

Der im Nlat. nachweisbare Bezug von *artifex* auch auf den **Alchemisten** (beispielsweise *artifices Alchimiae*) ist innerhalb des Dt. bezeugt, → Buchung aus 1732; diesem Bezeichnungs-/Verwendungsbereich entstammt das – stets autonom gebrauchte – dt. *Artifex* der Psychologie, → die Belege aus 1948 und 1985, von C. G. Jung und in der Jung-Schule aufgenommen als Symbol des Mercurius und seiner Wandlungen, entsprechend auch der Wandlungen des suchenden Alchemisten und als Symbol des Individuationsprozesses selbst. „Der Alchimist suchte das „Geheimnis Gottes“ im unbekannten Stoff und geriet dadurch auf Verfahren und Wege, die denen der heutigen Psychologie des Unbewußten gleichen.“ (Franz 1985, S. 225 (Glossar)). Vereinzelt auch für den Heilkünstler bezeugt, → ebenfalls Buchung aus 1732 sowie (→ oben) die Verwendung von *Mille Artifex* (*milleartifex*) in diesem Sinne.

Im Bereich der Kunst, des Kunstgewerbes und der Technik erscheint heute *Artifex* zahlreich als **Verlags-**, **Vereinsname** und **Name von künstlerischen Projekten**, technischen **Programmen** und **Kunstfiguren**; in diesen Bereichen auch auftretend in (latinisierend-) lehngebildeten Syntagmen wie *Artifex Plus*, Name eines Computerprogramms und *Nanus artifex* als ‘offizielle’ Bezeichnung des Gartenzwergtyps der Musensöhne.

In konsultierten neueren Enzyklopädien und Sprachwörterbüchern des Dt. ist *Artifex* nicht gebucht.

Mille Artifex (milleartifex), artifex mille artium:

Seitz 1540 Tragedi vom grossen Abentmal (Seitz-Schriften Bd. 3, 6) und solten die herten velsen das heiter liecht von inen herauß schlagen / darwider hilfft gar nichts / wie immer starck der **mille artifex** / der klüg teuffel wüt und tobt / mit seinem gantzen geschwader (Digit. Bibl. Bd. 95) (Z).

Hamann 27.4.1787 briefl. an Jacobi (Briefe 256/57) weil ich von meinem Gefühl hingerißen wurde, und meine hinkende Vernunft ein **artifex mille artium** trotz dem Vulkan ist (Z).

(2005) **milleartifex** [Webname]; **Mille Artifex** [Internetname] (Z).

Artifex:

Mitternacht 1662 Der unglückselige Soldat (Mitternacht-D, 34) Denn ungeachtet dieser alle argumenta, oder doch die vornehmsten / davon die **artifices** eloquentiae in genere Deliberativo handeln / adhibirer / um / seinem Sohne eine rechte Lust zu denen studiis Academicis zu erwecken; so hat er doch seinen Zweck nicht erreichen mögen: sintemahl derselbe von den Kriegs-Gedancken nicht zu bringen gewesen / bezeugen wird (Digit. Bibl. Dramen) (Z).

Grimmelshausen 1670 Simplicissimi wunderliche Gauckel-Tasche B^v (Kl. Schriften 14) Gebrauch dieses Buchs / so in der lincken Hand gehalten werden soll. (Überschr.) WANN der **Artifex** seine Kunst wissen will / so fasset er mit seinen rechten Daumen den Griff mit N. 1. laß die Blätter nach einander herumb schnappen / so erscheint nichts als weiß; ist dann irgends einer unter dem Umstand / der entweder gelehrt oder andächtig ist / so lässt er denselben in das zugethane Buch blasen / ergreift den Griff mit No. 2. gezeichnet / laß die Blätter abermal herumb schnellen / so sihet man sonst nichts als diese Schrifften / alsdann mag der **Artifex** sagen / der so hinein geblasen / sey ein gelehrter oder andächtiger Mann / alsdann bläset er selbst auf das Buch / ergreift widerum No. 1. und zeigt der Gesellschaft widerumb eitel weisse Blätter [→ auch Beleg aus 2002 (3)] (Z).

[*Weinrich 1677 Aerarium poeticum 1208* Poeta, ein Poet. (Überschr.) [...] Carminis politus **artifex** (CAMENA) (Z).]

Beer 1682 Teutsche Winternächte Buch V, Cap. VIII; 598/99 (Sämtl. Werke Bd.7, 264) was sein Studiren anbelange / hätte er nichts aus der THEORIA, aber alles der blossen PRAXI zuzuschreiben / nach dem Lateinischen Sprüchwort: SOLUS & **ARTIFICES** QUI FACIT USUS ERIT [wörtlich wohl 'und allein die Übung wird es sein, welche die Meister macht'] (Z).

[*Fritsch 1685 Opifex Peccans, Sive Tractatus de Peccatis Artifcium & Opificum (Titel)* [→ unter *Opifex* (1727) den nlat./dt. Mischtext, Beleg aus 1685 in eckiger Klammer] (Z).]

1732 ZEDLER 1732ff. **Artifex**, Gall. Artisan, Artista, ein Artist, Künstler, Kunsterfahner, Meister. Diese Wort bemercket eigentlich einen Meister oder Künstler, der seine Profession durch die Artus oder Glieder seiner Hand exerciret und ausübet; Gleichwol es auch von denen, so durch Kopff-Arbeit ihre Wissenschaft aquirirt, und sich zu wege gebracht haben, gebraucht wird. **Artifex verborum**, ein zierlicher und geschickter Redner, welcher seine Worte wohl setzen, schmücken und auspoliren kann. **Artifices** Künstler, Handwercksleute, sind die, so eine Sache in eine andere Form bringen und verkaufen (Z).

1732 ZEDLER 1732ff. **Artifex**, δημιουργός, Hipp. Griechisch τεχνίτης Gal. Teutsch ein Künstler, welches zuweilen auch von denen Medicis gesagt wird, welche die durch die Erfahrung erlernete Artzney-Kunst treiben. [...] Insbesondere aber wird dieses Wort etliche mal von den Chymisten und Laboranten gebraucht (Z).

Herder 27.12.1788 briefl. an Goethe (Herder. Ital. Reise 292) [aus Rom] Ich will nur dagegen kämpfen, daß ich nicht in Deine Fußtapfen trete, u. eine „Gleichgültigkeit gegen die Menschen“ nach Hause mitbringe, die mir übler bekommen würde, als Dir, weil ich keine Kunstwelt, wie Du, an die Stelle des Erloschenen zu setzen wüßte. [...] Mit Dir wars in Allem anders, weil du ein **artifex** bist, u. mich freuet, daß Du Deinem Beruf treu bleibst u. dort Dein Werk fortsetzest (Z).

Nietzsche 1882 Die fröhliche Wissenschaft (Nietzsche-W Bd. 2, 63) Der Gedanke des sterbenden Nero: qualis **artifex** pereō! war auch der Gedanke des sterbenden Augustus: Histrionen-Eitelkeit! Histrionen-Schwatzhaftigkeit! (Digit. Bibl. Philos.) (Z).

Vischer v.1887 An einen bewunderten Koloristen (Überschr.) (Werke I (Lyrische Gänge), 146) Uns machst du nicht perplex! / Wo es gebricht an Haltung, / An fixer Durchgestaltung, / Ist alle Pracht der Farbe doch nur Klex. // Dieß ist unleugbar sancta lex. / Zu einem ganzen **Artifex** / Will es noch anderes Gewächs, / Nein, du bist nicht pictorum rex, / Du bist und bleibst ein Farbenfex (Z).

Dehmel 1891 Erlösungen III, 137 Ein **Artifex** (Überschr.) Kunstkünstler – Meister in Kostümchen / für menschenleere Heiligtümchen / da prunkt sein Lebenswerk: ein Rühmchen (Z).

Th. Mann 1918 Betrachtungen eines Unpolitischen (SFV 12, 447) und wenn Verfeinerung gewiß nicht Güte zu bedeuten braucht, so bleibt es doch wahr, daß „artes molliunt mores“, – ein Satz, der, wie ich glauben möchte, auch rückwirkende, auch auf den **artifex** bezügliche Geltung hat, so daß es schwer sein dürfte, ein Künstler und zugleich ein Rohling zu sein (CK).

C.G. Jung 1948 Der Geist Mercurius II, 7 (Symbolik des Geistes 119/20) In diesem Gedicht beschreibt Mercurius seine Verwandlung, welche aber zugleich die mystische Wandlung des **Artifex** bedeutet [...], denn nicht nur die Gestalt oder das Symbol des Mercurius ist eine Projektion des kollektiven Unbewußten, sondern auch das, was mit Mercurius geschieht. Es ist, wie man aus dem Bisherigen leicht ersehen mag, die Projektion des Individuationsprozesses, welcher, als ein psychischer Naturvorgang, auch ohne Teilnahme des Bewußtseins verläuft. Nimmt dieser aber daran Teil und zwar mit einigem Verständnis, so geschieht dies immer mit allen Emotionen eines religiösen Erlebnisses oder Erleuchtungsvorganges (Z).

C.G. Jung 1948 *Der Geist Mercurius II*, 10 (*Symbolik des Geistes* 128) e) Er [Mercurius] ist das Spiegelbild eines mit dem opus alchymicum koizidenten mystischen Erlebnisses des **Artifex** (Z).

Curtius 1954 *Europ. Lit. u. lat. Ma. XXI*, 527/28 Gott als Bildner (*Überschr.*) In der platonischen Mythopoiie des *Timaeus* erscheint Gott als Demiurg, das heißt als Werkmeister, Baumeister und Fäger des Kosmos. Der *Timaeus* ist bekanntlich die einzige platonische Schrift, die das Mittelalter besaß. Die stärksten Wirkungen sind von ihr ausgegangen [...]. Cicero übersetzt das griechische δημιουργός mit *fabricator* und *aedificator* [...]. [...] Für **artifex** in der Bedeutung *de deo sive natura fabricantibus* bringt der *Thesaurus* Belege aus Cicero, Apuleius und der Patristik. [...] Durch die Gnosis wurde dann der Demiurg von dem obersten, allein vollkommenen Gott geschieden. Demgegenüber erneuert Origenes in christlichem Sinne den platonischen Gedanken vom göttlichen Demiurgen, dessen Schöpfung ein vollkommen schönes Kunstwerk ist. Für die Aufnahme, Umbildung und Weiterbildung des griechischen Gedankens im Christentum war aber entscheidend der Zustrom analoger Vorstellungen aus der Bibel. Man muß da verschiedene Komponenten sondern. [...] Aus seinen Werken kann er als **artifex** erkannt werden (*Sap. 13, 1*). [...] Zum Verständnis der ganzen Entwicklung bleibt noch Folgendes zu beachten. Neben dem **Deus artifex** kennt schon die Antike das Parallelthema **Natura artifex**. Das *artificium* ist das gleiche: Hervorbringung der Welt und des Menschen, Baukunst, Tonbildnerei, Goldschmiedekunst, gelegentlich auch Malerei, Theaterleitung, Weberei, sind die Formen dieses *artificiums*. [...] Soweit führt die literarische Überlieferung. Um aber den topos **Deus artifex** ganz aufzuklären, müssen wir hinter dieselbe zurückgehen auf die Mythen der alten Welt. Da finden wir nun in Abend- und Morgenland zahlreiche übereinstimmende Berichte, wonach die Schöpfung der Welt und des Menschen auf die Handwerksstätigkeit eines Gottes zurückgeht – eines Gottes, der bald als Weber, bald als Sticker, bald als Töpfer und bald als Schmied erscheint [ohne Verweise von Curtius] (Z).

Th. Mann 1954 *Felix Krull* (SVF 7, 609) Es stellt sich da immer gleich der Gedanke an Nero und seine Qualis **artifex-Ambitionen** ein (CK).

Franz 1985 *Träume* 75 So erscheint bei Sokrates das Selbst mit der Beziehungsfunktion, der Anima, kontaminiert zu sein, und es erscheint auch in einem bestimmten paradoxen Doppelaspekt, sowohl hell als auch dunkel. Es könnte mit dem alchemistischen Mercurius verglichen werden, der zugleich Trickster und Retter war. Von letzterem sagt Jung: ... er ist physisch und geistig ... Er ist der Teufel ... ein evasiver 'trickster' und die Gottheit, wie sie sich in der mütterlichen Natur abbildet. Er ist das Spiegelbild eines mit dem opus alchymicum koizidierenden mystischen Erlebnisses des **Artifex** [→ auch Belege aus 1948] (Z).

1993 *FAZ* Immerhin wurde die Uraufführung eines Auftragswerks geboten: Der Liederzyklus „**Deus artifex**“ des in Wien lebenden polnischen Komponisten Zdislaw Wysocki (CK).

taz 27.10.1995 Inspirieren zu dem diabolischen Szenario ließ sich König von der Lagerhaus-Architektur mit ihren Winkeln, Balustraden, ihrem Werkstattcharakter. Und natürlich von den 50.000 Mark Fördergeldern, die das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft in einem „**Artifex**“ getauften Programm ausgeschüttet hat. Fördervoraussetzungen: Die oft zitierte „Vernetzung“ verschiedener kultureller Aktivitäten, die Arbeit mit Jugendlichen, die Herstellung von Öffentlichkeit und – noch ein Schlagwort – die Intermedialität (CK).

Computer Ztg. 14.3.1996 Über **Artifex Plus** läßt sich von der Planung, Vorkalkulation, Arbeitsvorbereitung, Robotersteuerung und Bahnoptimierung bis hin zur Nachkalkulation und der Verladelogistik alles steuern (CK).

Berliner Ztg. 3.12.1997 So beschreibt Melanchthon den Magier als jemanden, der nicht von Gott, sondern vom Teufel Hilfe und Inspiration erhält. Die Kunst des Teufels gilt ihm jedoch als die eines überaus erfinderischen **artifex** oder kunstfertigen Meisters, dessen Fähigkeiten Werke von Menschen wie Faust am eindringlichsten bezeugen. Mit seiner Beschreibung des Teufelswerks als Kunstfertigkeit eröffnet uns Melanchthon die Möglichkeit, Faust und seinen Kontext aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten (CK).

Bilstein 1998 *Nichts den Lehrern schulden* (Neue Sammlung 1, 19) Zum einen tradieren sich über Jahrtausende hinweg Vorstellungen von der enthusiastischen Herkunft der Künste, von Göttern also, die den Menschen alles vermitteln, was es zu können gibt. Kunst kommt von oben, sie wird den Menschen direkt von den Unsterblichen verliehen oder durch Kulturhéroen überbracht. Bereits in der Antike berufen sich denn auch die Künstler auf Prometheus als Leitfigur und Legitimationsinstanz. Er ist der **deus artifex** schlechthin, der Archetyp des zweiten Schöpfers nach Jupiter und der Ahnherr aller künstlerisch Schaffenden (Z).

In Medias Res 1999 (Suetonius, *De vita Caesarum, Nero 49, 1*) Qualis **artifex** pereō! / Welch ein **Künstler** stirbt mit mir! (Digit. Bibl. Bd. 27) (Z).

Schwanitz 1999 Niklas Luhmann **artifex mundi** (Titel) (Stichweh (Hg.) 49 und 52/53) Je länger ich den Ausbau von Luhmanns Theorieentwurf beobachtete, desto mehr erschien mir Luhmann selbst als eine Art Weltkonstrukteur von jenem Kaliber, wie ich sie in der Literatur als Romanciers kennengelernt hatte, Baumeister, die wie Sterne oder Balzac oder Joyce nicht die bestehende Welt abbilden, sondern eine neue schaffen (Z).

Kleine Ztg. 24.4.2000 Der Künstler [Gauguin] äußerte auch tiefe Bewunderung für Leben, Werk und Schaffen Jesu Christi. Wie schon die Romantiker pflegte er die Vorstellung eines „**deus artifex**“, also eines Gott-Künstlers und meinte dazu gegenüber einem Kollegen: „Was für ein **Künstler**, dieser Jesus, der die ganze Menschheit gemeißelt hat.“ (CK).

Mannh. Morgen 10.8.2002 Natürlich gibt es auch Regeln, die ein echter Gartenzwerg erfüllen muss: Nur bemützte Wichtel aus Terrakotta, Ton oder Keramik gelten bei Nanologen als „beseelt“. [...] Ein echter Gartenzwerg darf auch nicht größer als 68 Zentimeter sein und gehört zu einer der drei offiziellen Gattungen: Malocher, lateinisch „Nanus laborans“, Musensöhne, „**Nanus artifex**“, und Faulpelze, „Nanus relexans“ (Z).

Mannh. Morgen 18.11.2002 Das Heidelberger Produzententeam **Artifex** sucht derzeit noch nach Darstellern und Tänzern (CK).

Gaede 2002 „Der Wahn betrügt“ (*Marbacher Magazin 99 (Sonderheft), 55/56*) In Grimmelshausens Gaukeltasche [...] blasen die Leute, um ihre eigene Welt auf den zuvor leeren Blättern wiederzufinden. Wenn ein Reicher pustet, erscheint Geld auf den Seiten, bei einem Säufer Trinkgeschirr und bei einem Soldaten Waffen. Jedesmal entfernt der **Artifex** die Bilder wieder als irrelevant und ist erst zufrieden, als ein Student in das Buch bläst und sich auf der Seite verschiedene Schriften zeigen. Diese nennt der **Artifex** seine „glaubwürdigen Zeugnisse“ und meint damit den objektiven Gehalt seines Buches, den die anderen Blasenden mit ihren Selbstprojektionen verfehlen [→ auch oben den Beleg aus 1670] (Z).

Sander 2002 Gott als Künstler (*Wettstreit der Künste 71*) **Deus artifex** (Überschr.) [...] Die jüdisch-christliche Vorstellung vom Schöpfergott hat die Phantasie der Künstler dauerhaft und auf sehr unterschiedliche Weise beschäftigt. Meist wurde der Vorgang in eher abstrakter Form durch Gottes (Segens-) Geste verdeutlicht – am eindrucklichsten und folgenreichsten sicherlich in Michelangelos berühmtem Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle. Doch gelegentlich wurde bei der Gestaltung des Themas auch auf die Ikonographie des bei der Arbeit befindlichen Künstlers zurückgegriffen – der Schöpfer als Bildhauer, als Architekt oder als Maler [ohne die Anmerkungen Sanders] (Z).

Osten 2003 „Alles veloziferisch“ 31 Und Fausts globales Dorf von Mephistos Gnaden gebietet bereits perfekt über digital beschleunigte virtuelle Welten schneller Videoclips. [...] Es sind immer rascher wechselnde Bildsequenzen einer Beschleunigungskultur mit Luzifer als omnipotentem **Artifex** einer (kaiserlichen) Spaß- und Unterhaltungsgesellschaft, die sich im Zeichen grandioser Oberflächlichkeit und eines perfekten Zeitmanagements zu Tode amüsiert (Z).

(2005) **Artifex-Kartenverlag** (Bad Langensalza) (Z).

2005/alte wiede-fabrik (Webseite) einladung offene ateliers & werkstätten (07.07.2005-10.07.2005) Vorwort (Prof. Fridhelm Klein) Ein **Artifex**, zwei **Artifex**e, drei **Artifex**e, viele **Artifex**e und sie sind sich alle Eins, etwas zu veranstalten, was sie gemeinsam zusammenhält, aber auch auseinandertreibt. Beides schlummert in Ihnen [!] und treibt sie an, aktiv zu sein. Es ist der Wunsch, sich mit den Dingen der Welt auseinanderzusetzen und sich durch die eigene bildnerische Artikulation in Einklang mit den Dingen, Menschen und Situationen zu bringen. Die **Artifex**e sind Spurentäger ihrer eigenen Geschichte und gleichzeitig, wenn es ihnen gelingt, sind sie auch Spurensitzer für das, was sie gesellschaftlich umgibt (Z).

(2006) Grundlegende **Artifex**e (Essential Artificials) [Game-Name] (Z).

Erbsenfex (1608)

die Deutung von *Erbsenfex* als scherzlat. Bildung ist im Unterschied zu der von *Narefex* (→ oben 1453) weniger plausibel; zumindest eine rein formale Übernahme der Endsequenz aus lat. Wörtern auf *-i-fex* oder eine Bildung analog zu schon vorhandenem *Narefex* (und Varianten) ließen sich aber auch nicht bestreiten.⁵

Für *Erbsenfex* erscheint die Annahme von |...Vokal + x| als einer völlig unabhängigen lediglich scherzhaften Sequenz im Namen *Erbsenfex* berechtigt, wenn man an andere, deutlicher lautmalende Namen Rollenhagens denkt, wie *Wrex*, *des Laubfrosches Altvater*, *Koax*, *Kekex* (vgl. hierzu auch Peil 1989, S. 773 und S. 775). Überhaupt sind scherzhaft-formale Verbindungen von |...Vokal + x| im älteren Dt. besonders studentensprachlich genutzt; sie lassen sich auch bei Rollenhagen außerhalb der vorliegenden speziellen Namengebung nachweisen, vgl. beispielsweise I, 18; S. 210 *Ix*, *Fix*, *Lur*, *Lix* in einem weiteren 'Wörter'-Zusammenhang dieser Art („unsinnige Zauberformeln?“ (Peil 1989, S. 210));

Rollenhagen 1608 (Ausg. letzter Hand) Froschmeuseler 34/35 Der Meuse Namen. [---] Zur Schifffrüstung gehörig. (Überschr.) [...] **Erbsenfex** / im zehenden (Z).

Rollenhagen 1608 (Ausg. letzter Hand) Froschmeuseler III, 4; 616 Schmierback / vnd **Erbsenfex** / Der Fornekuß / vnd Hindenlex (Z).

Aurifex (1627)

Aurifex 'Goldschmied' geht über mlat./nlat. *aurifex* zurück auf lat. *aurifex*, *aurificis* (Pl. *aurifices*, *aurificum*) 'Goldarbeiter, Goldschmied' (s. GEORGES), aus *aurum* 'Gold; Objekt, Artefakt aus Gold' und *-i-fex* (< *facere* 'machen, ausbilden, hervorbringen'); *aurifex* ist für das Lat. und spätere lat. Sprachstufen **nicht** im Sinne von '(alchemistischer) Goldmacher' bezeugt, vgl. hierzu *artifex* (→ *Artifex* (1540)).

Klassisch-lat. *aurifex* ist neben gleichbed. mlat. und nlat. *aurifaber* in NIERMEYER und HOVEN sowie RAMMINGER nicht mehr gebucht; in DU CANGE wird unter dem Eintrag *aurifex* kritisch auf eine angenommene mlat. Neubedeutung/-verwendung im Sinne von *carpentarius* 'Stell-, Wagenmacher' Bezug genommen; *aurifex* ist im Mlat. weiterhin nachgewiesen und hierfür auch gebucht (s. MLAT. WB) in der Bed. 'Goldarbeiter, Goldschmied'; im Nlat. ist darüberhinaus *aurifex*, ohne die Tradition von *Deus artifex* aufzuweisen (→ *Artifex* (1540)), unter den „Symbola“ von *aurifex* in Sandaeus (1640, S. 93-117) als *Deus Aurifex* oder *Christus Aurifex* belegt, auch bezogen auf den christlichen Menschen selbst, für die nach Läuterung und Vervollkommnung strebenden Tätigkeiten Gottes am Menschen und des Menschen an sich selbst, übertragen von der Arbeit des Goldschmieds, den typischen technischen Verfahren seines Handwerks.

Seit dem 8. Jh. ist lat. *aurifex* auch in Verbindung mit dt. Textglossen und in **deutschen Glossaren** belegt, übersetzt mit *Goldschmidt* oder anderen Bezeichnungen für Handwerker und Ausübende spezieller Verfahren der Goldbearbeitung (*coldsmid*, s. CHRONOL. WB I; *goltsmit*, s. DIEFENBACH; *goltschmeltzer* und andere, s. ebenfalls DIEFENBACH).

Aurifex (Pl. *Aurifices*) ist im Dt. seit dem früheren 17. Jh. gelegentlich nachgewiesen; es tritt von Anfang bis heute vorzugsweise auf als Zitatwort/Fremdbezeichnung in fachsprachlichen Texten; nur vereinzelt bei seinem Ausreten in der Bildungssprache und der Varietät Sprache der Wirtschaft/Werbesprache (Teil eines Firmennamens (*Aurifex Goldschmiede*)) ist es als Lehnwort zu betrachten.

Furtenbach 1627 Newes Itinerarium 118 Archo Trionfale **Aurificum**. Den haben die Goldschmid / vnd auch die Kauffleut dem Septimio zu Ehren auffrichten lassen (Z).

1732 ZEDLER 1732ff. **Aurifex**, ein Gold-Arbeiter (Z).

Schmieder 1832 Gesch. d. Alchemie 112 Die Ausdrücke aurum facere, aurum conficere bedeuten bei ihnen [den Römern] nicht Gold machen, sondern Gold gewinnen oder zugutmachen, auch wol verarbeiten, wie denn **aurifex** kein Goldmacher, sondern ein Goldarbeiter ist (Z).

Chamisso 1836 Gedichte (Ausg. letzter Hand) (Chamisso-SW Bd. 1, 462) Francesco Francias Tod (Titel) Francesco Francia [1450-1517] war zu seiner Zeit / Italiens Stolz, gerühmt von allen Zungen / Als **Aurifex** und Maler weit und breit (Digit. Bibl. Bd. 1 (Upgrade)) (Z).

Davanzo Poli 1999 Angew. & dekorative Kunst (Übers.) 125 [Randglosse] Außentür der Markuskirche, 14. Jahrhundert. Die datierte und signierte Bronzetür (MCCC Magister Bertucius **aurifex** venetus) besteht aus übereinander liegenden Bogenreihen (Z).

Davanzo Poli 1999 Angew. & dekorative Kunst (Übers.) 147 Die ersten, seit dem Jahre 1015 registrierten venezianischen **aurifices** (Goldschmiede) folgten mit ihren durchbrochenen und getriebenen Gold- und Silberarbeiten, die mit polychromen Emailen und wertvollen Steinen versehen wurden, dem byzantinischen Kunstkanon (Z).

(2005) (Webseite) **Aurifex** Goldschmiede Koblenz (Z).

Versifex (1682)

nicht klassisch-lat.; für das Mlat. nicht gebucht in DU CANGE und NIERMEIER; für das Nlat. gebucht in RAMMINGER, noch nicht bezeugt in HOVEN (dort: *uersificatorculus*, -i médiocre versificateur [...] dim. de *uersificator*, avec connot. péjor.); vgl. lat. *versificator* 'Versemacher, Verskünstler', zu *versificare* (aus *versus* in seiner Bed. 'Vers' und *facere* 'machen, ausbilden, hervorbringen'); vgl. auch entlehntes, heute pejoratives frz. *versificateur* und die nicht mehr gebräuchlichen frz. Formen *versifieur* und *versifaiseur*. Zu nlat. *versifex* vgl. die bedeutungsähnlichen nlat. Wörter *carminifex*, nicht gebucht (→ aber hierzu unten den Beleg im Eingangsblock aus ca. 1610-37) sowie *poëtaster* (gebucht in HOVEN und RAMMINGER)).

Versifex (Pl. *Versifex*) 'Versedrechsler; jmd., der zwar gerne, aber nicht gut dichtet' (s. Pfeiffer 1996 Schimpfwb.) ist seit dem späten 17. Jh. bildungssprachlich (besonders Literatur) nachgewiesen und seit dem frühen 18. Jh. gebucht; bildungssprachlich pejorativem dt. *Versifex* entspricht nur die (im Zeitraum konnotierte) dt. Pluralform *Versifex*, → auch *Pontifex* vs. *Pontifices*, unter *Pontifex* (1521). *Versifex* ist entlehnt aus dem erst im Nlat. aufgekommenen, seit ca. Anfang des 15. Jh. (v.1406/RAMMINGER) nachgewiesenen und auch im deutschen Raum verbreiteten gleichbed. nlat. *versifex*, *versificis* (Pl. *versifices*, *versificum*) (aus *versus* in seiner Bed. 'Vers' und -i-fex (< *facere* 'machen, ausbilden, hervorbringen')), → unten besonders den Beleg aus ca. 1610-37 des Eingangsblocks in eckiger Klammer.

Versifex ist im jüngeren Dt. nur noch vereinzelt nachgewiesen und gilt heute als veraltet.

[Weinrich ca. 1610-37 *Aerarium poeticum* 1213 Poëtaster, ein böser Poet. (Überschr.) [...] **versifex**. [...] Versificatorum de furfure vulgus. Medio qualis de grege quivis carminifex (CAMENA) (Z).

Barth 1613 *Amphitheatrum seriorum jocorum Lib. II; LII, 43* De Poetis recentibus (Überschr.) [...] Istos **versifices** (CAMENA) (Z).]

Beer 1682 *Teutsche Winternächte Buch I, Cap. X; 92/93* (Sämtl. Werke Bd. 7, 49) Die Poesie ist gewesen / weiland Fritzens in der Schuster Gassen älteste Tochter / so sich INTERDUM mit Strümpfstricken ernehret. Dahero kommt das Sprichwort: VERSUM CONTEXERE, einen Vers machen. [...] Ihre [der Poesie] ACCIDENTIA sind allerley Spendaschien / die man dort und dar RECOMPENSWEISE erhält / es sey gleich viel oder wenig / und ob schon heut zu Tag mancher grosser Praler vor ein hauptsächliches Carmen nur

ein Paar Groschen gibt / soll sich dennoch der **VERSIFEX** nicht einbilden daß sein Carmen dadurch getadelt / sondern nur nicht genug bezahlt seye (Z).

Wächtler 1709 *Commodos Manual Versifex*, ein Vers-macher / Poët (Z).

SPERANDER 1727 *Versidicus*, **Versifex**, ein Poëte, Versmacher (Z).

Ziegler 1729 *Versuch in gebundener Schreibweise* 15 wenn ich bloß wie die meisten gleichwohl lobenswerthen Herren Meister- Sängern hierinnen verfahren und bey der Natürlichkeit allein verblieben wär, und dadurch verdient hätte, was der gelehrte Herr Jablonski in seinen allgemeinen Lexico der Künste und Wissenschaften, unter dem Titul Poete, davon sehr artig erinnert, daß wo die Natur und angebohrne Gabe ohne Fleiß und Übung alleine wären, wohl ein **Versifex** und Reimenschmidt, derer Schrifften schon in die Gewürtz-Kräme verwiesen worden, nicht aber ein Poet daraus entstünd (Digit. Bibl. Lyrik) (Z).

Pfeffel 1784 *Zilia (Poet. Versuche III (1803), 2; 101)* Mirakel sind für **Versifex** / Und für Koketten, wie man weiß, / Nur Kleinigkeiten (Z).

Pezzl 1785 *Faustin* 53, *Anm.* So sang einst der **Versifex** Sannazar (Z).

Pfeffel v.1809 [zu: Jakob Michael Reinhold Lenz] (*Schäfer* 1987, 92) Herr Lenz, der mächtige **Versifex**, / Von einem Genius und einer Hex / Zur Fastnachtszeit gezeuget ward, / Und kriegte ganz des Vaters Art (Z).

1856 KL. BROCKHAUS 1854ff. [unter dem Stichwort *Vers*] **Versifex**, ein Versemacher, Reimschmied (Z).

Chrysander 1858 *Händel (Händel-Chrysander Bd. 1, 277)* auch habe er glücklicherweise in Signor Rossi den rechten **Versifex** gefunden (Digit. Bibl. Bd. 113) (Z).

Freytag 1887 *Erinnerungen* 98 Daß mir, einem Schlesier, das Versemachen nicht schwer wurde, ist fast vorauszusetzen, denn seit der Zeit der schlesischen Dichterschulen waren in meinem Heimatlande Gelegenheitsgedichte die unentbehrliche Beigabe eines jeden Familienfestes, und wer dergleichen nicht selbst verfertigte, erhielt das Wünschenswerthe um ein Geringes von stets bereitwilligen **Versifexen** (Z).

Th. Mann 1924 *Zauberberg (SFV 3, 718)* diesen mittelmäßigen **Versifex** (CK).

Pekrun 1933 [unter dem Stichwort *Vers*] [...]: **Versifex** Versedrechsler (Z).

DWB (1956) **Versifex** [...] mit verächtlichem sinne; CAMPE verdeutscht es im ergänzungswörterbuche mit versmacher, versemann, reimler, reimschmied, versler (Z).

Hocke 1959 *Manierismus in der Literatur I*, 32 Ein vollendetes Beispiel für einen manieristischen **Versifex** (Z).

N. Kronen-Ztg. 4.3.1995 Wen könnten wir denn da nur haben? Nur einen, meint der **Versifex** – den Kommissar mit Namen Rex! (CK).

Pfeiffer 1996 *Schimpfwb.* **Versifex** (zu „Vers“ und lateinisch „facere“ = machen) veraltet für jemanden, der zwar gerne, aber nicht gut dichtet. Vgl.: → Fex, Versifikator (veraltet) (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Versifex** der; -es, -e [...]: (veraltet) Verseschmied (Z).

Grillifex (1712)

‘wer sich (gerne und andauernd) Grillen macht; notorischer Trübetümpel’

1712/Menantes 1718 *Auserlesene Gedichte* 249 und 251 Leanders aus Schlesien zufällige Garten-Gedancken. entworfen Anno 1712 (*Überschr.*) BRingt Grillenfänger, bringt die Zeit mit Klagen zu!

[---] Ob **Grillifex** wohl grunzt, und Murnarr ächzt und weint, / Deßwegen lassen wir uns keine Lust verstören: / Denn will der erste gern die Grillen singen hören / Und niemahls fröhlich seyn, was können wir davor (Z).

Opifex (1727)

Opifex ‘(Kunst-)Handwerker; Schöpfer’ geht über mlat./nlat. *opifex* zurück auf lat. *opifex*, *opificis* (Pl. *opifices*, *opificum*) ‘Handwerker, bildender Künstler’, übertragen

‘Meister (in, des); Verursacher; Verfasser’, aus *opus* ‘Werk’ und *-i-fex* (< *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’), bedeutungs-/verwendungsähnlich zu *artifex* (→ *Artifex* (1540)) als Bezeichnung des Weltenschöpfers, wie beispielsweise in Ovid, *Metamorphosen* I, v. 79 *ille opifex rerum, mundi melioris origo / der Meister der Dinge, der Ursprung der besseren Welt* (*Metamorphosen* (Die Weltzeitalter), S. 10 und S. 11).

Für das Mlat. in DU CANGE nur noch gebucht im Sinne von „Qui fert opem, chirurgus“, nicht mehr gebucht in NIERMEIER. Für das Nlat. nicht mehr gebucht in RAMMINGER und HOVEN, in letzterem *opificius*, *-a*, *-um* créateur; im Nlat. zusammen mit *artifex* als teilsynonymem Kontextpartnerwort nachgewiesen in Fritschs „Opifex Peccans, Sive Tractatus de Peccatis Artificum & Opificum“ (1685), dabei entspricht in der Zunftethik Fritschs, die stellenweise trotz der neulateinischen Beschreibungssprache aufgrund von Kompilation und Zitierung als neulateinisch-deutscher Mischtext erscheint, *opifex* wohl dem dt. *Handwerker*, *artifex* dem dt. *Kunsthändler*, *Künstler*, s. auch *deß Kunst- und Meister-Stücks* im deutschsprachigen Teil des Belegs in eckiger Klammer. Nlat. *artifices et opifices* entspricht demnach vermutlich den dt. Formeln der Zeit für *Künstler und Handwerker*.⁶

Seit dem 8. Jh. ist lat. *opifex* auch in **deutschen Glossaren** gebucht, übersetzt mit (*Werk-*, *Bau-*)*Meister*, *Werker*, *Werkmann*, auch mit *Helfer*, das allerdings eher dem (auch deutlich pejorativ konnotierten und in diesem Sinne übertragenen) lat. *operarius* ‘Arbeiter, Handlanger, Tagelöhner’ entspricht (*maistar*, s. CHRONOL. WB I; *wergman*, *wercker*, *werckmeyster*, *bumeyster*, *helfer*, s. DIEFENBACH).

Opifex (Pl. *Opifices*) ist im Deutschen seit dem früheren 18. Jh. gelegentlich gebucht und nachgewiesen; im Unterschied zu *Artifex* (→ *Artifex* (1540)) ist *Opifex* fast ausschließlich fachsprachlich (Fachübersetzungen, historische Wissenschaften) belegt in zitierender Verwendung der Bed. ‘Handwerker’, auch nachgewiesen für Ovids Weltenschöpfer (*opifex rerum*); nur vereinzelt in jüngster Zeit belegt im Sinne von ‘Kunsthändler’ im latinisierend lehngelbildeten Syntagma *Nationum Opifices* ‘Kunsthändler der Nationen’. *Opifex* ist nicht als Lehnwort im eigentlichen Sinne in die deutsche Fach- und Bildungssprache eingegangen.

[Fritsch 1685 *Opifex Peccans, Sive Tractatus de Peccatis Artificum & Opificum* (Titel) (Z).

Fritsch 1685 *Opifex Peccans* 33/34 Conclusio XI. (Überschr.) Peccant **Opificum** Magistri, si quando in exhibendo opere Magisteriali, in Fertigung deß Kunst- und Meister-Stücks / quaedam infelicitas artificii accesserit, eum rejiciunt. [...] Daß die Obrigkeiten / da sie bey einem oder dem andern Handwercke / solche alte und nicht mehr brauchliche vergebene / und unnütze Meisterstücke finden / sie dieselbige abthun / und an derer Statt andere gewöhnliche / nützliche und solche Meisterstück verfertigen sollen / bey denen man gleichwol die Geschicklichkeit / oder Unkundigkeit des angehenden Meisters gnugsam sehen / doch dieselbe ohne sondern Schaden wieder zu Gelde bringen und verkauffen möge. Add. Tr. nostr. de Colleg. Opif. p. 2.c.7. (CAMENA) (Z).]

SPERANDER 1727 **Opifex**, ein Werckmeister, Künstler, Handwercksmann (Z).

Steiner 1991 *Prometheus* 115/16 Ein umstrittener Punkt war [...] die Zweideutigkeit, mit der Ovid die Menschenbildung geschildert hatte. Offen nämlich blieb, ob der Mensch durch den *opifex rerum*, den Gestalter der besseren Weltform, oder durch Prometheus erschaffen wurde. [...] Nach Demats scheint der Autor des Ovide moralisé weitere Glossen und Kommentare gekannt zu haben, nach denen der Demiurg oder *opifex* und Prometheus ein und dieselben waren (Z).

1992 (1550) *Rosarium Philosophorum* (Übers.) 23 Haltet euch deshalb an die verehrungswürdige Natur, weil aus ihr, durch sie und in ihr unsere Kunst entsteht und nicht in etwas anderem. Daher ist unsere Meisterschaft ein Werk der Natur und nicht eines Handwerkers (**opifex**) / 1550 *Rosarium Philosophorum* 20 Igitur venerabili vtimini natura, quia ex ea & per eam & in ea generatur ars nostra, & non in alio. Et ideo magisterium nostrū est opus naturæ et non **opificis** (Z).

Kleine Ztg. 26.6.1997 Kunsthändler aus Villach in Udine Villach/Udine. – Qualitativ hochwertiges Kunsthändlerwerk aus dem Raum Villach präsentiert sich am kommenden Wochenende drei Tage lang im

Schloß von Colloredo di Monte Albano in der Umgebung der Villacher Partnerstadt Udine bei der Kunstausstellung „Nationum **Opifices**“. Neben den Villacher Kunsthandwerksbetrieben, vertreten sind das Puppenmuseum Hintermann, Glas Moser und die Schmiede Hinterlassnig, zeigt ein Seebodner Schneider, wie man Lederhosen herstellt (CK).

Carnifex (1733)

Carnifex ‘Scharfrichter’ geht über mlat./nlat. *carnifex* zurück auf lat. *carnifex* (älter *carnufex*), *carnificis* (Pl. *carnifices*, *carnificum*) ‘Schinder, Folterknecht; Henker, Scharfrichter’, in übertragener Verwendung im Sinne von ‘Peiniger’; auch bezeugt im abwertenden Sinne von ‘Schinder, Metzler’ als Bezeichnung für einen Arzt⁷; vom entehrenden Stand des Schinders und Scharfrichters aus auch ‘Galgenvogel, Schurke’ (nach GEORGES), aus *caro*, *carnis* in seiner Bed. ‘(menschliches, tierisches) Fleisch’ und *-i-fex* (< *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’).

Carnifex ist für das Mlat. in DU CANGE gebucht in schon lat. Bedeutungen und auch in der Neubed. ‘Metzger’, in NIERMEYER als „boucher – butcher – Fleischer“ bezeugt, in MLAT. WB gebucht in den Bed. ‘Scharfrichter, Henker, Henkersknecht’, auch allgemeiner ‘Mörder, Mordgeselle’, dazu auch mit der mlat. Neubed. ‘Metzger, Schlächter; Fleischwarenhändler’. Für das Nlat. nicht mehr gebucht in HOVEN und RAMMINGER; wohl auch innerhalb der nlat. Fachsprache der Alchemie im Syntagma *carnifex spagyricus* als Bezeichnung des Vulcanus (Feuers) gebraucht, → 1733 ZEDLER 1732ff.

Seit dem 8. Jh. ist (m)lat. *carnifex* in **deutschen Glossaren** gebucht und zunächst mit *Fleischer*, im 15./16. Jh. mit *Henker* und *Fleischer* und anderen Ausdrücken neben diesen übersetzt (*fleiskerne* (Nom. Pl.), s. CHRONOL. WB I, auch zur Problematik dieser Übersetzung von *carnifex* innerhalb der Glossengruppe; *hencker*, *bluetrichter*, *zuchtiger* und *fleischer*, *fleuschhouver*, *metzeler* und andere, s. DIEFENBACH).

Carnifex (Pl. *Carnifices*) ist im Dt. seit dem früheren 18. Jh. als Zitatwort/Fremdbezeichnung aus dem Lat. in Sinne von ‘Scharfrichter, Schinder’ gebucht und nachgewiesen; im früheren 18. Jh. auch gebucht im Syntagma *carnifex spagyricus* als Bezeichnung der Sprache der Alchimisten für den Vulcanus (das Feuer).

Carnifex ist seit dem späteren 18. Jh. fachsprachlich nachgewiesen in Namen der internationalen graeco-lat. Nomenklatur der Zoologie, zunächst im Artnamen *Triturus carnifex* (Laurenti, 1768) ‘Alpenkamm-Molch’ (als gefräßig geltend) der Gattung *Triturus* (‘Europäische Wassermolche’) aus der Familie der Salamandridae (‘Echte Salamander’), dann auch im Artnamen *Chrysolina carnifex* (Fabricius, 1792) der Gattung *Chrysolina* aus der Familie der Chrysomelidae (‘Blattkäfer’).

Zu *-i-fex* als fachsprachlicher Lehn-Wortbildungseinheit s. WERNER 1961 / WERNER 1968 und auch COTTEZ 1988.

In jüngster Zeit ist *Carnifex* im Dt. als Webname und Name von Table-Top-Game-Gestalten belegt.

1733 ZEDLER 1732ff. **Carnifex**, siehe Scharff-Richter (Z).

1733 ZEDLER 1732ff. **Carnifex spagyricus** heist bey denen Goldmachern der Vulcanus oder das Feuer (Z).

1768/*Triturus carnifex* (Laurenti, 1768) (Z).

1792/*Chrysolina carnifex* (Fabricius, 1792) (Z).

Arndt 1858 *Wanderungen und Wandlungen* (Arndt-Wanderungen 63) Die blutige Geißelung wird gewöhnlich in einem inneren Hofe des Gefängnisses vollbracht. Ich weiß nicht, ob Geschäfte oder eine Empfindsamkeit, die ich hier als eine übel angebrachte schelten muß, mich um dieses schauerhafte Au-

genspiel gebracht haben. Lernen soll der Mensch alles, was zur großen Geschichte gehört. Ich hätte hier in der fürchterlichen russischen scutica und in dem Führer derselben das treueste Bild eines **carnifex** romanus kennen lernen gekonnt, denn auch das Ähnliche hat der russische Knuter mit dem römischen von weiland, daß er selbst ein Verbrecher ist, der in den Gefängnissen gehalten und für solche Lederarbeiten abgerichtet ist (Digit. Bibl. Bd. 102) (Z).

taz 22.9.1989 Professionelle Scharfrichter hat es bereits 2.000 Jahre vor Christus gegeben [...] Schon bei den Griechen und Römern waren die Vollstrecker der Todesstrafe verfehmt, verachtet und ausgestoßen. Wenn ein „**Carnifex**“ (der In-Stücke-Hauende, der Köpfende, der Schinder, der Henker) eine Versammlung betrat, genügte dies, um sie zu entweichen, wie Cicero berichtet (CK).

taz 14.12.1996 Düsseldorf, beste Einkaufslage, „Games Workshop“, 16 Uhr, wie jeden Donnerstag: Man spielt öffentlich das Fantasywürfelspiel „Warhammer 40.000“. Laut Ausgangsszenario haben feindliche **Carnifexkrieger** und Symbiontenrotten den Planeten Alpha XVIV besetzt und drohen die Basis der imperialen Armee mit ihren gefürchteten Adrenalindrüsen zu attackieren (CK).

DUDEEN GFWB 2000 **Carnifex** [...], *der*; - ... *nifices* [...]: röm. Bez. für denjenigen, der Hinrichtungen u. Folterungen an Unfreien, eventuell auch Fremden zu vollziehen hatte (Z).

(2006) **Carnifex** [Webname] (Z).

2006 *Gnomon Games Planet Shop (Webseite)* Bezeichnung 51-10 **Tyranniden Carnifex** (alt) / Artikelart TableTop / [...] / Hersteller Games Workshop Deutschland (Z).

Spinifex (1763)

Spinifex ist seit dem späteren 18. Jh. fachsprachlich und von hier aus dann bildungssprachlich nachgewiesen als Name der internationalen graeco-lat. Nomenklatur der Botanik, lehngebildet aus lat. *spina* ‘Dorn’ (s. in COTTEZ 1988 das in der Folge herausgebildete Lehnkombinens *spin(i, o)-*) und *-i-fex* (< *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’), Name der Bed. ‘Dornenausbildender’ für eine Gattung aus der Familie der Insectivora (‘Insektenfangende Pflanzen’) (Linné, 1763), dann in Namen für Arten wie *Pavonia spinifex*, *Hibiscus spinifex*.

Zu *-i-fex* als fachsprachlicher Lehn-Wortbildungseinheit s. WERNER 1961 / WERNER 1968 und auch COTTEZ 1988.

Im heutigen Dt. auch als Web- und Domainname belegt.

1763/**Spinifex** (Linné, 1763) (Z).

Zeyher/Roemer 1809 *Gartenanlagen zu Schwetzingen* 43 [unter: Verzeichniss sämtlicher Bäume, Glas- und Treibhauspflanzen des Schwetzingen Gartens] **Pavonia spinifex** Willd. w. (Z).

Hartweg 1825 *Hortus Carlsruhanus* 204 Pavonia. Pavonie [...] 4. **spinifex** Cav. [...] vielstachelige w. H. **Hibiscus spinifex** L. (Z).

Verne 1893 *Mistreib Branican (Übers.) (JV-42, 274)* Heute breiten sich vor unseren Augen ungeheure Steppen aus, bedeckt mit **Spinifex**, einem spitzigen Grase, das sich an manchen Stellen bis zu fünf Fuß über dem Boden erhob und mit seinen scharfen Spitzen unsere Thiere zu verwunden drohte (Digit. Bibl. Bd. 105) (Z).

Kleine Ztg. 19.4.1998 trockene Flächen mit **Spinifex-Grasbüscheln** (CK).

(2006) **Spinifex** [Web- und Domainname] (Z).

Fex (1770)

Substantiv ungesicherter, letztlich über das als „scherzlat.“ Bildung gedeutete → *Nare-fex* (*Narrfex*, *Narrifex*) (1453) auch in einen Zusammenhang mit *-i-fex* (< lat. *facere* ‘machen, ausbilden, hervorbringen’) gebrachter Herkunft; zunächst bezeugt für oberdt.

Mundarten in der Bedeutung ‘Crétin’, dann seit dem späten 18. Jahrhundert belegt in entsprechenden regionalsprachlichen Texten im Sinne von ‘etwas närrischer Mensch; Possenreißer; Spaßvogel’, dann auch eher scherzhaft(-liebevoll) für ‘überaus begeisterter Freund, Fan, Liebhaber’ des im Kontext Thematisierten; häufig bei Mozart in seinen Briefen (1770ff.); wohl nur früher auch in unspezifischen Komposita wie *Salzburgerfex* ‘Salzburger Crétin’, *Stadtffex* ‘Gigerl aus der Stadt’; dann zunehmend in Bildungen der syntaktisch-semanticen Struktur <wer das in der Basis Genannte in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist>; für die oberdt. Regionalsprachen als zweite substantivische Kontituente *Fex* in Komposita zu analysieren, jedoch aufgrund seiner verfestigten Bedeutung wohl auch als suffixähnlich zu betrachten; von hier aus das Suffix *-fex* als eine unabhängig von einem vorliegenden Substantiv *Fex* im gesamten deutschen Sprachraum verbreitete Wortbildungseinheit.

Mozart briefl. (Nachschrift) 14.4.1770 an Mutter u. Schwester (Briefe 17) und weil ich das unglück habe so klein zu seyn, so hat man mich dan als den nehmlichen alten **fechsen** / Wolfgang Mozart / hinauf gehet [→ unten auch die Belege aus KLUGE-GÖTZE 1948] (Z).

Mozart briefl. 5.11. 1777 an s. Cousine (Briefe 36) ich bitte sie, allerliebster **fex** [dazu Anm. 5 des Hrsg., S. 5: **fex**: Spaßmacher oder Verrückter] [---] Meinen groß fuß; addio **fex** hex 333 bis ins grab, wen ichs leben hab (Z).

Mozart briefl. 13.11. 1777 an s. Cousine (Briefe 40) Eseln, büffeln, ochsen, Narrn, dalcken und **fexen** (Z).

Mozart 9.5.1781 briefl. an s. Vater (Briefe 95/96) er [...] hiesse mich einen lumpen, lausbub, einen **fexen** [...] - Endlich da mein geblüt zu starck in Wallung gebracht wurde, so sagte ich [...] – was, er will mir drohen, er **fex**, O er **fex**! (Z).

18. Jh./Küpper (*Küpper-WddU*, 233) **Fex** m Narr, Dummer; unternehmungslustiger junger Mann. Gehört zu „→ Faxen“ und zu „→ feixen“. Vorwiegend südd. seit dem 18. Jh. (Digit. Bibl. Bd. 36) (Z).

Goethe 1810 Tageb. (Goethe-Wa, III. Abt., Bd. 4, 118) **Fexe** werden im Salzburgischen mehr oder weniger imbecille Menschen genannt. Alle Ortschaften an der Salza haben deren mehr oder weniger (Digit. Bibl. Bd. 10) (Z).

Ein Bayer in der Paulskirche. Zerzog 27.6.1848 briefl. an Herrich (Briefe 50) Das ist mir u. jedem, der nicht selber so ein Wühler, oder ein **Fex** [Anm. 45 des Hrsg.: „Ein Narr“] ist, klar, daß China u. Rußland elysische Freystaaten sind, gegen ein Land, wo solche Republicaner regieren (Z).

DWB (1862) **Fex**, s. *fächs* [...]. *feix* [...] [dort:] **Fächs**, m. nugator, scurra, östr. steirisch, salzb. **fex**, **feggs** blödsinnig, cretin, zu f. **feckin** sich verhaltend wie *fuchs* zu *fohe*, *lapps* zu *lappin*, *tapps* zu *tappin* (SCHM. 1, 510). die mildere bedeutung *possenreisser* bei HÖFER 1, 214 und in der zeitschr. für mundarten 2, 341 unter *fax* und *fex*. PHILANDER 1, 428 steht *feix*. offenbar dem folgenden unmittelbar verwandt, kaum mit *fachilator*, praestigiator bei DUCANGE 3, 179 [dort: *Fachse*, *Faxe*, f. *jocus*, *nugae*, zumal im pl. *faxen* *possen*, *spässe*, *einfälle* [...]. in *fächs* scherzweise hat SCHMID 173 und *narrenfex* narr. die ableitung aus lat. *facetiae* sehr unsicher, obschon auch *fatzen*, *fatzmacher* zu erwägen [...]] (Z).

Tirol. Idiotikon 1866 **fex**, m., Blödsinniger, le crétin; Spassvogel, Possenreisser. Die Salzburger stehn im Rufe, viele **fexen** zu haben, daher die Spottbenennung: **Salzburgerfex**. Nach Zt. [= Die dt. Mundarten. Vierteljahrsschrift f. Dichtung, Forschung und Kritik] 186, 5 wäre **fex**, Dummkopf erst aus *feckin*, *fegkin* (s. ob. [dort: Schelte auf eine lüderliche Weibsperson; vgl. *fex*.]) entwickelt [...] – Auch in Oesterr. ist **fex** ein närrischer Kerl oder Possenreisser (Höfer, I, 202); vgl. Grimm, gramm. III, 338 (Z).

Anzengruber 1871 Meineidbauer (Werke I, 27) [6. und 7. Szene] Muckerl. [...] (Rennt ab, da die Dirnen unter Geschrei: „Wart nur! – „Du **Fex**!“ – „Du kriegst's!“ über ihn herfallen. Alle durch die Scheuer ab.) [...] Großknecht (den Davonlaufenden nachrufend). He! Ihr! Hört's? Is der Kreuzweghofbauer schon fort? Hört keins? Die hab'n mit ein' **Fexen** ihr G'spiel, dös is denen Weibslenten ihr liebster G'spaß, weil sie sich daneb'n g'scheit vorkämen (Z).

v.1885/*Presse* 32, 118 Die Wald-Fexe, fährt der Minister [...] fort, sind keine so übele Menschen, wenn man darunter solche versteht, welche sich mit Liebe und Hingebung der Pflege eines gewissen Zweiges

der Wirthschaft widmen. Freilich, ein Ackerbauminister darf nicht ein **Fex** in diesem Sinne sein ... Der Forstfex etc. (Sanders 1885 Ergänzungswb.) [Abkürzungen von G.H. aufgelöst] (Z).

Sanders 1885 Ergänzungswb. **Fax** [...]: **Fex** (s.d.), Narr (Z).

Sanders 1885 Ergänzungswb. **Fex** m. Kretin [...] Narren-F. Schwäb. W. 173 [...]; [...] u. nam. in Zsstzg. (wie Narr) (Z).

Angeli v.1904 Wien nach 1848 31 [aus dem Nachlass Angelis (1829-1904), posth. 1905] Aber die hochpreisliche Polizei verstand ihr Metier. Weil ihr das Innere der Klugen nicht als jagdbares Wild zur Verfügung stand, hielt sie sich desto eifriger an jene, die eine so starke Überzeugungstreue oder so wenig Klugheit besaßen, daß sie es als Zeichen echt deutschen Mannesmutes ansahen, ihre Gesinnung auch durch läppische Äußerlichkeiten zum Ausdruck zu bringen. **Fexe** – oder wie man derlei heute nennt: Gigerln – gab es am Ende überall, zu allen Zeiten und nach allen Richtungen, also waren sie auch damals schon zur Genüge vorhanden (Z).

Pekrun 1933 **Fex**, der; **-es** und **-en**, **-e(n)**: Narr: (Östr.) Kretin (Z).

Th. Mann 1939 Lotte in Weimar (SFV 2, 663) ich hör ihn noch, den Kauz, war so ein Wahrheitsnarr und **Fex** der Erkenntnis, gar nicht boshaft, litt wohl noch selber gar unter der Schärfe seines kritischen Einblicks, der Esel - gescheiter Esel, melancholisch-scharfsinniger Esel (CK).

KLUGE-GÖTZE 1948 **Fex** M. Ein bair. Wortpaar *Fecks, Feckin* bed. 'crétin, crétine': Schmeller 1, 689. In Tirol erscheint die Bed. 'Narr': Klein 1792 Prov.-Wb. 1, 112, so Mozart briefl. am 11. Nov. 1777 und 9. Mai 1781. Dazu die Zus.-Setzung *Bergfex*, die von Tirol her schriftsprachl. geworden ist: Nordmann 1880 Meine Sonntage 315. Goethe 1832 Faust 6199 bildet *Hexen-Fexen*. Älter sind Formen mit anderm Vokal: *Feix, Feux* Raue 1648 (Altpreuß. Monatsschr. 28, 27. 28); *Veix* 'Unerfahrener' Rachel 1664 Satiren 6 V. 391; Jus potandi D 2; westfäl. *Fiks* in *luerfix* 'Aufpasser', *knirfix* 'Knirps'. S. *Faxen* und *Fuchs*² (Z).

Salzb. Nachr. 28.11.1991 Jeder **Fex** weiß ein paar Wiesenhangerl, die ohne größere Materialverluste befahrbar sind (CK).

Salzb. Nachr. 5.4.1996 Der Skilehrer, der Bergführer, der einheimische **Fex**, der Lawinenexperte: Alles Kenner und Könnner, die wissen, worauf sie sich einlassen (CK).

Pfeiffer 1996 Schimpfwb. **Fex** (gekürzt aus älter „Narrixfex“, Wörtern wie Pontifex nachgebildet) süddeutsch und österreichisch abschätzig für einen Narren oder jemanden, der in etwas vernarrt ist. Vgl.: → Alpenfex, → Bergfex, Bildungsfex, Firlefex (selten: Angeber), Modex, Spontifex (Wortspiel zu „Pontifex“): → Sponti, Theaterfex, → Versifex (Z).

Kleine Ztg. 30.3.1999 Den Schöck(e)l-Fex wird es nicht anfechten, sein Berg ist ihm lieb. Und Trobas, 75, Restaurator i.R., ist ein **Fex**: „Seit dem 8. Lebensjahr Schöcklgeher, seit dem 50. Lebensjahr Schöcklliebhaber.“ (CK).

Tubifex (1774)

Tubifex (Pl. *Tubifices* und *Tubifex*) ist seit dem späten 18. Jh. fachsprachlich und von hier aus dann gemeinsprachlich (bildungssprachlich) nachgewiesen als Name der internationalen graeco-lat. Nomenklatur der Zoologie in der Bed. 'Röhrenbildender' für eine Gattung aus der Familie der Tubificidae ('Schlammröhrenwürmer'), lehngebildet aus lat. *tubus* 'Röhre' und *-i-fex* (< *facere* 'machen, ausbilden, hervorbringen'); *Tubifex* findet sich, zunächst mit *tubifex* selbst, in Namen für Arten wie *Tubifex tubifex* (Müller, 1774), auch *Tubifex rivulorum* (Lamarck, 1816) benannt, *Tubifex ignotus*, *Tubifex nerthus*; für *Tubifex tubifex* (*Tubifex rivulorum*) tritt fachsprachlich und gemeinsprachlich (bildungssprachlich) kurz *Tubifex* ein; zu diesem gekürzten *Tubifex* findet sich fach- und gemeinsprachlich (bildungssprachlich), besonders im Bereich Hobby-Aquaristik, der (ohne Buchung) nachgewiesene nicht-konnotierte Pl. *Tubifex*, vgl. dagegen *Pontifices* und *Pontifex*, unter → *Pontifex* (1521).

Zu *-i-fex* als fachsprachlicher Lehn-Wortbildungseinheit s. WERNER 1961 / WERNER 1968 und auch COTTEZ 1988.

1774/**Tubifex tubifex** (Müller, 1774) (Z).

1887 BREHM 1882ff., 89 Eine höchst gemeine Art derselben ist **Tubifex rivulorum**, ein 1 bis 2 Centimeter langes, röthliches, durchscheinendes Würmchen, das man zu tausenden und abertausenden auf dem schlammigen, fauligen Grunde von Gräben und Bächen findet. Sie stecken mit dem Vordertheile im Schlamm, wo sie sich eine geräumige Röhre gewühlt haben (Digit. Bibl. Bd. 76) (Z).

Penners 1924 Doppelbildungen bei **Tubifex rivulorum** LMA (Titel) (= S.A. Zool. Jb. Bd. 41) (Z).

WERNER 1961 [-fex, mit Verweis auf -fic-] -fic-, in Zus. durch Umlaut aus dem lat. Verb *facere* (= tun, machen, hervorbringen), z.B. Verb 1. Konj. *modificare* (= umformen); Subst. Masc. und Fem. *artifex*, -fic-is (= Künstler, Schöpfer), *carnifex*, -fic-is (= Henker, Scharfrichter). 1. Im Sinne von hervorbringen, bauen: [...]; in selbstgefertigten Röhren im Schlamm oder Sand von Süßgewässern leben die Ringelwürmer Gttg. **Tubifex** → Fam. Tubificidae [als Nomenklaturname erscheint auch in WERNER 1968 unter -fex/-fic- und tub- dieses Beispiel, in beiden Ausg. ist *Spinifex* unter -fex/-fic- oder unter spin- (zu Pflanzen) nicht verzeichnet] (Z).

Spiegel 20.9.1993 Schon wirken die Gifte auch am Seeboden, 200 Meter unter der Wasseroberfläche. Dort sammeln sich Quecksilber und Kadmium, Dioxine und Furane treffen auf **Tubifex**, den Schlammröhrenwurm (CK).

St. Galler Tagblatt 11.3.2000 Unterhalb des Freihofs habe ich früher in der Aach **Tubifex-Würmer** geholt, Frischfutter fürs Aquarium. „**Tubifex**“ heisst „Röhrenbauer“. Es sind ca. 5 cm lange fadendünne Würmchen, die mit dem vorderen Ende in einer vertikalen Röhre im Schlamm stecken und mit dem hinteren Ende frei im Wasser wedeln – wenn sie nicht gestört werden (CK).

Salzb. Nachr. 5.8.2000 Der Ringelwurm gilt als „Bioindikator“. Grund dafür ist seine Widerstandskraft gegen bestimmte organische Belastungen durch Abwasser und Düngemittel sowie gegen Schwermetalle, wie Cadmium, Blei, Kupfer und Quecksilber. Das Tier mit dem wissenschaftlichen Namen „**Tubifex tubifex**“ gehört zur Familie der Anneliden (Ringelwürmer) und kann unter anderem Schwermetalle in einer bestimmten Zellschicht am Darmtrakt speichern und entgiften. Erhöht sich die Belastung von Gewässern, steigt auch die Anzahl der resistenten Tiere innerhalb einer Wurmpopulation (CK).

DUDEN GFWB 2000 **Tubifex** der; -, ...bifexes [...] <aus nlat. **tubifex** zu lat. *tubus* „Röhre“ u. *facere* „machen“>: bis zu 8 cm langer, in Schlammröhren lebender roter Ringelwurm, der vor allem als Futter für Aquarienfische genutzt wird (Z).

Wikipedia (2006) **Tubifex tubifex** ist ein Röhrenwurm, der im deutschen Sprachraum meist schlicht **Tubifex** genannt wird, wegen seiner Lebensweise aber auch als Schlammröhrenwurm oder Bachröhrenwurm bekannt ist. Der **Tubifex** gehört zum Stamm der Ringelwürmer (Z).

zierfischforum 22.4.2005 (Webseite) meine Fische kriegen: [...] – Gefriergetrocknete **Tubifex** von Vitakraft (Z).

2006 Eichler (Jugend forscht, Düsseldorf, Webseite) Verhalten und Kommunikation beim **Tubifex** (Titel). In meiner Facharbeit habe ich das Verhalten von **Tubifex** untersucht [...]. Dabei stellte sich heraus, dass **Tubifex** ziemlich empfindliche Kleinstlebewesen sind, die sich schon bei kleinster Erschütterung zusammenziehen (Z).

Dramatifex (um 1775)

‘wer (gerne, aber keine guten) Dramen verfasst; Dramenschreiberling’

Merck um 1775 [zu:] Julius von Tarrent. Ein Schauspiel (Werke 600) Bey dem allem fehlts den Charaktern an Selbstständigkeit, an Naturwahrheit – denn sie waren nur in dem Gehirn des Verf. entsprungen, wie alle Geschöpfe unsrer jetzschreibenden **Dramatifex** (Z).

Hexametrifex (1795)

‘wer (gerne, aber keine guten) Hexameter macht; Hexameterschmied’

Böttiger 20.11.1795 (Lit. Zustände 110) Aber die andern **Hexametrifex** machen doch offenbar auch Unfug (Z).

Aussichtsfex (um 1864), Aussichtsfexerei (1867)

‘wer die (schöne) Aussicht in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist’ / ‘übertriebene Liebe zur (schönen) Aussicht’

Aussichtsfex:

Genczig um 1864 **Aussichtsfexe** [für ‘Botaniker’ unter den Touristen] (Nordmann 1880 *Meine Sonntage* 18, Artikel vom 22.5.1864) [zit. von G.H. nach Schoppe 1917, S. 220] (Z).

Aussichtsfexerei:

29.6.1867/Nordmann 1880 *Meine Sonntage* 214 und verlegte mich, vom Aufsteigen ermüdet, auf die **Aussichtsfexerei** [zit. von G.H. nach Schoppe 1917, S. 221] (Z).

Grasfex (um 1864)

‘wer Gras [für: die Flora] in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist’

Genczig um 1864 **Grasfexe** [für ‘Botaniker’ unter den Touristen] (Nordmann 1880 *Meine Sonntage* 18, Artikel vom 22.5.1864) [zit. von G.H. nach Schoppe 1917, S. 220] (Z).

Heufex (um 1864)

‘wer Heu [für: die Flora] in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist’

Genczig um 1864 **Heufexe** [für ‘Botaniker’ unter den Touristen] (Nordmann 1880 *Meine Sonntage* 18, Artikel vom 22.5.1864) [zit. von G.H. nach Schoppe 1917, S. 220] (Z).

Steinfex (um 1864)

‘wer Steine in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist’

Genczig um 1864 **Steinfexe** [für ‘Mineralogen’ unter den Touristen] (Nordmann 1880 *Meine Sonntage* 18, Artikel vom 22.5.1864) [zit. von G.H. nach Schoppe 1917, S. 220; Schoppe hat *Sternfexe* (zu *Mineralogen*), wohl Schreibfehler, verbessert von G.H. in *Steinfexe*] (Z).

Blüemlfex (1869)

‘wer Blümchen [für: die Flora] auf leicht übertriebene Art liebt, auf sie versessen ist’

Schatzmayr 1869 Nord und Süd 43 Eine Alpenblumensammlerin ist [im bayerisch-österreichischen Sprachgebrauch] „an Edlweißbrockerin“; ein Botaniker „a **Blüemlfex**“ (Blümchen-Narr) (Z).

Theaterfex (1869)

‘wer das Theater(wesen) in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist’

1869 *Hausfreund (Wachenhusen)* Jg. XII, 443 Ein eifriger **Theater-Fex** (Sanders 1885 *Ergänzungswb.*, Artikel *Fex*) (Z).

19. Jh./Küpper (*Küpper-WddU*, 832) **Theaterfex** m leidenschaftlicher Theaterbesucher; Mann, der sich für alles, was mit dem Theater, den Schauspielen usw. zusammenhängt, lebhaft interessiert. → Fex. Seit dem 19. Jh. (Digit. Bibl. Bd. 36) (Z).

Schnitzler 1915-18 (1968) Jugend in Wien (Schnitzler-Jugend 120) Er [...] hatte als **Theaterfex** seine unverrückbaren [...] Sympathien und Antipathien gegenüber bestimmten Schauspielen (Digit. Bibl. Bd. 102) (Z).

Moralfex (1870)

‘wer Moral(vorstellungen) in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist; Moralapostel, Tugendbold’

1870/Küpper (*Küpper-WddU*, 545) **Moralfex** m sittenstrenger Mensch. → Fex. 1870ff. (Digit. Bibl. Bd. 36) (Z).

Gondelfex (1871)

‘wer Gondeln in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist’ (im Beleg als scherzhaft-fiktiver Eigenname)

Villers 16.4.1871 *briefl. an Hoyos (Briefe 117)* Bei dem Gedanken an Venedig war es so still in meinen Ohren geworden – wie kann man doch Ruhe so gut hören [...] - - *stà la*. Villé Edler von **Gondelfex** (Z).

Bergfex (1872), Bergfexerei (1880)

Bergfex (Pl. *Bergfexe*, auch *Bergfexen*; vereinzelt die Femininform *Bergfexin*) ‘wer die Berge, die Bergwelt in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist; begeisterter Bergsteiger, -wanderer; Bergfan’ ist seit dem späten 19. Jh. bezeugt und bis heute gemeinsprachlich (bildungssprachlich) kontinuierlich und überaus zahlreich, dabei textsortenübergreifend nachgewiesen; im jüngeren Deutsch wohl in meist scherzhafter, in der Regel aber nicht in abwertender Verwendung auftretend; heute auch in der Varietät Sprache der Wirtschaft/Werbesprache (Produkt- und Restaurantnamengebung) belegt. Dazu vereinzelt: *Bergfexerei* ‘übertriebene Liebe zu den Bergen, der Bergwelt’.

Bergfex:

Dezember 1872/Nordmann 1880 *Meine Sonntage 315* Es ist in der jüngsten Zeit Mode unter den **Bergfexen** geworden, Höhepunkte selbst dann, wenn voraussichtlich nicht die beschränkteste Fernsicht zu gewinnen ist, und nur deshalb um oben gewesen zu sein, zu erklimmen [zit. von G.H. nach Schoppe 1917, 220] (Z).

n.1870/Küpper (*Küpper-WddU*, 95) **Bergfex** m begeisterter Bergsteiger. → Fex. Mit dem Alpinismus nach 1870 aufgekommen (Digit. Bibl. Bd. 36) (Z).

1872/Rosenfeld 1955 *Fuchs u. Rauchfiess 259* Erst mit dem späten 18. Jh. ist *Fex* in die Schriftsprache eingedrungen, aber noch viel später, erst in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s hat es sich mit Ausdrücken wie **Bergfex** auch in Norddeutschland Heimatrecht erworben. [...] Es ist aber [entgegen Ladendorf und Kluge-Götze] schon 1872 bezeugt (Z).

Ladendorf 1906 *Schlagwörterbuch 22* **Bergfex**, ein volkstümliches Witzwort zur Verspottung moderner (namentlich extravaganter) Touristen, das seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts aus dem Tirolischen in die Schriftsprache eingegangen und sehr beliebt geworden ist. Vergl. Kluge, Etym. Wb. S. 111, und Sanders, Ergb. S. 199, der sowohl **Bergfex** als Bergfexerei aus dem Jahre 1880 belegt (Z).

Dreyer 1892 **Bergfex (Titel)** [Gebirgssposse] (Ladendorf 1906, 22) (Z).

Verne 1909 *Pilot von der Donau (Übers.) (JV-6I, 37)* Da Ilia Bruschi nicht zur Familie der **Bergfexe** gehörte, kam ihm gar nicht der Gedanke, den Münster zu besteigen, von dem aus er die ganze Stadt und weithin deren Umgebung hätte übersehen können (Digit. Bibl. Bd. 105) (Z).

Pekrun 1933 [unter dem Stichwort *Berg*] [...] **Bergfex**: leidenschaftlicher Bergsteiger (Z).

Artmann 1975 *Botanisiertrommel 48* es zupft die mandoline / der edle graf vom gral [...] der gamsbock auf der leiter / zwingt steile felsenwand, / auch **bergfex** klettert heiter / durch der tyroler land (Z).

Mannh. Morgen 10.9.1992 Die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz ist gestern vom Landgericht München I verurteilt worden, die junge Frau als Anwärtin aufzunehmen. Da das Gericht seine Ent-

scheidung auf die im Grundgesetz verankerte Gleichberechtigung abstellte, können sich darauf auch andere weibliche „**Berg-Fexe**“ stützen (Z).

Spiegel 22.8.1994 Zusammen mit dem Extrem-Bergsteiger Reinhold Messner und mehreren Bergerfahrenen begab sich der Politiker [Heiner Geißler] [...] vergangene Woche auf Bergtour in die Südtiroler Alpen. Rund 1200 Meter Höhenunterschied überwand die **Bergfexe** mehr wandernd als kletternd im weglassen Gelände (Z).

1994 *ADAC Motorwelt* 5, 84 Bergurlaub: [...]. Nicht nur trainierte **Bergfexe** kommen auf den Wanderpfaden zurecht. Gerade für Genußgeher eignen sich Sloweniens Alpen bestens (Z).

Mannh. Morgen 18.12.1995 Rund 100 **Bergfexe** machten am Wochenende in der Multihalle den deutschen Meister der Sportkletterer unter sich aus (Z).

Spiegel 12.8.1996 Adolf Hitler, als **Bergfex** kostümiert, der Kinder tätschelt und durchs Winterland wandert (Z).

Pfeiffer 1996 *Schimpfwb*. **Bergfex** ein vorwiegend oberdeutsches Spottwort für einen leidenschaftlichen Bergsteiger oder Bergwanderer. Vgl.: → Alpenfex, → Fex (Z).

Spiegel 13.1.1997 Zur Doktorprüfung schleppte der **Bergfex** Oppenheimer den gehbehinderten Erhard auf den Piz Corvatsch im Engadin und erklärte: „Ich verleihe Ihnen den ‘höchsten’ akademischen Grad.“ (Z).

Mannh. Morgen 20.1.1997 Der **Bergfex** zeigt keine Müdigkeit / Ein Gespräch mit „Grenzgänger“ Reinhold Messner in St. Leon-Rot (*Überschr.*) (Z).

Tiroler Tagesztg. 3.9.1997 Am Sonntag las Pfarrer Rudolf Theurl auf der Proxenalalm (1700 Meter) oberhalb von Schwaz beim Mariahilf-Marterl einen Gottesdienst. An die 300 **Bergfexen** wohnten der Bergmesse bei (Z).

Spiegel 22.6.1998 Jetzt [...] strahlt die „blonde **Bergfexin**“ („Sport“) noch immer vor muskelgestählter Schönheit (Z).

Mannh. Morgen 9./10.5.1998 SÜDTIROL: Eine Wanderung in den Sextener Dolomiten (*Überschr.*) [---] Erster Tag: Aufbruch in Innichen, wo die **Bergfexe** in der Stiftskirche noch etwas Kunst und Kulturschichte mit auf den Weg nehmen können (Z).

N. Kronen-Ztg. 28.4.1999 **Berg(Ponti)fex** (CK).

Spiegel 31.1.2000 [zum Bild] Selbstdarsteller Haider: Er gibt den Revoluzzer, den Bürgerschreck, den braun gebrannten **Bergfex** (Z).

2000 *Brigitte* 24, 98 Der Hubert ist wieder da, der gute Mensch von Goisern, und jodeln kann er immer noch, dass jeder **Bergfex** neidisch wird (Z).

17.9.2002 *wer-weiss-was (Webseite)* hallo George, zumindest in Oberbayern hat der **Bergfex** keinen negativen Beigeschmack, es schwingt eher eine leise Bewunderung mit. Der **Bergfex** ist einfach jemand, der viel (Frei-)Zeit in den Bergen verbringt, sich oft zusätzlich bei der Bergwacht oder als Bergführer engagiert, die Bergwelt mit ihrer ganz eigenen Flora und Fauna aber auch gerne allein genießt... Halt einfach jemand, für den die Verbundenheit zu den Bergen ein wesentlicher Bestandteil seines Lebens ist. **Bergfexe** sind übrigens immer männlich, ein weibliches Pendant ist schwer vorstellbar. Heidi (Z).

Mannh. Morgen 28.7.2003 Reinhold Messner bewirbt sich als „Europäer“ (*Überschr.*) [...] Der berühmte **Bergfex** war freilich nur einer von elf, die sich um ein Ticket nach Straßburg und Brüssel bewarben (Z).

Sonntag Aktuell 12.9.2004 [zum Bild] Muss eine Menge einstecken: Der Höhenweg Grächen-Saas-Fee ist bei trittsicheren **Bergfexen** und dahergelaufenen Trekkingtrampeln gleichermaßen beliebt (Z).

2005 *Bad Gastein Arcotel Elisabethpark (Webseite)* Zum „**Bergfex**“ [!] Restaurant haben auch Nicht-Hotelgäste Zugang, wo eine köstliche Auswahl österreichischer Küche geboten wird (Z).

2005 *Otto Lilienthal Museum (Webseite)* In der Sammlung des Museums befinden sich 247 Großexponate/Fluggeräte: [...] 9283/027 Hänggleiter **Bergfex** (Z).

2005 *schaerdinger (Webseite) Schärddinger Bio-Bergfex (Überschr.)* Der **Schärddinger Bio-Bergfex** ist ein österreichischer Bergkäse mit mittelfestem bis festem geschmeidigem Teig mit vereinzelter Rundlochung (Z).

Bergfexerei:

1880 *Gartenlaube XXVIII, 616* Der jetzo modischen **Bergfexerei** [...] (Sanders 1885 Ergänzungswb.) (Z).

Ladendorf 1906 *Schlagwörterbuch* 22 Bergfex, ein volkstümliches Witzwort zur Verspottung moderner (namentlich extravaganter) Touristen, das seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts aus dem Tirolischen in die Schriftsprache eingegangen und sehr beliebt geworden ist. Vergl. Kluge, Etym. Wb. S. 111, und Sanders, Ergb. S. 199, der sowohl Bergfex als **Bergfexerei** aus dem Jahre 1880 belegt (Z).

Forstfex (v.1885)

‘wer das Wald- und Forstwesen in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist’

v.1885/*Presse* 32, 118 Die Wald-Fexe, fährt der Minister [...] fort, sind keine so übele Menschen, wenn man darunter solche versteht, welche sich mit Liebe und Hingebung der Pflege eines gewissen Zweiges der Wirtschaft widmen. Freilich, ein Ackerbauminister darf nicht ein Fex in diesem Sinne sein ... Der **Forstfex** etc. (Sanders 1885 Ergänzungswb.) [Abkürzungen von G.H. aufgelöst] (Z).

Reliquienfex (v.1885)

‘wer [?]-Reliquien in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist’

v.1885/*Nat. Z.* 33, 363 **Reliquien-Fexe** (Sanders 1885 Ergänzungswb.) [Abkürzungen von G.H. aufgelöst] (Z).

Waldfex (v.1885)

‘wer das Wald- und Forstwesen in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist’

v.1885/*Presse* 32, 118 Die **Wald-Fexe**, fährt der Minister [...] fort, sind keine so übele Menschen, wenn man darunter solche versteht, welche sich mit Liebe und Hingebung der Pflege eines gewissen Zweiges der Wirtschaft widmen. Freilich, ein Ackerbauminister darf nicht ein Fex in diesem Sinne sein ... Der **Forstfex** etc. (Sanders 1885 Ergänzungswb.) [Abkürzungen von G.H. aufgelöst] (Z).

Alpenfex (1886)

‘wer die Alpen, die Berge, die Bergwelt in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist; begeisterter Alpinist, Bergsteiger, -wanderer; Alpen-, Bergfan’

Hevesi 1886 *Buntes Buch* 31 und 298 **Alpenfex** (Ladendorf 1906, 22) (Z).

19. Jh./*Küpper (Küpper-WddU, 24)* **Alpenfex** m Alpinist (abf). → Fex. 19. Jh. (Digit. Bibl. Bd. 36) (Z).

Pfeiffer 1996 *Schimpfwb.* **Alpenfex** spöttisch für einen leidenschaftlichen Bergsteiger oder Bergwanderer in den Alpen. Vgl.: → Bergfex, → Fex (Z).

FAZ 30.10.2003 Abschied vom **Alpenfex** (Überschr.) Ein „neuer Wanderer“ geht um in Europa. Er ist jung, beruflich erfolgreich, gesundheitsbewußt und genußfreudig. Beinahe zehn Prozent der Deutschen über vierzehn Jahre nennen das Wandern als beliebtestes Freizeitvergnügen (Z).

Farbenfex (v.1887)

‘wer die Farben in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist, wer mit Farben gern, aber nicht gut malt; Möchtegern-Maler, Farbenkleckser’; auch ‘von Farben Begeisterter’

Vischer v.1887 *An einen bewunderten Koloristen (Titel) (Werke I (Lyrische Gänge), 146)* Uns machst du nicht perplex! / Wo es gebricht an Haltung, / An fixer Durchgestaltung, / Ist alle Pracht der Farbe doch

nur Klex. // Dieß ist unleugbar sancta lex. / Zu einem ganzen Artifex / Will es noch anderes Gewächs, / Nein, du bist nicht pictorum rex, / Du bist und bleibst ein **Farbenfex** (Z).

Dohm 1894 Wie Frauen werden (Dohm-Novellen, 43-44) „[...] Wie eine kleine Bürgersfrau aus Berlin N. siehst Du aus. Diese Damen haben meist schlechtsitzende Kleider oder keine Taille, oder Beides. Bei so einem **Farbenfex**, wie Dein Mann ist, muß Du auf die Sinne wirken, seien wir milde und sagen wir, auf die Schönheitssinne.“ (Digit. Bibl. Bd. 45) (Z).

Kunstfex (1896)

‘wer die Kunst in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist’

zum Syntagma *Kunstfexe und Künstler* (1902) vgl. die seit der Goethezeit tradierte usuelle Wendung *Künstler und Kunstfreunde* (Artikel *Kunstfreund*, Hoppe 2005, S. 166ff.).

Fontane 1896 Effi Briest (Werke, Schr. u. Br., Abteilung I, IV; 37) Innstetten ist ein vorzüglicher Kerl, aber er hat so was von einem **Kunstfex**, und Effi, Gott, unsere arme Effi, ist ein Naturkind (Z).

Spitzemberg Tageb. 1.2.1902 die Gräfin jedoch umgibt sich vorzugsweise mit **Kunstfexen** und Künstlern, letztere oft zweifelhaften Genres (Z).

Zeit 24.9.1998 Schuster: „Die Ausstellung unternimmt erstmals den Versuch, den großen Romancier als Kunstkenner vorzustellen [...]. Fontane war, wie Innstetten in ‘Effi Briest’, ein ‘**Kunstfex**’ ... Man könnte fast sagen, daß Fontanes literarische Laufbahn als Kunstkritiker begonnen hat.“ (Z).

Sonntag Aktuell 5.2.2006 Kleines Quiz für die **Kunstfexe** unter Ihnen: Welchem berühmten Gemälde ist dieses Sülzkotelett in seiner Gestaltung nachempfunden? Richtig, war ja aber auch leicht. Eduard Munchs „Der Schrei“ (Z).

Reimfex (1896)

‘wer Reime in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist, wer gerne (aber wohl nicht gut) reimt; Verseschmied’; → das bedeutungsähnliche *|ifex|*-Lehnwort *Versifex* (1682).

Holz 1896 Buch der Zeit (Holz-Zeit, 22) Drum nimm vorlieb mit dem, / was Dir mein Wille, / Der immer gut ist, launig dediziert, / Sei auf den **Reimfex** nicht zu sehr pikiert / Und declamier mit ihm: „Beatus ille!“ (Digit. Bibl. Bd. 1 (Upgrade)) (Z).

Gesellschaftsfex (1897)

‘wer die Gesellschaft, das gesellschaftliche Leben in leicht übertriebener Art liebt, auf sie (es) versessen ist; Salonlöwe’

Janitschek 1897 Ninive (Janitschek-Ninive, 89) Der Mann, der sich so angebetet sieht und der als **Gesellschaftsfex** in den Salons, wo er Sekt trinkt und den Frauen den Hof macht, viel für einen jungen Autor thun kann, bestimmte seine Verehrerinnen, nicht allein Tages Bücher zu kaufen, sondern auch in ihm eine Zukunftsnummer zu erblicken (Digit. Bibl. Bd. 45) (Z).

Reinlichkeitsfex (1907)

‘wer die Sauberkeit in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist; Sauberkeitsapostel’

Suchardt 1907 Arbeitshaus (Suchardt-Arbeitshaus 89) „Draußen stinken sie vor Dreck und Speck – und sind sie hier, da sind es die ersten **Reinlichkeitsfexe** [...]! (Digit. Bibl. Bd. 102) (Z).

Modefex (1912)

‘wer die Mode, das Modische in leicht übertriebener Art liebt, auf sie (es) versessen ist’

Tucholsky 1912 Der ungeschriebene Roman (Tucholsky-RW 25) So muß es damals gewesen sein: in wundervoller Unbekümmertheit lebten sie dahin, Grisetten u. alte Herren, junge **Modefexe** und ehrwürdige Damen; sie schwatzten, soupierten, lachten (Digit. Bibl. Bd. 15) (Z).

Ski-Fex (1920)

‘wer den Skisport in leicht übertriebener Art liebt, auf ihn versessen ist’

1920/Küpper (Küpper-WddU, 772) **Ski-Fex** m leidenschaftlicher Skiläufer. → Fex. 1920ff. (Digit. Bibl. Bd. 36) (Z).

Autoritätsfex (1922)

‘wer die Autorität in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist; Autoritätsgläubiger’

Sudermann 1922 Bilderbuch meiner Jugend (Sudermann-Jugend 229) Die Reihe der anzuprangernden **Autoritätsfexe** begann schon mit Anaxagoras (Digit. Bibl. Bd. 102) (Z).

Sportfexerei (1924)

‘leicht übertriebene Liebe zum Sport’

Th. Mann 1924 Zauberberg (SFV 3, 659) nicht aus **Sportfexerei** noch aus angeborener Körperfreudigkeit, hatte er Skilaufen gelernt (CK).

Weltbühne 25.5.1926 Alles Andere ist nebensächlich: Diskreditierung des Geistes, **Sportfexerei**, Autoismus, Tanzwut, Radiospielerei blühen anderswo noch üppiger als bei uns (Z).

Breitbach 1932 (2006) Wandlung 458 Diese **Sportfexerei** ist etwas sehr Amerikanisches an ihm (Z).

Bücherfexerei (1929)

‘leicht übertriebene Liebe zu den Büchern, dem Buchwesen’

Engel 1929 Entwelschung [unter dem Stichwort *Bibliomanie*] Bücherwut, -**fexerei** (Z).

Zotifex (1933)

‘wer (gerne) Zoten macht, erzählt; Zotenreißer’

GENIUS 1933 Zotifex, m. dtsh.-lat. (von lat. *facere*, machen) Zotenreißer (Z).

Bildungsfex (1950)

‘wer Bildung, die Bildungsgüter in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist’

1950/Küpper (Küpper-WddU, 107) **Bildungsfex** m Mann, der nach mehr Bildung strebt (abf.). → Fex. Das Bildungsinteresse wird als Narretei abgetan. 1950ff. (Digit. Bibl. Bd. 36) (Z).

Schaschlikfex (1957)

‘wer Schaschlik in leicht übertriebener Art liebt, auf es versessen ist’

aufgekommen im Zusammenhang des 1956 erlassenen Ladenschlussgesetzes, das vom Ladentyp abhängige Öffnungszeiten und -tage vorschreibt.

Günter Neumann - Insulaner 19.1.1957 [Textteil „Neue Bauernregeln für den Ladenschluß“] (CD 7 & 8, Nr. 5) Eil dich, kleiner **Schaschlikfex**, die Würstchenbude schließt um sechs (Z).

Naturfex (1996)

‘wer die Natur in leicht übertriebener Art liebt, auf sie versessen ist’

Mannh. Morgen Ostern 1996 Prinz Charles, britischer Thronfolger und **Natur-Fex** (Z).

Küchenfex (1998)

‘wer die Küche, Kochkunst, Kulinarisches auf leicht übertriebene Art liebt, auf sie (es) versessen ist’

FAZ 30.12.1998 oder kann doch ein einzelner **Küchenfex** den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, diesen egalitären Dessertbestandteil [das Minzblättchen] eingeführt zu haben? (Z).

Schöckl-Fex (1999)

‘wer den Schöckl auf leicht übertriebene Art liebt, auf ihn versessen ist’

Kleine Ztg. 30.3.1999 Den **Schöck(e)l-Fex** wird es nicht anfechten, sein Berg ist ihm lieb. Und Trobas, 75, Restaurator i.R., ist ein Fex: „Seit dem 8. Lebensjahr Schöcklgeher, seit dem 50. Lebensjahr Schöckl-liebhaber.“ (CK).

Sprachfex (2006)

‘wer die Sprache, Sprachliches auf leicht übertrieben Art liebt, auf sie (es) versessen ist’

FASZ 12.3.2006 Ich habe Zahlen immer ernst genommen, aber ich bin eben auch ein **Sprachfex** (Z).

Wohlstands-Fex (2006)

‘wer den Wohlstand auf leicht übertriebene Art liebt, auf ihn versessen ist; Vertreter eines leicht übertriebenen Wohlstandsdenkens’

Spiegel 28.8.2006 Er [der Psychoanalytiker Wolfgang Schmidbauer] setzt auf einen langfristigen Prozess der zunehmend um sich greifenden Erkenntnis, dass wir Deutschen nicht ewig weiter als perfektionistische Haie und **Wohlstands-Fexe** unser schwankendes, schwaches Selbstgefühl kompensieren können (Z).

3. Anmerkungen

- 1 vgl. Stotz II (2000) ebd. „Hierzu haben die vom HMA an in großer Zahl anfallenden Bez'en der sich herausbildenden speziellen Handwerkszweige das Ihre getan (vgl. antik *lanifex*, *carnifex* [...]). Beispielsweise seien genannt: *funifex* 'Seiler', *pellifex* 'Kürschner', *calcifex* 'Schuster', *alutifex* 'Weißgerber' (zu *aluta* 'fein bearbeitetes Leder'), *acufex* 'Nadelmacher', *cultrifex* und *cultellifex* 'Messerschmied', *gladifex* 'Schwertmacher', *orlogifex* 'Uhrmacher', *vitrifex* 'Glaser', *fornacifex* 'Ofenbauer', *fenestri-fex* 'Fenstermacher'. Das Vorderglied bezeichnet jeweils den hergestellten Gegenstand. [...].“

vgl. dazu auch *tapifex*, in jüngster Zeit in der historischen Fachliteratur nachgewiesen als Zitatwort aus dem Mlat. des deutschen Sprachraums der Bed. 'Behangmacher' (aus *-i-fex* (< *facere* 'machen, ausbilden, hervorbringen')) und zu dem auf das Griech. zurückgehenden *tapete*, *-is*, auch *tapetum*, *-i* 'Wandbehang, Teppich, Möbelbekleidung'; auch als mögliche Amtsbezeichnung für einen Verwalter der gewirkten Bestände und Leiter der Werkstatt gedeutet:

Wunder 1994 Gewirkte Geschichte (Heinzle (Hg.) 338) Auch im Augsburger Kloster St. Ulrich und Afra, in dem zwischen 1174 und 1179 zwölf Behänge gestickt wurden, hat sich auf einem der Stücke *frater Beretha* als *pictor acusque laborum* („Maler und Nadel der Arbeiten“) überliefert. Noch früher liegen urkundliche Belege bayerischer Klöster, die Mönche als *tapetiarii* oder *tapifex* in ihren Zeugenlisten führen. Die angeführten Textstellen erscheinen jedoch nicht eindeutig. Vermutlich sind die als *tapifex* bezeichneten Mönche als Inhaber eines Amtes anzusehen und waren mit der Verwaltung des umfangreichen Bestandes an Teppichen und Wandteppichen und möglicherweise mit der Aufsicht und Organisation der Werkstatt betraut [ohne die Verweise von H. Wunder] (Z).

- 2 Für das spätere Auftreten von *Narefex* (*Narrenfex*, *Narrifex*, *Narrifex*) bis zum 17. Jahrhundert könnten nun auch die *-i-fex*-Namen von einigen der berühmt(-berüchtigten), fiktiv-satirisch briefeschreibenden Dunkelmänner („Epistolae obscurorum virorum“, 1515 (I) und 1517 (II)) stützend wirksam geworden sein. Diese hier nicht seltenen *-i-fex*-Eigennamen aus Handwerkerbezeichnungen reihen sich ein unter die satirisch gehäuften, teilweise selbst schon grotesken Eigennamen aus Bezeichnungen für Ausübende von (angeblichen) Berufen und Beschäftigungen; vgl. daneben auch einige weitere Beispiele aus der komischen Namenliste dieses akademischen Personals: *Thomas Langschneyderius* (Eov I, 1 (Bömer 7)); *Ioannes Pellifex* ['Pelzmacher'] (Eov I, 2 (Bömer 9)); *Bernhardus Plumilegus* ['Federleser'] (Eov I, 3 (Bömer 11)); *Nicolaus Caprimulgus* ['Ziegenmelker'] (Eov I, 6 (Bömer 15)); *Petrus Hafenumsius* (Eov I, 7 (Bömer 16)); *Cornelius Fenestricis* ['des Fenstermachers'] (Eov I, 11 (Bömer 22)); *Guilhelmus Scherschleifferius* (Eov I, 15 (Bömer 29)); *Matthaeus Mellilambius* ['Honigschlecker'] (Eov I, 16 (Bömer 30)); *Conradus Dollenkopffius* (Eov I, 28 (Bömer 49)); *Gingolphus Lignipercussoris* ['des Holzhackers'] (Eov I, 32 (Bömer 56)); *Mammotrectus Buntmantellus* (Eov I, 33 (Bömer 57)); *Lyra Buntschuchmacherius* (Eov I, 35 (Bömer 61)); *Eitelnarrabianus de Pesseneck* (Eov I, 36 (Bömer 63)); *Padormannus Fornacifex* ['des Ofenmachers'] (Eov I, 38 (Bömer 66)); *Herbordus Misladerius* (Eov I, 40 (Bömer 69)); *Ioannes Currifex* ['des Wagenmachers'] (Eov I, 46, Appendix 5 (Bömer 79)); *Ioannes Pileatoris* ['des Hutmachers'] (Eov II, 4 (Bömer 97)); *Albertus Acufex* ['des Nadelmachers'] (Eov II, 7 (Bömer 101)); *Philippus Schlauraff* (Eov II, 9 (Bömer 104)); *Marquardus Fotzenhut* (Eov II, 20 (Bömer 127)); *Henricus Cribelinioniacus* ['Haarsiebmacher'] (Eov II, 32 (Bömer 146)).
- 3 Älterer romanischer Einfluss wurde m.W. nicht vermutet, wie beispielsweise Einfluss von lat. *pecus* (urverwandt mit dt. *Vieh*), das schon im klassischen Latein und dann in französischen Mundarten und Dialekten der Romania zu seinen Bedeutungen 'Vieh, Schaf' weithin auch als zoologisches Schimpfwort und häufig im Sinne von 'dumm, stumpfsinnig' belegt ist (FEW VIII, Artikel *pecus*); ein Einfluss des *feta*-Typus anderer etymologischer Herkunft konnte wohl ebenfalls ausgeschlossen werden: der in bestimmten italienischen Mundarten mit *pecus* konkurrierende, von ihm zum Teil überdeckte Typus *feta* '(Mutter-)Schaf' (FEW ebd.) (zu lat. *fetus*, *-us* „das Zeugen, Gebären, Werfen; Sprößling, Kind“ (WALDE)), das vorliegt auch im engad. *Fex*, schweizerdt. *das Fex*, „Tal und Fraktion der Gem. Sils im Engadin/Segl [...]. 1303 *Fedes*, 1411 *Feytz* [...]. Vermutlich im 12. Jh. vom Engadin her als Schaf- und Viehweiden erschlossen. [...]“ (HLS, Artikel *Fex*).

- 4 zu *Artifex* und *Mille Artifex* (*milleartifex*) (1540)

4a wie beispielsweise in

Plinius Maior 77 (n.Chr.) *Naturalis historia* 2, 1-6 (Ausg. Giebel 20) si haec infinitas naturae omnium **artifici** possit adsignari, non idem illud in uno facilius sit intellegi, tanto praesertim opere / *Plinius d.Ä.* 77 (n.Chr.) *Naturgeschichte* (Übers.) 2, 1-6 (Ausg. Giebel 21) Oder, wenn diese Un-

begrenztheit der Natur dem **Schöpfer** aller Dinge zuzuschreiben wäre – das könnte man doch an einem einzigen Werk leichter erkennen, zumal an einem so großen (Z).

4b zu den verschiedenen Bezeichnungen s. beispielsweise

Glassius [1593-1656] *Biblia sacra, Ausg. 1713, Spalte 1583* DEUS dicitur τεχνίτης [κ]αὶ δημιουργός [!] **artifex** e[t] **conditor** civitatis habentis fundamenta, hoc est, vitæ æternæ & gaudii cœlestis causa, fons & autor (Z).

Glassius [1593-1656] *Biblia sacra, Ausg. 1713, Index II. rerum & verborum* **Artifex** quomodo filius Dei dicatur (Z).

Agrippa ab Nettesheym 1531 De incertitudine (De Metaphysica) p. L XIV Xenocrates octo esse Deos dixit: Antisthenes multos quidem Deos populares, sed unum naturalem, summum totius **artificem** (GALLICA) (Z) / *Agrippa v. Nettesheim (1531) 1993 Über die Fragwürdigkeit der Wissenschaften (Übers.) LIII (Metaphysik) 107* Nach Xenokrates gab es acht Götter, nach Antisthenes zwar zahlreiche Volksgottheiten, aber nur einen höchsten **Weltenbaumeister** (Z).

4c Im „**Artifex evangelicus**“, dem nlat. ‘Spezialwörterbuch’ von Maximilian Sandaeus (1640) wird eine Fülle von Berufsbezeichnungen vornehmlich der artes mechanicae zunächst in ihrer eigentlichen, dann in ihrer übertragenen Verwendung im Zusammenhang des biblischen Heilsgeschehens dargestellt. Diese (alphabetisch geordneten) Berufsbezeichnungen, darunter der auch explizit als Handwerker verstandene Tod, weisen vor allem einen symbolischen Bezug auf zu Gott (Christus), aber auch zum Diener der Kirche und zu dem einzelnen Menschen, und verdeutlichen das vielfältige *Wirken* des Göttlichen im Heilsgeschehen. (Titelgebendes) *artifex* sowie sein Teilsynonym *opifex* sind als Oberbegriffe nicht eigens aufgeführt und behandelt, erscheinen jedoch gelegentlich im Artikeldiskurs zu den speziellen (speziell symbolhaften) Handwerkerbezeichnungen selbst in ihrer eigentlichen oder übertragenen Bedeutung, dabei auch (im Syntagma) quasi-synonym, s. unter ARCHITECTVS (S. 46-60), auf Gott in vielfältiger Weise bezogen, S. 53 unter XV. ARCHITECTVS, DEVS. DOMVS, MVNDVS auch: [...] *DEV M huius vniuersitatis Opificem*; → auch die Anmerkungen unter *Aurifex* (1627).

4d Im Sinne der beschriebenen bildlichen Vorstellungen und des traditionellen lat. und griech. Wortgebrauchs selbst sind auch entsprechende dt. Bildungen (Lehnübertragungen) bezeugt; für Hebräer XI, 10 griech. ἐξεδέχετο γὰρ τὴν τοῦ θεοῦ πόλιν, ἧς τεχνίτης καὶ δημιουργός ὁ θεός und lat. *Expectabat enim fundamenta habentem civitatem, cuius artifex et conditor Deus* (Theile/Stier) hat Luther (1545): *Denn er wartet auff eine Stad / die einen grund hat / welcher Baumeister vnd Schepffer Gott ist* (Digit. Bibl. Bd. 29); s. beispielsweise auch die in Bergmann (1675, S. 43 und 96) jeweils für Opitz bezeugten Syntagmen zur Bezeichnung des Schöpfergotts, wie *Bau-Herr dieser Welt* (zu: Von Gott, unter Gott, unter Schöpfer aller Dinge) und vor allem *Künstler dieser Welt* (zu: Von der Schöpfung, unter Schöpfer), das auch in seinem Kontextzusammenhang am deutlichsten usuelles mlat./nlat. *artifex* dieser Bedeutung/Verwendung evoziert (*der diese weite Welt mit seiner Hand gepflanzet / der zierlich ausgeführt den him̃lischen Pallast*).

4e wie beispielsweise in der seit dem späten 15. Jh. abgefassten, gegen Ende des Jahrhunderts (1498-1499) erschienen Predigttrilogie „Pomerium“ des ungarischen Franziskaners Pelbárt von Temesvár („Sermones de Sanctis“, 1499; Sermo CV (De eodem festo Beati Emerici Serm V.)): *Quarto decipit diabolus dissuadendo malum, ut ad peius reducat, sicut quando suadet temperantiam in victu et somno, ut quis incidat in indiscretam abstinenciam et amentiam, et profecto ex quo dicitur: mille artifex habet mille mons* [!] *nocendi* [zitiert nach der Abschrift in <http://magyar-irodalom.elte.hu/erdy-kodex/html/latin/105.Emer.html>];

wie in „Iobvs. Patientiae Spectaculum“, 1543, von Johannes Lorichius (in: Oporinus (Hg.), 1547, *Dramata sacra*, Bd. 2, S. 61) scen. V [Dominus:] *Quid murmuras tecum scelerum mille artifex* [= Peirastes diabolus] (CAMENA);

wie in Heerbrand/Arcularius, „Disputatio de miraculis“, 1571, Propositio 27., S. 5 *Interim autem negari non potest, nec debet, Satanam, vt est mille artifex, praestigijs multis ludere, & fallere hominũ sensus, vt appareant, & esse videantur res, quæ tamen reuera* [tatsächlich, in Wirklichkeit] *non sunt*.

Zu dt. Bildungen mit *tausend-* entsprechender Bedeutung/Verwendung → auch die Beispiele unter Anm. 4f.

4f wie beispielsweise in George Ruggles satirischer Dichtung „Ignoramus“ von 1614/1615, S. 54, TR [Trico]: *Quid ita? non es cupedinarius?* CVP [Cupes]: *Olim fui; sum enim mille artifex. Parisiis eram adolescens histrio.* TR: *Beasti, nām plures personæ tibi sunt agendæ.* CVP: *Venetijis serviebam pistori dulciario* [die Ausg. Sutton hat an dieser Stelle *mille-artifex* und verweist auf entsprechendes *mille artium artifex* einer anderen Handschrift];

wie in der Notierung und lobenden Charakterisierung eines Zelleninhaber im Visitationsbericht der Kartause Prüll von 1703: *D.P. Franciscus Thome luxemburgensis senior mille artifex in omnibus artibus versatus mechanicus* (zitiert nach Feldmann 1997, S. 110, mit dessen übersetzender Kommentierung „Besonders hervorgehoben wird Dom Franciscus Thome, der Ältester des Konvents war und als tausendfacher, in allen mechanischen Künsten versierter Meister (Künstler) bezeichnet wird.“ (ebd.)).

In diesen Bedeutungen/Verwendungen (→ auch Anm. 4e) tritt *mille artifex* auch als Interpretament zu dt. *Tausendkünstler* in STIELER 1691 [unter *Künstler*] *Künstler / der / artifex, machinator. Tausentkünstler / mille artifex [...]*.

Zu *tausend* als initialer Einheit vgl. die älteren Bildungen (aus Beer, „Teutsche Winternächte“, 1682) *tausend-Brüder* (Buch II, Cap. III; S. 137 (Sämtl. Werke Bd. 7, S. 70)); *tausend Kerl* (Buch II, Cap. VII; S. 179 (Sämtl. Werke Bd. 7, S. 88)); *tausend Häncker*, im Sinne von ‘Teufel’: „*Dasti der tausend Häncker hol*“ (Buch I, Cap. XII; S. 117 (Sämtl. Werke Bd. 7, S. 61)) – und eben *tausend Künstler*, im Kontext für den Teufel (Beer, „Sein Leben“, 1690-1700, S. 147), auch mit entsprechendem Adj., *deß teufflichen Tausendkünstlers* (Oberleitner, „Geistl. Bauren-Regeln“, 1732, II, S. 425). Vgl. hierzu auch die Bildungen mit *tausend* in DWB (1935).

5 zu *Erbsenfex* (1608)

Auch die Annahme einer scherzhaften Orientierung an *-phagus* ‘-fresser’ scheint für *Erbsenfex* nicht ausgeschlossen (‘Erbsenfresser’); sie wäre in dieser Art allerdings singulär neben den Namenneubildungen oder -verdeutschungen Rollenhagens für die handelnden ‘Personen’ mit indigenem *-fresser* bzw. gleichbedeutendem *-fraß* und auch *-lieb* (‘liebend’), wie *Parteckfresser*, *Brockenfraß*, *Brothfraß*, *Kornefraß*, *Schinkenfraß* oder *Wurstlieb*, zu denen entsprechende Namen des griechischen Originals in lateinischer Form im Namenverzeichnis Rollenhagens mitaufgeführt sind; vgl. auch die auf das Griech. zurückgehenden *-phagus*-Namen des jüngeren neulateinischen Froschmäusekriegs von Balde („*Batrachomyomachia*“, 1637), aufgeführt und paraphrasiert unter den „*Nomina Ranarum*“ und „*Nomina Murium*“ wie beispielsweise *Prassiphagus Porrum comedens*, *Artophagus Panem comedens*, *Sitophagus Frumentum comedens*.

6 zu *Opifex* (1727)

Sachs 1568 Stände (Beschluß) Künstn vñ Handarbeit (Z).

Sachs 1568 Stände (Beschluß) Künstner vnd Handwercksleut (Z).

Frischlin 1592 Julius Caesar cum M.T.C. Redivivus (Dt. Lit. 16. Jh. 737) Dann wer wolt das hie nut wol sehen / Das es vff erden thut so gehen / Was der mensch hat jn seim verstand / Das kan er alles mit der hand / Der **künstler vnd werckmaister** wol / zuwegen bringen verrichten vol (Z).

Beer 1681 Narren-Spital XXI, 156, 19-20 (Sämtl. Werke Bd. 5, 201) darinnen sassen allerley **Künstler und Handwercksleuthe** (Z).

7 zu *Carnifex* (1733)

Plinius Maior 77 (n.Chr.) Naturalis historia 29, 1-13 (Ausg. Giebel 120/22) Cassius Hemina ex antiquissimis auctor est primum e medicis venisse Romam Peloponneso Archagathum [...] anno urbis DXXXV [...]. vulnerarium eum fuisse egregium, mireque gratum adventum eius initio, mox a saevitia secandi urendi transisse nomen in **carnificem** et in taedium artem omnesque medicos / *Plinius d.Ä. 77 (n.Chr.) Naturgeschichte (Übers.) 29, 1-13 (Ausg. Giebel 121/23)* Cassius Hemina, einer der ältesten römischen Schriftsteller, berichtet, dass der erste Arzt aus der Peloponnes nach Rom kam, Archagathos [...], im 535. Jahr nach Gründung der Stadt [219 v.Chr., in Giebel]. [...] Hemina sagt weiter, er sei ein hervorragender Wundarzt gewesen, und man freute sich zu Anfang ungemein, dass er gekommen war. Wegen seiner brutalen Art beim Schneiden und Brennen bekam er aber bald den Namen **Henker**. Dadurch kam es zu einer Abneigung gegen die Heilkunst und gegen alle Ärzte (Z).

4. Literatur

→ gegebenenfalls auch unter 5.1 Z-Primärquellen oder 5.2 Z-Sekundärquellen

Bacci, Michele/Enrico Castelnovo et al. (2004): *Artifex bonus. Il mondo dell'artista medievale*, a cura di Enrico Castelnovo, Rom-Bari 2004.

Castelnovo, Enrico (2004): Introduzione. In: → Bacci, Michele/Enrico Castelnovo et al. (2004), S. V-XXXV.

Hoppe, Gabriele (1999): Das Präfix *ex-*. Beiträge zur Lehn-Wortbildung. Mit einer Einführung in den Gegenstandsbereich von Gabriele Hoppe und Elisabeth Link, Tübingen. (= Studien zur deutschen Sprache 15).

Hoppe, Gabriele/Elisabeth Link (1999): Einleitung. Eine Einführung in den Gegenstandsbereich [Lehn-Wortbildung], → Hoppe (1999), S. 1-50.

Hoppe, Gabriele (2005): Für und wider, Bd. I: *pro* 'für'. Semantisches Paradigma: *Freund, Feind, freundlich, feindlich*. Zur Geschichte ihrer reihenbildenden Produktivität. Etymologisches Paradigma: *pro* 'vor', *prot(o)-*. Mit Anmerkungen zu Teilsynonymen und Antonymen, Mannheim (= amades 5/05).

Lindqvist, Axel (1954/55): Wortstudien. In: P.B.B. 76 (Halle), S. 234-240 [darin Kap. *Fex*, S. 234-236].

Rosenfeld, Hans-Friedrich (1955): Vom studentischen *Fuchs* und vom *Rauchfiess*. In: P.B.B. 77 (Halle), S. 246-305.

Schoppe, Georg (1917): Wortgeschichtliche Studien II. In: Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde 19, S. 215-247 [darin Artikel *Bergfex*, S. 220-221].

[Stotz, Peter (2000):] Bedeutungswandel und Wortbildung, von Peter Stotz, München. (= Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters von Peter Stotz, Bd. 2).

5. Quellenverzeichnis

Das Quellenverzeichnis, 5.1 Z-Primärquellen und 5.2 Z-Sekundärquellen, enthält nur die Quellen zu Belegen aus meiner eigenen Materialsammlung (Z).

5.1 Z-Primärquellen

→ gegebenenfalls auch unter 4. Literatur und 5.2 Z-Sekundärquellen

ADAC Motorwelt

Agrippa von Nettesheim: Über die Fragwürdigkeit, ja Nichtigkeit der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. (Nebentitel: Des edlen Heinrich Cornelius Agrippa, Ritters vom Goldenen Vlies, Doktors beider Rechte, Kaiserlicher Majestät Geheimer Rates und Archivars Essay über die Fragwürdigkeit, ja Nichtigkeit der Wissenschaften, Künste und Gewerbe), mit einem Nachwort hrsg. v. Siegfried Wollgast, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Gerhard Güpner, Berlin 1993

Zitierformel: *Agrippa v. Nettesheim (1531) 1993 Über die Fragwürdigkeit der Wissenschaften (Übers.)*

[Agrippa von Nettesheim:] *Henrici Cornelii Agrippæ ab Nettesheym [...] De incertitudine & vanitate scientiarū & artium, atque excellentia verbi dei, declamatio*, Paris 1531 [zitiert nach dem Abbild dieser Ausg. in GALLICA (keine Kapitel, nur Seitenangaben)]

Zitierformel: *Agrippa ab Nettesheym 1531 De incertitudine*

Am Hof der Hohenzollern. Aus dem Tagebuch der Baronin Spitzemberg 1865-1914, hrsg. v. Rudolf Vierhaus, München 1965

Zitierformel: *Spitzemberg Tageb. [dat. Eintrag]*

- [Angeli, Moriz von:] Wien nach 1848. Aus dem Nachlasse von Moriz Edlen von Angeli [...]. Mit einer Einleitung von [...] Heinrich Friedjung, Wien/Leipzig 1905
Zitierformel: *Angeli v.1904 Wien nach 1848*
- [Anzengruber, Ludwig:] Ludwig Anzengrubers Werke, 2 Bde., hrsg. von [...] Chr. Christiansen, Hamburg o.J.
Zitierformel: *Anzengruber [dat. Text] (Werke)*
- [Arnold, Gottfrid:] Gottfrid Arnolds Unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie / von Anfang des Neuen Testaments biß auff das Jahr Christi 1688, Frankfurt a.M. 1699
Zitierformel: *Arnold 1699 Kirchen-und Ketzer-Historie*
- Artmann, H.C.: Aus meiner Botanisiertrommel. Balladen und Naturgedichte, Salzburg 1975 [zitiert nach der Ausg. H.C. Artmann. „Das poetische Werk“, Bd. 8 „Aus meiner Botanisiertrommel“, unter Mitwirkung des Autors hrsg. v. Klaus Reichert, Berlin/München/Salzburg 1993]
Zitierformel: *Artmann 1975 Botanisiertrommel*
- [Balde, Jacob:] Batrachomyomachia Homeri / Tubâ Romanâ cantata, Ævo nostro accomodata, & in libros quinque distributa: à Jacobo Balde S.J. (Ingolstadt 1637) [zitiert nach dem Abbild des Originaldrucks (aus der vierbändigen Balde-Ausg., Köln 1660) in CAMENA]
(ohne Zitierformel)
- [Barth, Caspar von, mit dem Pseudonym:] Tarraei Hebi [...] Amphitheatrum seriorum jocorum, Libris XXX Epigrammaticum constructum [...], Hanau 1613 [zitiert nach dem Abbild des Originaldrucks in CAMENA]
Zitierformel: *Barth 1613 Amphitheatrum seriorum jocorum*
- [Beer, Johann:] ZENDORII à ZENDORIIS Teutsche Winternächte [...]. Gedruckt im 1682. Jahr [zitiert nach: Johann Beer. Sämtliche Werke, hrsg. v. Ferdinand van Ingen und Hans-Gert Roloff, Bd. 7, Teutsche Winternächte]
Zitierformel: *Beer 1682 Teutsche Winternächte (Sämtl. Werke Bd. 7)*
- [Beer, Johann:] Johann Beer. Sein Leben von ihm selbst erzählt, hrsg. v. Adolf Schmiedecke, mit einem Vorwort von Richard Alewyn, Göttingen 1965
Zitierformel: *Beer 1690-1700 Leben*
- [Bergmann, Michael:] Deutsches Aerarium Poeticum, oder Poetische Schatz-Kammer / in sich haltende Poetische Nahmen / RedensArthen und Beschreibungen [...]; Zu Verfertigung eines zierlichen und saubern Reims / auff allerhand fürfallende Begebenheiten [...]. Anitzo auffs neue [...] Zum andern Mahl in Druck gegeben durch M. Michael
- Bergmann [...], Landsberg a.d. Warthe 1675 [zitiert nach dem Nachdruck dieser Ausg., Hildesheim/New York 1973]
(ohne Zitierformel)
- Bilstein, Johannes: Nichts den Lehrern schulden. Über Künstler als Prototypen der Selbstkonstitution. In: Neue Sammlung 1 (1998), S. 19-39.
Zitierformel: *Bilstein 1998 Nichts den Lehrern schulden (Neue Sammlung 1)*
- Böttiger, Karl August: Literarische Zustände und Zeitgenossen. Begegnungen und Gespräche im klassischen Weimar, hrsg. v. Klaus Gerlach und René Sternke, Berlin 1998
Zitierformel: *Böttiger [dat. Aufzeichnung] (Lit. Zustände)*
- Breitbach, Joseph: Die Wandlung der Susanne Dasseldorf, Berlin 1932 [zitiert nach der von Alexandra Plettenberg-Serban und Wolfgang Mettmann hrsg. Ausg. Göttingen 2006. (= Joseph Breitbach. Werke in Einzelausgaben)]
Zitierformel: *Breitbach 1932 (2006) Wandlung*
- Brigitte [Das Magazin für Frauen]
- Burckhardt, Jacob: Der Cicerone. Eine Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens [zitiert nach dem Neudruck der Urausg. (1855), Stuttgart 1986]
Zitierformel: *Burckhardt 1855 Cicerone*

- Claren, Lutz/Joachim Huber, → Rosarium Philosophorum
- Curtius, Ernst Robert: Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter, 2., durchges. Aufl., Bern 1954
Zitierformel: *Curtius 1954 Europ. Lit. u. lat. Ma.*
- [DADA total:] DADA total. Manifeste, Aktionen, Texte, Bilder, in Verbindung mit Angela Merte hrsg. v. Karl Riha und Jörgen Schäfer, Stuttgart 1994
Zitierformel: *DADA total 1994*
- Dehmel, Richard: Erlösungen. Eine Seelenwanderung in Gedichten und Sprüchen, Stuttgart 1891 [zitiert nach der Ausg.: Erlösungen. Gedichte und Sprüche Berlin o.J.]
Zitierformel: *Dehmel 1891 Erlösungen*
- [Der] *Spiegel* [Das deutsche Nachrichten-Magazin]
- [Die] *Weltbühne* [Der Schaubühne [...]. Jahr. Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft] [= später: Weltbühne. Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft]
- [Die] *Zeit* [Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Handel und Kultur]
- Ein Bayer in der Paulskirche. Die Briefe des Regensburger Abgeordneten Adolf von Zerzog aus der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49, hrsg. v. Werner Chrobak und Emma Mages, Regensburg 1998
Zitierformel: *Ein Bayer in der Paulskirche. Zerzog briefl. (Briefe)*
- Ekkehardi IV. Casus Sancti Galli, editionis textum paravit Hans F. Haefele / Ekkehard IV. St. Galler Klostergeschichten, übersetzt von Hans Haefele, Darmstadt 1980. (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Freiherr vom Stein-Gedächtnisausg., Bd. 10)
(ohne Zitierformel)
- (FAZ) Frankfurter Allgemeine / Zeitung für Deutschland; *FASZ* für deren Sonntagsausg.
- Feldmann, Bruno: Die Zellenhäuschen der Kartäuser auf einer Vogelschauansicht und in einer Klosterchronik des 18. Jahrhunderts (unter: Feldmann, Bruno/Gotthard und Karoline Montgelas/Silvia Codreanu-Windauer: Die Zelle B der Kartause Prüll – Geschichte, Bauforschung, Archäologie). In: → [Karthaus-Prüll], S. 105-111
(ohne Zitierformel)
- [Fontane, Theodor:] Theodor Fontane. Werke, Schriften und Briefe, hrsg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger, 19 Bde. in 4 Abteilungen, 2. Aufl. (1970-1973), München 1970ff.
Zitierformel: *Fontane [dat. Titel] (Werke, Schr. u. Br.)*
- Franz, Marie-Louise von: Träume, Zürich 1985 [zusammengestellt aus Aufsätzen und Vorträgen; hrsg. v. Robert Hinshaw]
Zitierformel: *Franz 1985 Träume*
- Freytag, Gustav: Erinnerungen aus meinem Leben, hrsg. v. Horst Fuhrmann, Berlin (1995) [gekürzte Fassung nach dem Separatdruck des ersten Bandes (1886) (1887, bearbeitet, Ausg. letzter Hand) der Gesammelten Werke]. (= Deutsche Bibliothek des Ostens, hrsg. von Karl Konrad Polheim und Hans Rothe)
Zitierformel: *Freytag 1887 Erinnerungen*
- [Frischlin, Nikodemus:] Ivliivs Caesar, cvm M.T.C. Redivivvs, Das ist: Wie Ivliivs Caesar [...] auff Erden kompt / vnd lebendig würdt: [...].Durch M. Iacobvm Frischlinvm [...] auß der Latheinishen Comaedia [!] Jn diese Teütsche artlich vnd Lustig versetzt [...], Speyer 1592 [zitiert nach dem Teilabdruck in: Deutsche Literatur des 16. Jahrhunderts, Bd. 2, hrsg. v. Adalbert Elschenbroich, München/Wien 1981]
Zitierformel: *Frischlin 1592 Julius Caesar cum M.T.C. Redivivus (Dt. Lit. 16. Jh.)*
- [Fritsch, Ahasver:] I.N.J. Ahasveri Fritschi Opifex Peccans, Sive Tractatus de Peccatis Artificum & Opificum [Appendix: Varia variorum Opificum & Artificum peccata & fraudes [...]] [Appendix vollständig in deutscher Sprache], Nürnberg 1685 [zitiert nach dem Abbild des Originaldrucks in CAMENA]
Zitierformel: *Fritsch 1685 Opifex Peccans*

- [Furttenbach, Joseph:] *Newes Itinerarium Italiae* [...]. Alles auß eygener vieljähriger Experientz zusammen gebracht [...] vnd auff vielfältiges Anhalten an Tag gegeben / Durch Josephum Furttenbach [...], Ulm 1627 [zitiert nach dem Nachdruck dieser Ausg., mit einem Vorwort von Hans Foramitti, Hildesheim/New York 1971]
Zitierformel: *Furttenbach 1627 Newes Itinerarium*
- [Gaede, Friedrich:] „Der Wahn betrügt“. Johann Jacob Christoffel von Grimmelshausen, bearbeitet von Friedrich Gaede. (= *Marbacher Magazin* 99 (2002), Sonderheft)
Zitierformel: *Gaede 2002 „Der Wahn betrügt“ (Marbacher Magazin 99 (Sonderheft))*
- Geist und Galanterie, Kunst und Wissenschaft im 18. Jahrhundert aus dem Musée du Petit Palais, Paris, KAT Leipzig/Paris 2002
Zitierformel: *2002 Geist u. Galanterie*
- [Glassius, Salomon:] *Salomonis Glassii* [...] *Philologia Sacra* [...], edidit Johannes Gotofredus Olearius [...], editio nova [...], Praefatio Jo. Francisci Buddei [...], Leipzig 1713
Zitierformel: *Glassius [1593-1656] Biblia sacra, Ausg. 1713*
- [Grimmelshausen, Johann Jacob Christoffel von:] *Simplicissimi wunderliche Gauckel-Tasche*. Allen Gaucklern / Marckschreyern / Spielleuten / in Summa all denen nöthig und nützlich / die auf offenen Märkten gern einen Umbstand herbey brächten / oder sonst eine Gesellschaft lustig zu machen haben. Verwunderlich und lustig zusehen [!]. Entworfen / durch obigen Autorem. Gedruckt im Jahr / 1670 [zitiert nach: Grimmelshausen. *Kleinere Schriften*, hrsg. v. Rolf Tarot, S. 11-28 (Abdruck der Erstausg. mit den Lesarten der zu Lebzeiten des Dichters erschienenen Ausg.), Tübingen 1973. (= Grimmelshausen *Gesammelte Werke in Einzelausg.*, unter Mitarbeit von Wolfgang Bender und Franz Sieveke hrsg. v. Rolf Tarot)]
Zitierformel: *Grimmelshausen 1670 Simplicissimi wunderliche Gauckel-Tasche (Kl. Schriften)*
- [Hamann, Johann Georg:] *Johann Georg Hamann. Briefwechsel*, 7 Bde., hrsg. v. Walther Ziesemer und Arthur Henkel, Frankfurt a.M. 1955-1979
Zitierformel: *Hamann [dat. Brief] briefl. (Briefe)*
- [Hartweg, Andreas:] *Hortus Carlsruhanus oder: Verzeichniss sämmtlicher Gewächse welche in dem großherzoglichen botanischen Garten in Carlsruhe cultivirt werden nebst dem Geschichtlichen der botanischen und Lustgärten von 1530-1825. und einem Situationsplan im Grund- und Aufriss und im Durchschnitt von sämmtlichen Gewächshäusern*, hrsg. v. Garteninspector Hartweg, Karlsruhe (1825)
Zitierformel: *Hartweg 1825 Hortus Carlsruhanus*
- Hebius, Tarraeus, [d.i.] → Barth, Caspar von
- [Heerbrand, Jacob/Caspar Arcularius:] *De Miraculis Disputatio Ex. Cap. 7. Exo.* [...], Tübingen 1571 [zitiert nach der Mikrofiche-Ausg. München 1990]
(ohne Zitierformel)
- Heinzle, Joachim (Hg.): *Modernes Mittelalter. Neue Bilder einer populären Epoche*, Frankfurt a.M./Leipzig 1994 [zitiert nach der Ausg. Frankfurt a.M./Leipzig 1999]
Zitierformel: *[Autor, dat. Text] (Heinzle (Hg.) 1994 Modernes Mittelalter)*
- [Herder, Johann Gottfried:] *Johann Gottfried Herder. Italienische Reise. Briefe [von und an Herder] und Tagebuchaufzeichnungen 1788- 1789*, hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Albert Meier und Heide Hollmer, München 1988
Zitierformel: *[Autor, dat. Text] (Herder. Ital. Reise)*
- Hermann von Sachsenheim: *Die Mörin* [1453]. Nach der Wiener Handschrift ÖNB 2946 hrsg. und kommentiert von Horst Dieter Schlosser, Wiesbaden 1974. (= *Deutsche Klassiker des Mittelalters. Neue Folge*, Bd. 3)
Zitierformel: *Hermann von Sachsenheim 1453 Die Mörin (Wiener Hs., Ausg. Schlosser)*
- Hocke, Gustav René: *Manierismus in der Literatur. Sprach-Alchimie und Esoterische Kombinationskunst. Beiträge zur Vergleichenden Europäischen Literaturgeschichte*, Hamburg 1959
Zitierformel: *Hocke 1959 Manierismus in der Literatur*

- Jung, Carl Gustav: Symbolik des Geistes. Studien über psychische Phänomenologie, mit einem Beitrag von [...] Riwkah Schärf, Zürich 1948
Zitierformel: *C.G. Jung [dat. Text] (Symbolik des Geistes)*
- [Karthaus-Prüll]: 1 000 Jahre Kultur in Karthaus-Prüll. Geschichte und Forschung vor den Toren Regensburgs. Festschrift zum Jubiläum des ehemaligen Klosters, hrsg. vom Bezirk Oberpfalz, Regensburg 1997
(ohne Zitierformel)
- [Lorichius, Johannes:] Iobvs. Patientiae Spectaculum, in Comœdiam redactus, Io. Lorichio Hadamario autore [1543]. In: Oporinus, Johannes (Hg.): *Dramata sacra: comœdia atque tragœdia aliquot e Veteri Testamento desumptæ*, 2 Bde., Basel 1547, Bd. 2, S. 50-107 [zitiert nach dem Abbild aus dieser Ausg. in CAMENA]
(ohne Zitierformel)
- Magnus, Olaus: Beschreibung allerley Gelegenheyt, Sitten, Gebräuchen und Gewonheyten der mitnäch- tigen Völcker in Sueden, Ost- und Westgothen, Norwegen und andern gegen dem eussersten Meer da- selbst hinein weiter gelegenen Landen [...] jetzt erst von wegen der grossen Wunder und zuvor uner- hörten Historien ins Teutsch bracht durch Israellem Achatium, Straßburg 1567 (Titel der neulatei- nischen Originalausg.: *Historia de gentibus septentrionalibus* [...], Rom 1555) [zitiert nach der Ausg.: Olaus Magnus: *Die Wunder des Nordens*, erschlossen von Elena Balzamo & Reinhard Kaiser [...], Frankfurt a.M. 2006. (= Die Andere Bibliothek)]
Zitierformel: *Olaus Magnus 1567 Mitnächttige Völcker (Übers.)*
- (*Mannh. Morgen*) Mannheimer Morgen. Unabhängige Tageszeitung
- [Menantes (d.i. Christian Friedrich Hunold):] *Auserlesene und theils noch nie gedruckte Gedichte unter- schiedener Berühmten und geschickten Männer / zusammen getragen und nebst seinen eigenen an das Licht gestellt von Menantes*, Halle 1718 [zitiert nach dem Nachdruck dieser Ausg., Hildes- heim/Zürich/New York 1991]
Zitierformel: *Menantes 1718 Auserlesene Gedichte*
- [Merck, Johann Heinrich:] Johann Heinrich Merck. Werke, ausgewählt und hrsg. v. Arthur Henkel, mit einer Einleitung von Peter Berglar, Frankfurt a.M. 1968
Zitierformel: *Merck [dat. Text] (Werke)*
- [Mozart, Wolfgang Amadeus:] Wolfgang Amadeus Mozart. Briefe, neu ausgewählt, eingeleitet und kommentiert von Wolfgang Hildesheimer, Frankfurt a.M./Leipzig 1995
Zitierformel: *Mozart briefl. (Briefe)*
- [Neumann, Günter:] Günter Neumann und seine Insulaner, Bear Family Records. [Mit einem Begleit- heft:] Günter Neumann und seine Insulaner. Aufnahmen aus den Jahren 1948-1964. Ein Stück Nach- kriegsgeschichte Berlins im Spiegel einer Sendereihe von RIAS BERLIN
Zitierformel: *Günter Neumann – Insulaner [dat. Text] (CD)*
- [Oberleitner, Franz Anton:] *Simplicium Leges. Das ist: Geistliche und unfehlbare Bauren-Regeln* [...] Von Francisco Antonio Oberleitner [...], 2 Bde., Augsburg 1732 [zitiert nach dem Faksimilenachdruck dieser Ausg., hrsg. und eingeleitet von Jürgen G. Sang, 2 Teile in 1 Bd., Hildesheim/Zürich/New York 1993]
Zitierformel: *Oberleitner 1732 Geistl. Bauren-Regeln*
- Osten, Manfred: „Alles veloziferisch“ oder Goethes Entdeckung der Langsamkeit. Zur Modernität eines Klassikers im 21. Jahrhundert, Frankfurt a.M./Leipzig 2003
Zitierformel: *Osten 2003 „Alles veloziferisch“*
- [Ovid:] Publius Ovidius Naso: *Metamorphosen* [lateinisch / deutsch]. In deutsche Hexameter übertragen und hrsg. v. Erich Rösch. Mit einer Einführung von Niklas Holzberg, 11., überarbeitete Aufl., Mün- chen/Zürich 1988
(ohne Zitierformel)
- Pastor, Ludwig von: *Tagebücher – Briefe – Erinnerungen*, hrsg. v. Wilhelm Wühr, Heidelberg 1950
Zitierformel: *Pastor [datierter Eintrag] (1950 Tagebücher)*

Peil, Dietmar, → [Rollenhagen, Georg (anonym):]

Pezzl, Johann (anonym): Faustin, oder, das philosophische Jahrhundert, 3., vermehrte und verbesserte Ausg., o.O. 1785 (¹1780)
Zitierformel: *Pezzl 1785 Faustin*

[Pfeffel, Gottlieb Conrad:] Poetische Versuche von Gottlieb Conrad Pfeffel [...], 4. rechtmäßige, verbesserte und vermehrte Aufl., 10 Bde., Tübingen 1802-1810 [Bd. 3 (1803), Bd. 4 (1802) (!)]
Zitierformel: *Pfeffel [dat. Text (Poet. Versuche)]*

[Pfeffel, Gottlieb Conrad:] Théophile Conrad Pfeffel. Européen avant la lettre, KAT Colmar 1987
Zitierformel: *1987 Pfeffel. Européen avant la lettre*

Plinius Maior (= d.Ä.): Naturalis historia (77 n.Chr.) [zitiert nach der Ausg.: Plinius der Ältere. Naturalis historia. Naturgeschichte. Lateinisch / Deutsch, ausgewählt, übersetzt und hrsg. v. Marion Giebel, Stuttgart 2005]
Zitierformel: *Plinius Maior 77 (n.Chr.) Naturalis historia (Ausg. Giebel)* und *Plinius d.Ä. 77 (n.Chr.) Naturgeschichte (Übers.) (Ausg. Giebel)*

Plinius Maior (= d.Ä.): Naturalis historia (77 n.Chr.). Liber XXXV [zitiert nach der Ausg.: C. Plinii secundi Naturalis historiae Libri XXXVII. Liber XXXV / C. Plinius secundus d.Ä. Naturkunde. Lateinisch-deutsch. Buch XXXV, Farben. Malerei. Plastik, hrsg. und übersetzt von Roderich König in Zusammenarbeit mit Gerhard Winkler, München 1978]
(ohne Zitierformel)

[Rollenhagen, Georg (anonym):] Der Frösch und Meuse wunderbare Hoffhaltunge. Der Frölichen / vnd zur Weyßheit / vnd Regimenten erzogenen Jugend / zur anmutigen / aber sehr nützlichen Lehr / aus den alten Poeten vnd Reymdichtern / vnd insonderheit aus der Naturkündiger / von vieler zahmer vnd wilder Thiere Natur vnd eigenschafft / bericht. In Dreyen Büchern auffß neue / mit fleiß beschrieben, Magdeburg 1608 [als Ausg. letzter Hand geltend] (¹1595) [zitiert nach der Neuausg.: Georg Rollenhagen. Froschmeuseler. Mit den Holzschnitten der Erstausg., hrsg. v. Dietmar Peil, Frankfurt a.M. 1989. (= Bibliothek der frühen Neuzeit. Erste Abteilung. Literatur im Zeitalter des Humanismus und der Reformation, Bd. 12)]
Zitierformel: *Rollenhagen 1608 (Ausg. letzter Hand) Froschmeuseler*

Rosarium Philosophorum. Ein alchemistisches Florilegium des Spätmittelalters, 2 Bde., Weinheim 1992; Bd. 1 Faksimile der illustrierten Erstausg. Frankfurt a.M. 1550; Bd. 2 hrsg. und erläutert von Joachim Telle, aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt von Lutz Claren und Joachim Huber
Zitierformel: *1550 Rosarium Philosophorum* und *1992 (1550) Rosarium Philosophorum (Übers.)*

Ruggle, George: Ignoramus [1614/1615]. A hypertext edition by Dana F. Sutton. The University of California, Irvine (The Philological Museum. The University of Birmingham. www.philological.bham.ac.uk)
(ohne Zitierformel)

[Ruggle, George:] George Ruggle. Ignoramus [1614/1615], prepared with an introduction by E.F.J. Tucker, Hildesheim/Zürich/New York 1987. (= Renaissance Latin Drama in England, Second Series 1) [Faksimile der Handschrift (!) aus der Bodleian Library, Oxford (erste Druckfassung, nach Tucker, erst 1658)]
(ohne Zitierformel)

[Sachs, Hans:] Eygentliche Beschreibung Aller Stände auff Erden / Hoher vnd Nidriger / Geistlicher vnd Weltlicher / Aller Künsten / Handwercken vnd Händeln [...]. Durch den weitberümpften Hans Sachsen Gantz fleissig beschrieben / vnd in Teutsche Reimen gefasset [...], Frankfurt a.M. 1568 [zitiert nach dem Nachdruck dieser Ausg., Leipzig 2005]
Zitierformel: *Sachs 1568 Stände*

[Sandæus, Maximilianus:] Artifex evangelicvs sive similitvdinum ac symbolorum sylva quæ omnium pene artium officinis petita, ad vsum Concionatorum, & Studiosorum politioris litteraturæ concinnata sunt, ingenio Auctorum, tum Sacrorum, tum Profanorum, ordine alphabetico. Avctore R.P. Maximiliano Sandæo [...]. Cum triplici Indice ordine Alphabetico Artificum, Auctorum, Similitudinum & Symbolorum, Köln 1640
(ohne Zitierformel)

- Sander, Jochen: Gott als Künstler, der Künstler als Heiliger Lukas. Künstlerische Selbstreflexion und Künstlerselbstbildnis im Kontext christlicher Ikonographie. In: → Wettstreit der Künste, S. 71-81
Zitierformel: *Sander 2002 Gott als Künstler (Wettstreit der Künste)*
- Schäfer, Walter Ernst: „Ehrliche Leute, die nicht nach Shakespeare-excrementen stinken“ – Pfeffer und die Seinen als Gastgeber der Stürmer und Dränger. In: → Pfeffer. Européen avant la lettre, S. 77-104
Zitierformel: *W.E. Schäfer 1987 Ehrliche Leute (Pfeffer. Européen avant la lettre)* bzw. [*dat. Text*] (*Schäfer 1987*)
- [Schatzmayr, Emil:] Nord und Süd. Geographisch-ethnographische Studien und Bilder. Als Beitrag zur Verständigung, zugleich als Reisehandbuch. Allen Gebildeten der deutschen Nation gewidmet von [...] Emil Schatzmayr [...], Braunschweig 1869
Zitierformel: *Schatzmayr 1869 Nord und Süd*
- [Scheible, Johann (Hg.):] Johann Fischart's Flöhhatz, Weibertratz, Ehezuchtbüchlein, Podagrammisch Trostbüchlein. sammt zehen kleineren Schriften. Thomas Murner's Vom Lutherischen Narren [...] und sieben Satyren wider ihn: Karsthans [...]. Vollständig und wortgetreu hrsg. v. J. Scheible, Stuttgart 1848. (= Das Kloster. Weltlich und geistlich. Meist aus der ältern deutschen Volks-, Wunder-, Curiositäten- und vorzugsweise komischen Literatur. Zur Kultur- und Sittengeschichte in Wort und Bild. Von J. Scheible, Bd. 10 [...])
Zitierformel: [*Autor, dat. Text*] (*Scheible (Hg.), Kloster X*)
- [Schmieder, Karl Christoph:] Geschichte der Alchemie, von Karl Christoph Schmieder, Halle 1832
Zitierformel: *Schmieder 1832 Gesch. d. Alchemie*
- Schwanitz, Dietrich: Niklas Luhmann artifex mundi. In: → Stichweh (Hg.), S. 49-59
Zitierformel: *Schwanitz 1999 Niklas Luhmann artifex mundi (Stichweh (Hg.))*
- Sonntag Aktuell* [Die siebte Ausg. des Mannheimer Morgen].
- Spitzemberg, → Am Hof der Hohenzollern
Zitierformel: *Spitzemberg Tageb.*
- Steiner, Reinhard: Prometheus. Ikonologische und anthropologische Aspekte der bildenden Kunst vom 14. bis zum 17. Jahrhundert, München 1991. (= Reihe Forschungen, Bd. 2)
Zitierformel: *Steiner 1991 Prometheus*
- Stein-Kecks, Heidrun: O mirabilis artifex Spiritus! Das Bild der Verkündigung an Maria in der ehemaligen Benediktinerkirche zu Prüll. In: → [Karthaus-Prüll], S. 164-172
(ohne Zitierformel)
- Stichweh, Rudolf (Hg.): Niklas Luhmann. Wirkungen eines Theoretikers. Gedenkcolloquium der Universität Bielefeld am 8. Dezember 1998, Bielefeld 1999
Zitierformel: [*Autor, dat. Text*] (*Stichweh (Hg.)*)
- Sueton: Cäsarenleben, hrsg. und erläutert von Max Heinemann, mit einer Einleitung von Rudolf Till [Neuausg. bei zugrundeliegender älterer Übersetzung und herangezogenen früheren Verdeutschungen], Stuttgart 1957 (Titel lateinischer Ausg. des Originals: C. Suetoni Tranquilli Vitae (de Vita) Imperatorum (Caesarum) ...)
Zitierformel: *Sueton 1957 Cäsarenleben (Übers.)*
- [Theile, Carl Gottfried Wilhelm [Carolus Godofredus Guilielmus]/Rudolf[us] Stier:] Novum Testamentum tetraglotton. Archetypum graecum cum versionibus Vulgata latina, Germanicum Lutheri et Anglica authentica, in usum manulem edendum curaverunt C.G.G. Theile et R. Stier (Nachdruck der Ausg. 1858), Zürich 1981
(ohne Zitierformel)
- [Tucholsky, Kurt:] Kurt Tucholsky. Gesammelte Werke in 10 Bänden, hrsg. v. Mary Gerold-Tucholsky und Fritz J. Raddatz, Reinbek bei Hamburg 1975
Zitierformel: *Tucholsky [dat. Titel] (Gesammelte Werke)*
- Villers, Alexander von: Briefe eines Unbekannten, ausgewählt und mit einem Nachwort versehen von Johannes Willms, Frankfurt a.M. 1995
Zitierformel: *Villers briefl. [dat. Brief] (Briefe)*

- [Vischer, Friedrich Theodor:] Friedrich Theod. Visschers Ausgewählte Werke, 3 Bde., hrsg. v. [...] Gustav Keyßner, Stuttgart/Berlin 1918 [zitiert aus Bd. I, Lyrische Gänge und andere poetische Werke]
Zitierformel: *Vischer [dat. Text] (Werke I (Lyrische Gänge))*
- Watt, Joachim von [zugeschrieben]: Karsthans, (Straßburg 1521) [zitiert nach der Ausg. in → Scheible (Hg.), Kloster, Bd. 10; die bibliografischen Angaben nach Rupprich, Hans: Vom späten Mittelalter bis zum Barock. 2. Teil. Das Zeitalter der Reformation 1520-1570, München 1973 (= De Boor/Newald, Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. IV/2)]
Zitierformel: *Watt [zugeschrieben] 1521 Karsthans (Scheible (Hg.), Kloster X)*
- [Weinrich, Melchior:] M. Melchioris Weinrichi Aerarium Poeticum, Hoc est, Phrases & nomina Poëtica [!], tàm Propria, tàm Appellativa [...] Titulis Latino-Germanicis [...]. Nunc septimum reiterata editione [...] M. Josephi Clauderi [...], Frankfurt a.M. 1677 [1. Aufl. ca. 1610-37] [zitiert nach dem Abbild des Originaldrucks in CAMENA]
Zitierformel: *Weinrich 1677 Aerarium poeticum*
- Wettstreit der Künste. Malerei und Skulptur von Dürer bis Daumier, hrsg. von Ekkehard Mai und Kurt Wettengl, Wolfratshausen 2002 (KAT Köln und München)
Zitierformel: *[Autor, dat. Text] (Wettstreit der Künste); für den Katalogteil: 2002 Wettstreit Kat. [Autor]*
- Wunder, Heide: 'Gewirkte Geschichte': Gedenken und 'Handarbeit'. Überlegungen zum Tradieren von Geschichte im Mittelalter und zu seinem Wandel am Beginn der Neuzeit. In: → Heinzle (Hg.), S. 324-354
Zitierformel: *Wunder 1994 Gewirkte Geschichte (Heinzle (Hg.))*
- [Zeyher/Roemer:] Beschreibung der Gartenanlagen zu Schwetzingen. Mit 8. Kupfern u. einem Plane des Gartens, hrsg. v. Gartendirector Zeyher und G. Roemer, Mannheim 1809
Zitierformel: *Zeyher/Roemer 1809 Gartenanlagen zu Schwetzingen*
- Zerzog, Adolf von, → Ein Bayer in der Paulskirche

5.2 Z-Sekundärquellen

→ gegebenenfalls auch unter 4. Literatur und 5.1 Z-Primärquellen

Der vorliegende Beitrag zu *-fex* geht nicht mehr auf die Projektarbeit zurück. Eine „Buchungsgeschichte“ lag nicht vor. Dennoch werden benutzte Sekundärquellen, die auch zur Projektausstattung gehörten, im Folgenden mit * gekennzeichnet und nur in Kurzfassung aufgeführt; nur herangezogene andere Ausgaben werden im Folgenden nochmals bibliografiert. Es sei verwiesen auf das Quellenverzeichnis der „Buchungsgeschichten“ in Hoppe/Link (Hoppe 1999, S. 37ff.).

- [Adelung, Johann Christoph:] Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen, von Johann Christoph Adelung [...], 2., vermehrte und verbesserte Aufl. [Ausg. letzter Hand], 4 Bde. (1793-1801), Leipzig 1793ff. [zitiert nach der elektronischen Volltextedition, Berlin 2000. (= Digitale Bibliothek, Bd. 40)]
Zitierformel: *[1793-1801; d.h. Bd. 1 (A-E) 1793; Bd. 2 (F-L) 1796; Bd. 3 (M-Scr) 1798; Bd. 4 (Seb-Z) 1801] ADELUNG 1793ff. [Beleg] (Digit. Bibl. Bd. 40)*
- Alberus, Erasmus: Novum Dictionarii genus. Mit einem Vorwort von Gilbert de Smet (Nachdruck der Ausg. Frankfurt 1540), Hildesheim/New York 1975. (= Documenta Linguistica. Quellen zur Geschichte der deutschen Sprache des 15. bis 20. Jahrhunderts, Reihe I, Wörterbücher des 15. und 16. Jahrhunderts, hrsg. v. Gilbert de Smet)
Zitierformel: *ALBERUS 1540*
- [Brehm, Alfred Edmund:] Brehms Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs, 2., umgearbeitete und vermehrte Aufl., 10 Bde. (1882-1887), Leipzig 1882ff. [zitiert nach der elektronischen Volltextedition, Berlin 2002. (= Digitale Bibliothek, Bd. 76)] Zitierformel: *BREHM 1882ff. [1882-1887; d.h. Bd. 1 (1883); Bd. 2 (1883); Bd. 3 (1883); Bd. 4 (1882) [!]; Bd. 5 (1882); Bd. 6 (1882); Bd. 7 (1883); Bd. 8 (1884); Bd. 9 (1884); Bd. 10 (1887)] [Beleg] (Digit. Bibl. Bd. 76)*

[BROCKHAUS:] Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon für den Handgebrauch, 4 Bde. (1854-1856), Leipzig 1854ff.

Zitierformel: *KL. BROCKHAUS 1854ff.*

CHRONOL. WB I, → Seebold, Elmar (Leiter)

*[Cottez, Henri:] Dictionnaire des structures du vocabulaire savant. Éléments et modèles de formation, par Henri Cottez, 4., durchgesehene und erweiterte Aufl., Paris 1988. (= les usuels du Robert)

Zitierformel: *COTTEZ 1988*

Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden. Auf der Grundlage von Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter bearbeitet und hrsg. von Konrat Ziegler und Walter Sontheimer (Bde. 1-4), Konrat Ziegler, Walther Sontheimer und Hans Gärtner (Bd. 5, mit Nachträgen), München 1979

Zitierformel: *Kl. Pauly 1979*

*Deutsches Fremdwörterbuch. Begonnen von Hans Schulz, fortgeführt von Otto Basler, weitergeführt [...] im Institut für deutsche Sprache, völlig Neubearbeitet im Institut für deutsche Sprache, 1913ff.

Zitierformel: *DFWB* und *²DFWB*

*Deutsches Wörterbuch (DWB), → Grimm, Jacob/Wilhelm Grimm

Diefenbach, Lorenz: Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis (Nachdruck der Ausg. Frankfurt a.M. 1857), Darmstadt 1973

Zitierformel: *DIEFENBACH*

[DU CANGE:] Glossarium mediae et infimae latinitatis conditum a Carolo Du Fresne (1678), domino Du Cange [...], editio nova [...] a Léopold Favre (Nachdruck der Ausg. von 1883-1887), 10 Bde., Graz 1954

Zitierformel: *DU CANGE*

[DUDEN:] DUDEN. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache, 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl., hrsg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion, 10 Bde., Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1999

Zitierformel: *DUDEN GWB 1999*

[DUDEN:] DUDEN. Das große Fremdwörterbuch. Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter, 2., neu bearbeitete und erweiterte Aufl., hrsg. und bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2000

Zitierformel: *DUDEN GFWB 2000*

Engel, Eduard: Verdeutschungsbuch. Ein Handweiser zur Entwelschung für Amt, Schule, Haus, Leben, 5., durchgesehene und stark vermehrte Aufl., Leipzig 1929

Zitierformel: *Engel 1929 Entwelschung*

Französisches Etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes. Verfaßt [...] von Walther v. Wartburg, Bd. 8, Basel 1988

Zitierformel: *FEW VIII*

*Genius, Adolf: Neues großes Fremdwörterbuch [...], 3./4. Aufl., Regensburg 1933

Zitierformel: *GENIUS 1933*

[Georges, Karl Ernst:] Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch [...] ausgearbeitet von Karl Ernst Georges (Nachdruck der 8., verbesserten und vermehrten Aufl. von Heinrich Georges, Hannover I, 1913; II, 1916-1919), 2 Bde., Basel 1962

Zitierformel: *GEORGES*

*Grimm, Jacob/Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch [...], Leipzig 1854-1960 (Neubearbeitung 1965ff.)

Zitierformel: *DWB* und *²DWB*

Handbuch der Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, aktualisierte Neubearbeitung, Freiburg i.Br. 1985 [zitiert nach der elektronischen Volltextedition, Berlin 2000. (= Digitale Bibliothek, Bd. 35)]

Zitierformel: *1985 Hb. Kirchengesch. [Beleg] (Digit. Bibl. Bd. 35)*

- Historisches Lexikon der Schweiz, hrsg. v. der Stiftung *Historisches Lexikon der Schweiz* unter dem Patronat der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (Projekt, 1988ff.) [zitiert nach der online-Version (1998ff.), dem sog. e-HLS]
Zitierformel: *HLS*
- Hoven, René: *Lexique de la prose latine de la Renaissance*, Leiden/New York/Köln 1994
Zitierformel: *HOVEN*
- [Hübner, Johann:] Johann Hübners Neu-vermehrtes und verbessertes Reales Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexicon [...]. Die allerneueste Auflage [...], Regensburg 1748
Zitierformel: *HÜBNER 1748*
- In medias res. Lexikon lateinischer Zitate und Wendungen, hrsg. v. Ernst Bury, Berlin 1999. (= Digitale Bibliothek, Bd. 27)
Zitierformel: *In Medias Res 1999 [Text] (Digit. Bibl. Bd. 27)*
- Kl. Pauly, → Der Kleine Pauly
- Kluge, Friedrich/Alfred Götze: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 14., unveränderte Aufl., Berlin 1948
Zitierformel: *KLUGE-GÖTZE 1948*
- [Kluge, Friedrich:] *KLUGE. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, bearbeitet von Elmar Seebold, 24., durchgesehene und erweiterte Aufl., Berlin/New York 2002
Zitierformel: *KLUGE-SEEBOLD 2002*
- Küpper, Heinz: *Wörterbuch der deutschen Umgangssprache*, 1. Aufl., 6. Nachdruck, Stuttgart/ München/Düsseldorf/Leipzig 1997 [zitiert nach der elektronischen Volltextedition, Berlin 2000. (= Digitale Bibliothek, Bd. 36)]
Zitierformel: *[dat. Wort] Küpper (Küpper-WddU) (Digit. Bibl. Bd. 36)*
- [Ladendorf, Otto:] *Historisches Schlagwörterbuch. Ein Versuch von Otto Ladendorf*, Straßburg/Berlin 1906
Zitierformel: *Ladendorf 1906 Schlagwörterbuch*
- [Lamer, Hans:] *Wörterbuch der Antike. Mit Berücksichtigung ihres Fortwirkens. In Verbindung mit E. Bux und W. Schöne begründet von Hans Lamer, fortgeführt von Paul Kroh*, 8., verbesserte und ergänzte Aufl., Stuttgart 1976
Zitierformel: *Lamer 1976 WB Antike*
- Lexikon der Antike*, hrsg. v. Johannes Irscher in Zusammenarbeit mit Renate Johné, 10., durchgesehene und erweiterte Aufl., Leipzig und Augsburg 1990 [zitiert nach der elektronischen Volltextedition, 2. Ausg., Berlin 2000. (= Digitale Bibliothek, Bd. 18)]
Zitierformel: *1990 Lex. Antike (Digit. Bibl. Bd. 18)*
- Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert [...]*, hrsg. v. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Bd. I (A-B), redigiert von Otto Prinz unter Mitarbeit von Johannes Schneider, München 1967
Zitierformel: *MLAT. WB*
- Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert [...]*, in Gemeinschaft mit den Akademien der Wissenschaften zu Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, Wien und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften hrsg. v. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. II (C), redigiert von Otto Prinz (unter Mitarbeit von Johannes Schneider), Theresia Payr, Peter Dinter, München 1999
Zitierformel: *MLAT. WB*
- [NIERMEYER:] *Mediae Latinitatis Lexicon Minus. Lexique latin médiéval – Medieval Latin Dictionary – Mittellateinisches Wörterbuch*, J.F. Niermeyer & C. van de Kieft, édition remaniée par – revised by – überarbeitet von J.W.J. Burgers, Leiden 2002
Zitierformel: *NIERMEYER*

- Pape, Wilhelm: Griechisch-deutsches Handwörterbuch (Nachdruck der 3., von M. Sengebusch bearbeiteten Aufl. von 1880), 2 Bde., Graz 1954
Zitierformel: *PAPE*
- [Paul, Hermann:] Hermann Paul. Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes, 10., überarbeitete und erweiterte Aufl. von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel, Tübingen 2002
Zitierformel: *PAUL 2002*
- [Pekrun, Richard:] Das Deutsche Wort. Rechtschreibung und Erklärung des deutschen Wortschatzes sowie der Fremdwörter. Nach den amtlichen Regeln bearbeitet von Richard Pekrun, Leipzig 1933
Zitierformel: *Pekrun 1933*
- Pfeiffer, Herbert: Das große Schimpfwörterbuch. Über 10 000 Schimpf-, Spott- und Neckwörter zur Bezeichnung von Personen, Frankfurt a.M. 1996
Zitierformel: *Pfeiffer 1996 Schimpfwb.*
- Ramminger, Johann: Neulateinische Wortliste. Ein Wörterbuch des Lateinischen von Petrarca bis 1700. (www.lrz-muenchen.de/~ramminger/)
Zitierformel: *RAMMINGER*
- [ROBERT:] Dictionnaire historique de la langue française, sous la direction de Alain Rey [...] par Alain Rey, Marianne Tomi, Tristan Hordé, Chantal Tanet, édition enrichie par Alain Rey et Tristan Hordé, 3 Bde. [Taschenbuchausg.], Paris (1998)
Zitierformel: *ROBERT HIST. 1998*
- [Sanders, Daniel:] Ergänzungs-Wörterbuch der deutschen Sprache. Eine Vervollständigung und Erweiterung aller bisher erschienenen deutsch-sprachlichen Wörterbücher (einschließlich des Grimm'schen). Mit Belegen von Luther bis auf die neueste Gegenwart. Von [...] Daniel Sanders, Berlin 1885
Zitierformel: *Sanders 1885 Ergänzungswb.*
- [Schöpf, J.B.:] Tirolisches Idiotikon von J.B. Schöpf [...]. Nach dessen Tode vollendet von Anton J. Hofer, hrsg. auf Veranlassung und durch Unterstützung des Ferdinandeums, Innsbruck 1866 [zitiert nach dem Nachdruck Vaduz 1993]
Zitierformel: *Tirol. Idiotikon 1866*
- Seebold, Elmar (Leiter): Chronologisches Wörterbuch des Deutschen. Projektstufe I: Althochdeutsches Wörterbuch des 8. Jahrhunderts (Mitarbeiter: Brigitte Bulitta, Judith Stieglbauer, Elke Krotz, Christiane Wanzeck) (www.cis.uni-muenchen.de/cgi-bin/ahdeutsch)
Zitierformel: *CHRONOL. WB I*
- *[SPERANDER:] A la Mode-Sprach der Teutschen oder Compendieuses Hand-Lexicon [...] Nach alphabetischer Ordnung mit Fleiß zusammen getragen von Sperander, Nürnberg 1727.
Zitierformel: *SPERANDER 1727*
- *[STIELER, Kaspar:] Der Teutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs [...], Nürnberg 1691
Zitierformel: *STIELER 1691*
- Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament, hrsg. v. Lothar Coenen, Erich Beyreuther und Hans Bietenhard, 1. Sonderausg., = 9. Aufl. der Gesamtausg., o.O. 1993
Zitierformel: *Theol. Begriffslex. 1993*
- Tirol. Idiotikon, → [Schöpf, J.B.:]
- *[Wächtler, Johann Christian:] Commodos Manual [...] verfertigt / und ediret von Johann Christian Wächtler [...] [2. Aufl.], Leipzig 1709
Zitierformel: *Wächtler 1709 Commodos Manual*
- [Walde, Alois:] Lateinisches etymologisches Wörterbuch von A. Walde, 4. Aufl., 2 Bde., Heidelberg 1965
Zitierformel: *WALDE*
- Wartburg, Walther von, → Französisches Etymologisches Wörterbuch (FEW)

[Werner, Clemens Fritz]: Wortlemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in den biologischen Wissenschaften von [...] Cl. F. Werner [...], 2., erweiterte und verbesserte Aufl., Leipzig 1961 [Erstausg. 1956 unter dem Titel: „Wortelemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in der Biologie, Zoologie und vergleichenden Anatomie“]

Zitierformel: *WERNER 1961*

Werner, Clemens Fritz: Wortlemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in den biologischen Wissenschaften, (3., erweiterte und verbesserte Aufl.), Halle 1968 [zitiert nach der Lizenzausg. dieser Aufl., Frankfurt a.M. 1972]

Zitierformel: *WERNER 1968*

*Zedler, Johann Heinrich: Grosses vollständiges Universal Lexicon Aller Wissenschaften und Künste [...] (64 Bde. und 4 Supplementbde.), Halle/Leipzig 1732-1750 und 1751-1754 [zitiert nach dem Nachdruck Graz 1961]

Zitierformel: *ZEDLER 1732ff.*

6. Siglen

– für die Komponenten der Materialbasis

(CAMENA) CAMENA - Corpus Automatum Multiplex Electorum Neolatinitatis Auctorum (Universitäten Heidelberg und Mannheim)

(CK) maschinenlesbare Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache

(Digit. Bibl. [Bd.]) Digitale Bibliothek, Directmedia Publishing [oben eigens bibliografiert nur im Zusammenhang der Z-Sekundärquellen]

(GALLICA) gallica. la bibliothèque numérique. Bibliothèque nationale de France

(SB) Schulz-Baslersche Belegsammlung des Instituts für Deutsche Sprache

(Z) „Zettelkasten“, eigene Materialsammlung der Autorin G.H. der vorliegenden Publikation

– für einige der in 5.2 aufgeführten Wörterbücher (Lexika)

DWB, → Grimm, Jacob/Wilhelm Grimm, → Deutsches Wörterbuch

DFWB, → Deutsches Fremdwörterbuch

FEW, → Französisches Etymologisches Wörterbuch, → Wartburg, Walther von

HLS, → Historisches Lexikon der Schweiz